

## Klasse 7

### Nr. 1 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Die Geschichte war an einem Sonntagnachmittag/ so gegen 15.00 bis 16.00 Uhr. Die Sonne schien./ Herr Arslan fuhr an diesem Tag sehr gemütlich/ Fahrrad, er wollte eine Radtour machen. Aber am/ gleichen Tag um die gleiche Uhrzeit fuhr auch Herr/ Fischer Fahrrad. Nach einer weile kam eine Kreuzung./ Die beiden radwege wo sie fuhren trafen jetzt auf/ einen gemeinsamen weg. Herr Arslan sah Herrn/ Fischer nicht. Nun fuhren Herr Arslan und Herr Fischer/ auf die Straße zu und Herr Fischer sah Herr Arslan/ im rechten augenblick und wollte Bremsen aber die/ Bremsen versagten und er fuhr Herrn Arslan ins/ Rad, nun lagen beide auf der Straße. Herr Arslan/ reperirte Herr Fischers rad den von Herrn Arslan als/ er den reifen ab nahm. Als sie fertig waren hatten/ sie ein(em) Zweirad und fuhren weiter. Ende!! (136)</p>
I	<p>Die Brennballanleitung</p> <p>Mann braucht um Brennball zu spielen ein paar/ sachen, zb. Kisten, oder Matten oder auch hochstäbe./ das wichtigste des spiels ist das man überhaupt einen/ Ball besitzt und ein Feld wo man es spielen kann./ Wenn man mit der ganzen Klasse Brennball/ spielt dann teilt man sie in 2 Mannschaften auf/ und eine Mannschaft stellt sich in das Feld und/ eine Mannschaft ausserhalb vom Feld und den/ Ball zu werfen. Wenn die Leute die im Feld stehen/ des Geworfenen Ball fängt haben sei 1 Punkt/ erreicht. Aber wenn der Läufer 1 ganze runde läuft/ bekommt die Mannschaft vom Läufer 5 Punkte/ dazu. Aber wenn es welche nicht schafen an eine/ Matte zukommen und der Ball ist schon vom/ Fänger in den Kasten geworfen ist er verbrannt./ Wenn alle von den Werfern verbrannt/ sind oder die spielzeit zu ende ist und 1 Mann-/schaft mehr punkte erreicht hat, hat die Mann-/schaft gewonnen. (152)</p>
A	<p>Guten Tag Professor Augst.</p> <p>Ich denke dass die Hausaufgaben nicht abgeschafft/ werden sonst hat das gar keinen sin in die/ Schule zu gehen, denn dan hat man gar nicht/ so viel zum Lehrnen zu hause und bekommt/ in der Schule keine strafen. Aber ich bin auch gegen die Hausaufgaben/ denn es gibt immer zu viel Hausaufgaben/ auf und manchmal vergisst man sie auch denn/ man möchte ja auch mal raus zu freunden. (72)</p>

### Nr. 2 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines Tages (fäh) wollte Torsten mit dem/ Fahrrad (zur) (zur) in die Schule fahren und/ an einer Kreuzung pasierte etwas. Denn/ Plötzlich kam Marcel (auf) aus der Kreuzung/ heraus. Torsten sahr Marcel (abe) aber/ garnicht (auf) aus der Kreuzung kommen./ Marcel glingelte doch Torsten hate Kopfhörer/ in den Ohren und hörte das (glingel) glingeln nicht. Torsten vollte noch/ bremsen aber es ging nicht die Bremse/ hatte (fersagt) versagt. Torsten rasste/ in Marcells Fahrrad rein und Marcells schrie/ herum kannst du nicht hin sehen wo/ du hinfährst. Torsten entschuligte sich/ und (ho) holte sein (Weg) Werkzeug aus/ der Fahrrad Tasche und reparierte das/ Fahrrad und baute ein (Tandem)/ (Tan) Tandem und Marcel bedankte sich!/ Beide führen in richtung Schule und/ beiden waren Glückliche das sie ein/ Tandem hatten (bis ans ende) bis in/ alle ewigkeit. (136)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Bälle: 1 Stangen: 4 Kisten: 1 Spieler: 5-20</p>

	<p>Abwechselt wird angefangen.  Mann hat 5 Leufer und 5 Fänger 4/ ins Feld und einer am Kasten. Man/ kann Punkte kriegen:  1) 5 P wenn der Leufer eine ganze Runde/ rum gelaufen ist  2) 1 P wenn der Leufer durch ist und/ mehr mals stehen geblieben ist.  3) Für die Fänger kann man einen Punkt/ erreichen wenn ein Leufer Verbrant/ ist.  Und man wechselt auch die Leufer werden/ zu Fänger und die Fänger zu Leufer.  Der Sieger ist der, der am meisten Punkte/ hat.  [Zeichnung] (93)</p>
A	<p>Hallo Herr Professor  Herr Professor Augst ich habe mir gedacht/ das wir mal miteinander Reden müssten über/ das Thema: „Hausaufgaben abschaffen.“/ Ich heisse Andreas und  Wohne in Windeck/ Langenberg und gehe in die GHS Rosbacher/ Schule. Aber wenn wir keine Hausaufgaben/ mehr aufkri(e)gen dann können wir/ auch nicht  für eine Arbeit lernen/ und dann bleibt man doch (sitzen)/ sitzen und man kann nicht an/ Arbeitstehlen angenommen werden weil/ man keinen 10 B Abschluß  hat./ Also ich bin dagegen das die Hausaufgaben/ abgeschafft werden weil:  1) Man krigt schlechte Noten.  2) Man krigt kein Geld.  3) Man krigt keine Arbeit.  4) Man ist nach der Schule Arbeitslos.  und so weiter es gibt noch mehr dagegen/ was man auf zählen könnte  Ich bin auf jeden Fall nicht dafür/ das wir keine Hausaufgaben mehr/ aufkrigen. Man muß doch Hausaufgaben/ aufkrigen damit man mehr lernt/ und den 10 B  Abschluß schafft und eine/ gute Arbeit krigt und viel Geld haben/ kann um sich ein Haus zu bauen.  Mann brauch auch Geld zum leben und/ nicht nur zu wegwerfen, um Essen kaufen und/ noch mehrere sachen.  Man muß Hausaufgaben aufkrigen weil:  1) Mann Geld brauch um zu leben.  2) Um in der Schule nicht sitzen zu bleiben.  und so weiter man hat noch mehr sachen/ dafür das man Hausaufgaben braucht. (215)</p>

Nr. 3 H7 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg  An einem schönen Morgen fuhr Herr Mayer/ mit seinem neuen Fahrrad, Herr Mayer/ fuhr mit seinem Fahrrad ein kleinen Berg/ hinunter als er an einer kleinen  Kreuzung/ angekommen ist, kamm ein anderre Fahrrad-/ fahrer das war herr kleinfuß.  Herr kleinfuß hate Herr Mayer garnicht/ gesehen und Stosten zusammen.  Die beiden falen hin, Herr Mayer schimpfte/ was haben sie sich dabei gedacht/ sehen sie was sie angerichtet mein/ neues Fahrrad ist jetzt kaput, mein neues/  Fahrrad das darf doch nicht warsein./  Herr kleinfuß hate sein Werkzeug/ dabei und hat das Fahrrad reberrieard/ (und die große beule am reifen war wider/ drausen) nemlich Herr kleinfuß ist eine/  tole (ed) idee eingefalen er hat das/ kapute vorderrad abgebaut und er hat/ die vorderaxe von Herr Mayer an den/ hinterrad von Herr kleinfuß drangemacht./  Dan haten sie ein Tandem Fahrrad und/ sie sind gemüdllich nach Hause gefahren./ Und sie haben es zu Hause geklerd.  Ende!!! (153)</p>
---	---

I	<p>Spielanleitung von „Brennball“          Personen: 5-20          Man braucht zum spielen: 4 Kästen, ein/ weichen Ball nicht zu weich, eine Punkte/ Tafel, für die Punkte und eine große weiche/ Matte um sich nicht we zu tun sonst/ rennt man gegen die wand und das tut we.          Spielfeld: Aufzeichnung.          [Zeichnung]          Spielregel:          Also ein Kind wählt seine manschaft und das andere/ Kind auch, wen sie die Manschaften gewählt/ haben, geht die erste Manschaft wehrfen/ und die andere Manschaft geht ins Fehlt/ die Manschaft im Feld muß fangen und/ die andere Manschaft muß werfen und/ dan rennen natürlich nur der wirft muß/ rennen bis zum Kasten wen aber im/ Fehlt der Ball schon im Kasten/ ist, ist der einige der gerannt ist verbrannt/ oder (kann dan nicht mehr mit spielen)./ wenn man schaffr um daß ganze Fehlt/ zu rennen kriegt man 5 Punkte.          Und wenn die 20 Minuten abgelaufen/ ist, dan muß die Manschaft die im/ Fehlt ist, muß dan wehrfen und rennen/ also wechsel so zusagen und wehr/ am ende die Meisten Punkte hat, hat/ gewonnen.          Ende!!! (173)</p>
A	<p>Lieber Herr Professor Augst          Als ich den Brief gelesen habe, habe ich gedacht/ das, daß nicht schliemm ist aber die meisten/ Kinder brauchen Deutsch Hausaufgaben weil/ viele Kinder kommen von Anderren Ländern/ und die mußen ja Deutsch lehrnen also/ ich bin für Hausaufgaben man hat nicht/ so viel Zeit für Freunde das ist ja nicht/ so schliem O.K. Heut zu Tage muß man/ Hausaufgaben machen wegen den Noten/ also Herr Professor Augst an meiner/ stelle würde ich die Hausaufgaben nicht/ abschaffen man muß ja auch eine/ Arbeit finden um weiter zu kommen/ im Leben oder nicht egal was die/ anderen Jugendlichen sagen.          Als nehstes kommt das Thema:/ „Schule abschaffen!“ weil sie keine/ Schule mögen, die Jugend hat fast zu/ garnichts mehr Lost also ich bin für Haus- /aufgaben und da zu will ich auch nichts/ mehr schreiben. Das wars und/ Bis zu nehst!!! Schreiben sie zurück/ wen der entschluf gekommen ist!!! Bianca!!!          Hausaufgaben soll nicht abgeschaffen werden. (156)</p>

Nr. 4 H7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg          Es war ein schöner Sommertag. Herr Müller/ war unterwegs, mit dem Rad. (Aber auch der)/ Der Herr Huber wurde zum Einkaufen/ geschickt, er sollte frische Brötchen/ hohlen. Plötzlich kreuzten sich die/ Wege der beiden. Und sie krachten/ zusammen. Herr Müller ärgerte sich/ und schrie: Sie volidiot.“ Herr Huber/ antwortete: „Keine Panik, ist doch nichts/ Passiert.“ Die beiden standen wieder/ auf, und gingen zu ihren Fahrrädern./ Da merkte der Herr Müller das sein/ Fahrrad(d) kaputt war. Der Herr Huber fragte/ ihn: „Hey, was ist los.“ Er antwortete/ ihm: „Mein Vorderrad ist kaputt.“ Der/ Herr Huber sagte selbstwerständig:/ „Ich habe meinen Werkzeug kasten/ dabei, und ich kann gut Fahrräder reparieren.“/ Und er war nach einer Stunde fertig./ Er hatte ein Tantemm gebaut. Und/ die beiden rad(d)elten zufrieden weiter. (128)</p>
I	<p>Brennball          [Es werden zwei Manschaften gewählt./ Zuerst fängt]          Man kann es bis zu 20 Leuten spielen.          1 Ball          1 Feld          4 Stationen</p>

	<p>Es werden zwei Mannschaften gewählt./ Eine der Mannschaften fängt an mit dem/ Werfen, dann muß man ganz schnell/ Laufen zu einer der stationen. Wenn der/ Ball vorher in den Brandkasten kommt/ ist man verbrannt. Nach Ungefähr 30 Minuten/ wird gewechselt. Dann sind/ die anderen dran und müssen fangen./ Punkte sammeln</p> <p>Man kann Punkte sammeln in dem/ man wieder am Start ankommt/ (x Man bekommt dafür 1 Punkt) Wenn man eine ganze Runde am Stück/ gelaufen ist, hatt man einen Homerun geschafft/ man bekommt 5 Punkte. Wenn man/ verbrannt ist bekommt die andere/ Mannschaft 1 Punkt. (108) [Zeichnung]</p>
A	<p>Lieber Herr Professor</p> <p>Ich meine schon das die Hausaufgaben/ abgeschafft werden sollen. Weil man so/ mehr Zeit hatt zum lernen, für Klassen-/arbeiten. Und man hatt mehr Freizeit./ (Ich denk mal das man we) Wenn man/ eine Arbeit schreibt dass man vorher/ ein Übungsblatt bekommt, und das man/ es dann macht zu Hause. Wenn man/ es nicht macht ist es dann sein/ eigener Problem. Weil man dann eine/ schlechte Note bekommt. Das ist/ meine Meinung zum Thema: „Hausaufgaben/ and deutschen Schulen sollen abgeschafft/ werden. (x) Ich habe noch etwas vergessen. Zum/ Beispiel wenn ich zum Konfirmanden/ Unterricht muss. Habe ich immer voll/ viel Streß, weil ich dafür noch was/ auswendig lernen muß. Und dann noch/ die blöden Hausaufgaben. (Einschub Ende)</p> <p>Die meinung Meiner Freundin. Die findet/ das Hausaufgaben wichtig sind. Weil man/ sonst dumm ist, oder weniger weiss/ als andere. Sie meint daß es wichtig/ ist Hausaufgaben zumachen. Ich/ hasse Hausaufgaben. (150)</p>

#### Nr. 5 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war ein schöner Tag, Herr Jakob ging mit seinem/ Sonntagshut zum Schuppen und holte sein Fahrrad./ Gleich darauf holte, Herr Paul auch sein Fahrrad aus/ dem Schuppen. Der Herr Jakob fuhr auf einem Breitweg/ und Herr Paul fuhr auf einem Landweg. Beide genitze,/ das Wetter. Auf einmal hatte Herr Paul nicht aufgepasst/ und fuhr in Herr Jakobs Fahrrad hinein. Alle beiden streiten/ sich, aber dann hatte Herr Jakob eine Idee. Er nahm/ sein Wehrkzeug aus der Tasche und nahm von Herr Paul/ das Forderrad ab. Er nahm das Fahrrad und macht das/ an seim Rad Feste. Damit hatten sie ein Doppelfahr-/ rad. (105)</p>
I	<p>Viel Spaß!</p> <p>Brennball:</p> <p>Beim Brennball werden zu erst die Mannschaften/ ausgewählt, die dann gegeneinander Spielen./ Werendesen wird das Spiel aufgebaut. Mann muß haben:/ einen Ball, einen Kasten, und drei maten. Ein Schüler/ schreibt die Namen auf, von den Spieler die Verbannt/ oder nicht Verbrannt sind. Die erstrgrupe hat sich für/ Werfen entschieden und die andere grupe für laufen./ Das Spiel Brannball fengt so an: Einer aus der ersten/ grupe wirft den Ball und läuft los. Die Zweite grupe/ muß den Ball fangen und ihn in den Kasten werfen/ und Verbrannt sagen. Aber wenn der eine auf die Mate/ steht ist das kein Verbrannt, wenn er aber nicht auf der/ Mate steht ist er Verbrannt. Wenn der Läufer hinten/ angekommen ist dann ist das einen Punkt wert. (126)</p>
A	<p>Einmal bin ich dafür oder dagegen.</p> <p>Den Hausaufgaben gibt es schon sehr/ lange und sie sind ja, sehr wichtig, den Hausaufgaben/ braucht man auch für den Job, wenn man Erwachsen ist./ Zum Beispiel: wenn mann zu hause eine paar schwere/ Zeichung machen muß oder ein paar andere Sachen/ machen muß. Und darum bin ich dafür. (55)</p>

#### Nr. 6 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem Sonntag beschlossen Martin Zölller/ und Andre Bail an einem schönen Tag gemeinsam/ eine Fahrradtour (über) an einem Fluß vorbei/ über einen schönen Fahrradweg. Unterwegs/ beschlossen sie ein Wettrennen zu fahren über/ 500 Meter, und sie fuhren los Martin Zölller/ fuhr auf einen anderen Weg der nachheer wieder/ auf den Weg führt, denn er dachte das dieser/ Weg eine Abkürzung ist. Nach einer Zeit sah Andre/ Bail einen Weg auf seinem Weg kreutzen</p>
---	--

	und plötzlich/ kamm Martin Zöller mit einem hohen tempo angeh/ flitz, und sie sahen sich aufeinanderfahren und/ krachten zusammen, und sie stürzten fürchterlich von/ ihren Fahrrädern und beschimpften sich gegen einander./ Nach einer Zeit viel Andre Bail eine (Id) idee/ er hatte zum glück einen (Sch) passenden Maulschlüssel/ schraubte (wo) das vorderrad von Martin Zöller und/ die jetzige vordergabel an (senin) sein hinterrad und/ sie fuhren fröhlich und (ge) gemeinsam nach hause. The End (150)
I	Brennball Bei dem Spiel Brennball werden als aller/ erstes zwei Manschaften gewählt die gegen/ einander spielen, danach werden zwischenstationen/ (makiert – ausgelegt mit kleinen Matten) und es wird/ eine Kasten benötigt, um einen gegnerischen/ spieler zu ferbrennen das heißt: wenn ein gegnerischer/ spieler der aussen steht und der Werffen muß/ Würft den ball so weit wie er nur kann, wenn er geworfen/ hat läuft er ausserhalb des feldes vorbei und läuft so weit/ bieß der gegner innerhalb des Feldes den Ball gefangen/ hat und den Ball dann in den Kasten befördern/ hat muß derjenige der den Ball geworfen hat/ an einer zwischenstation stehen bleiben aber wenn er/ die zwischen Station nicht erreicht dann ist er ferbrannt/ aber wenn er es schafft einen Homerang zu schafen dann/ bekommt die Manschaft fünf Punkte, die Manschaft/ die am ende die meisten Punkte hat hat gewonnen. [Zeichnung] (141)
A	Ich bin gegen die Hausaufgaben weil wenn man/ nachmittags von der Schule kommt, noch andere sachen/ tun will die durch die Hausaufgaben nicht tun kann, zum/ beispiel mit freunden spielen, Computer spielen, Fernsehen/ Mofafahren, Traktorfahren, Fahrradfahren. Manchmal/ sind Hausaufgaben auch nützlich für einige Arbeiten z.b./ Mathe, Englisch, Deutsch..... Wenn's draußen stürmt/ oder regnet dann kann man sich mit Hausaufgaben machen (60)

#### Nr. 7 H7 m 13

E	Gemeisamer Weg An einem wunderschönen Sonntagmorgen fur/ Hansi mit seinem neuen Farrad durch die/ Gegend. Auch Fransi fuhr los. Und wie sie so/ durch die ge Gegen radelten und vor sich/ hin träumten kahmen Hansi und Frasi plötzlich/ an eine Kreuzung, und da geschah es Hansi/ fur dem Fransi in den vorderen Reifen seines/ Farrads. Sie lagen beide auf der Erde und/ Fransi fing wie ein verrückter zu schreien und/ zu schimpfen. Nun überlegten die beiden wie/ sie Fransis Farrad reperrieren könnten./ Hansi holte einen schraubschlüssel aus der/ Tasche und schraubte das Vorderrad von/ Fransi ab. Fransi wunderte sich was Hansi vor/ hat. Hansi baute das Farrad von Fransi an den/ hinteren Reifen von seinem Farrad, nun hatten sie/ ein Tandem. Sie furen gemeinsam durch die/ Landschaft. Und wenn sie nicht gestorben sind/ dann radeln sie noch heute. (138)
I	Brennball Eine gruppe mit z.B. 20 Leuten teilt man/ in zwei gruppen auf. Das spiel wird meistens/ in einer Halle gespielt, an geräten/ braucht man: 3 oder 4 matten oder Kästen. 1 Kasten als Tor. 1 Ball So wird das Spielfeld aufgebaut: [Zeichnung] Der 1. Läufer aus Manschaft 1 Wirft den Ball so/ weit wie möglich. Manschaft 2 muß den Ball/ fangen werend der Läufer ais Manschaft/ 1 leuft, dabei muß der Ball von Manschaft 2/ ins Tor gebracht werden. Den Läufer kann/ Manschaft 2 verbrennen indem sie den Ball/ in das Tor bringen bevor der Leufer auf/ einer Matte oder an einem Kasten steht./ Wenn Manschaft 2 einen Läufer verbrennt/ krigt Manschaft 2 einen Punkt, schafft der Läufer es jedoch ungeschoren durchs Ziel/ zu kommen, bekommt Manschaft 1 einen Punkt/ Der Ball kann nur von dem Torwart oder/ Fänger ins Tor geworfen werden! (144)
A	Sehr geherter Herr Professor Augst Ich sehe keinen Grund die Hausaufgaben/ an den Deutschen Schule abzuschaffen/ denn Hausaufgaben sind vorbereitungen zum/ Unterricht in der Schule und

gleichzeitig für/ Tests und Klassenarbeiten. Ohne Hausaufgaben/ hätten viele Schüler/innen keine Möglichkeit/ den Stoff zu üben. Und wenn wir nicht üben/ schreiben wir gleichzeitig schlechte Noten./ Und mit schlechten Noten können wir/ gerade mal eine Ausbildung als Müllmann/ erlernen oder sitzen arbeitslos auf der Straße/ und so möchte wohl keiner von uns enden. (74)

Nr. 8 H7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg Es war (Sonntag) Sonntag, ein schöner Tag/ Herr Weber wollte früh am Morgen in/ die Kirche, zu der gleichen Zeit war/ Herr Schmidt unterwegs. Herr Weber und/ Herr Schmidt waren auf einer Land-/ Straße. Auf einer Kreuzung fuhr (herr)/ Herr Schmidt und Herr Weber. Sie prallten/ zusammen Herr Weber schrie was soll/ das, können Sie nicht aufpassen, und so/ gab es eine kleine Diskussion zwischen den/ beiden. Da meinte Herr Weber wie soll ich/ jetzt zur Kirche kommen, Herr Schmidt/ hatte eine Idee er nahm Herr Weber's (Fahrrad) Fahrrad/ und sein (Fahrrad) Fahrrad er meinte wir können/ doch ein Tandem machen. Herr Weber/ meinte wohin wollen Sie den hin/ darauf antwortete Herr Schmidt zur Kirche/ Herr Weber. Da haben wir den gleichen/ Weg, ok machen wir's. Herr Weber/ hielt das Fahrrad fest und Herr Schmidt/ versuchte das Vorderrad abzudrehen/ mit (glück) Glück, dann befestigten sie (den) das/ andere Rad an die Gabel vom Herr Weber's/ Rad. Und so fuhren sie gemeinsam zur/ Kirche. (165)</p>
I	<p>Brennball Es werden zwei Mannschaften gewählt./ Eine Mannschaft verteilt sich im ganzen Feld/ die andere stellt sich in die Reihe wo/ der Start ist. Es liegen vier Matten im ganzen/ Raum, derjenige der wirft muß so schnell/ wie möglich laufen, die im Feld stehen/ müssen den Ball fangen und ins Korb/ werfen, wenn der Läufer nicht auf einer/ Matte steht heißt das, dass er /sie verbrannt/ ist, er/sie setzt sich auf eine Bank wo die/ verbrannten Spieler sitzen. Das Spiel geht weiter/ der nächste ist dran er/sie wirft und läuft/ die anderen fangen den Ball, wenn er auf/ einer Matte steht und der Ball im Korb/ ist wirft der nächste sie beide laufen/ wenn einer durch ist bekommt er ein/ Punkt wenn er mehrmals angehalten hat./ Aber wenn man man wirft und die ganze/ Runde auf ein mal schafft bekommt man 5/ Punkte. Wenn die ganze Mannschaft durch/ ist, ist die nächste dran, die beide Mannschaften/ tauschen, dann kommt die Mannschaft die/ im Feld stand, stellt sich in eine Reihe auf./ Die andere verteilt sich im Feld, dann geht's/ wieder los sie werfen die anderen fangen./ später wenn die Punkte gezählt werden/ werden die verbrannten – Punkte abgezogen. (197)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst Ich bin dagegen dass die Hausaufgaben/ abgeschafft werden sollen, es sollte nur/ etwas weniger in der Schule auf-/ gegeben werden. Wenn wir nach Hause/ kommen isst man erst, dann muß/ man sofort die Hausaufgaben machen/ manchmal sitzt man bis spät abent's./ an den Hausaufgaben. Es genügt doch/ schon wenn wir in der Schule/ so viel machen, da brauchen wir/ nicht so viel Zuhause zu machen./ Wir brauchen auch etwas Freizeit/ manche Schüler in unserem Alter/ gehen noch in den konformanten Unterricht./ da wir uns auch was aufgeben z.B./ etwas auswendig lernen. Deswegen/ sollten wir weniger Hausaufgaben/ haben und mehr von unserer Freizeit. Mit freundlichen Grüßen (110) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 9 H7 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr Pauling ist mit dem Fahrrad unterwegs. Er ist vernüft/ und schaut nur geradeaus. Auf einem Nebenweg kommt/ Herr Rot ebenfalls mit dem Fahrrad. Beide sind froh und/ glücklich. Was sie nicht wissen: die Wege kreuzen sich./ Und: zu spät. Beide Herren fahren mit den Rädern frontal/ ineinander. Herr Rot ist am schimpfen: „Können Sie nicht/ aufpassen?“ Aber Herr Pauling bleibt ganz ruhig. Er über-/ legt: „Ich muß in die Stadt und Herr Rot auch. Die/ Räder sind</p>
---	--

	<p>aber kaputt. Was tun?“ Herr Pauling hat/ eine gute Idee. Er spricht zu Herr Rot: „Halten sie mal/ ihr Fahrrad fest.“ Er nimmt seinen Schraubenschlüssel/ und montiert das Vorderrad von Herrn Rots Fahrrad ab./ Dann nimmt er sein Fahrrad und schraubt die Vorder-/ gabel von Herrn Rots Fahrrad an die Hintergabel von/ seinem Fahrrad. Nun haben sie ein Tandem. Jetzt sind/ beide wieder froh. Herr Rot sagt: „Das war eine gute Idee.“/ Beide fahren glücklich und ohne weiteren zwischenfall/ in die Stadt. (162)</p>
I	<p><b>Brennball</b>  Voraussetzung:  Man braucht bei diesem Spiel ein Feld mit 4 Ecken. Es/ muß 3 Stationen geben, wo die Läufer halten können. Man/ benötigt: einen Volleball, einen Kasten oder ein eingekreistes/ Feld und 5 Leute minimum in einer Mannschaft. Das/ Maximum bei diesem Spiel an Spielern einer Mannschaft/ sind 15 Spieler.  Regeln: [Zeichnung]  Station 1. Der Spieler wirft den Ball.  Station 2. Erste halte Station für den Läufer.  Station 3. Zweite halte Station für den Läufer.  Station 4. Dritte halte Station für den Läufer.  Station 5. Zieldurchlauf eines Läufers.  Station 6. Hier liegt das Feld (oder Kasten) für den Fänger/ der gegnerischen Mannschaft.  Wenn einer der Läufer geworfen hat muß er losrennen. Er sollte/ schauen dass er eine halte Station erreicht ohne Verbrannt/ zu werden. Der Läufer ist verbrannt, wenn die Feldspieler den Ball im/ Kasten haben und er selbst zwischen den Stationen ist./ Der Läufer bekommt 5 Punkte, wenn er ohne an einer Station zu halten ins/ Ziel kommt. Bleibt er an einer Station stehen und kommt/ dann ins Ziel bekommt er nur einen Punkt. Wenn er aber/ mitten im lauf verbrannt wird bekommen die Fänger/ einen Punkt.  Ziel des Spiels, ist es im Zeitlimit von 5-20 Minuten soviel/ Punkte wiemöglich zu sammeln. Wer verbrannt wurde, muß/ entweder ausscheiden und sich neben das Feld setzen, oder/ man stellt sich wieder hinten in die Reihe seiner Mann-/schaft. Die Mannschaft die zuerst als Läufer spielt,/ muß am ende der Vorgegebenen Zeit mit der Fängermann-/schaft wechseln, so das beide Mannschaften mal als/ Läufer und Fänger spielen. Die Mannschaft am Ende des Spiels/ die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Ende (267)</p>
A	<p>Lieber Herr Professor,  sie möchten wissen, wie ich darüber denke, ob Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden sollen!  Nun, ich denke so darüber:  Es gibt zwei Möglichkeiten darüber zu denken:  1. Manche Schüler wollen keine Hausaufgaben, weil es/ arbeit für zu Hause ist, und dadurch die Freizeit/ verkürzt wird. Das wollen sie nicht. Das wäre aber/ ein Fehler zu denken: „Es ist besser die Hausaufgaben/ abzuschaffen.“  2. Der Nachteil ist dabei: in der Schule wird in der/ Stunde fleisig gelernt. Aber, die Lehrer nehmen ein/ neues Thema und wollen das die Schüler das schnell/ lernen. Dabei geben die Hausaufgaben auf. So wird/ kontrolliert ob die Kinder das Thema auch alleine/ schafen oder ob sie dabei immer Hilfe brauchen.  Die Hausaufgaben abzuschafen wäre der größte Fehler/ den man machen könnte. Auch wenn es die Kinder/ nicht haben wiollen, Hausaufgaben sind wichtig, weil/ man sonst nichts alleine schafen kann. Manche denken: „Ach,/ in der Stunde machen wir das sowieso, dann brauche/ ich das hier nicht zu machen, und fertig.“ Wenn/ Kinder so denken ist das „Scheiße“. Kinder die/ besonders viele Schwierigkeiten dabei haben, lernen dadurch/ schnell und gründlich.  Also denke ich: Die Hausaufgaben sind im/ Schulleben sehr, sehr wichtig. Man sollte sie nie und/ nimmer abschafen.  Ein Beispiel:  Ich war immer schlecht in der Schule mit den/ Hausaufgaben hatte ich viele Probleme. Aber jetzt:/ Ich bin durch Hausaufgaben allein besser und etwas/</p>

schlauer geworden. Hausaufgaben sind besser wenn/ man sie macht. Ich dachte immer: „Hausaufgaben müssen/ abgeschafft werden.“ Jetzt aber sage ich: „Die Hausauf-/gaben müssen immer wieder gemacht werden. Das verbessert/ auch die Noten.“ Ende (263)

Nr. 10 H7 m 12

E	<p>Gemeinsamer Weg Eines Tages waren Herrn Meier und Herrn Müller am/ Fahrrad fahren. Sie fuhren zwei verschiedene Wege./ Plötzlich trafen die beiden Wege auf einander und/ die beiden Herrn fuhren in einander. Herr Müller fing an/ zu schimpfen er rief: „Können (S) sie nicht aufpassen sie/ flegel.“ Herrn Müllers Vorderrad war verbogen. Sie hoben die Fahrräder auf und wären Herr Meier versuchte/ mit einem Schraubenschlüssel das Rad aus zubeulen/ hielt Herr Müller das Fahrrad fest. Da das nicht ging/ hatte Herr Meier eine Idee er sagte: „Las uns die/ Fahrräder zusammen machen.“ Herr Müller gefiel dies/ Idee und sie setzten sie sofort in die Tat um./ Sie schraubten/ den Vorderreifen von Herrn Müllers Fahrrad ab und schrabten/ Herrn Müllers Fahrrad an Herrn Meiers Fahrrad so dass/ sie ein Tandem Fahrrad hatten. Und wenn sie nicht ge-/ storben sind dann fahren sie immer noch mit ihrem Tadem. (146)</p>
I	<p>Brennball 1. Man muss zwei Mannschaften wählen. Mannschaft ½ 2. Man braucht 4 Kästen und einen Ball und eine Matte. 3. Dann fängt die eine Mannschaft an zu werfen/ und die andere Mannschaft fängt zuerst. Und nach/ einer bestimmten Zeit ist wechsel. 4. Man kriegt Punkte bei den Läufern: Wenn man keinen/ zwischen stop gemacht hat kriegt ,an 5 Punkte, mit zwischen stop 1 Punkt./ Bei den Fängern: Wenn man einen bevor er/ durch den ball in den Kasten zu tun. 5. Wenn eine ab ist muss er sich auf die Bank/ setzen. 6. Und einer muss an der Matte stehen und die Punkte/ zählen 7. Ziel des Spiels ist möchlist viele Punkte am ende/ zu haben. [Zeichnung] 8. Und die Fänger dürfen den läufern nicht in die Ban/ laufen. (130)</p>
A	<p>Lieber Herr Professor Augst Ich denke darüber so: „Wenn man keine Hausaufgaben/ mehr auf kriegt, dann kann man ja garniegs mehr/ zu Hause fertig machen was man in der Schule an-/gefangen hat.“ Und man lernt nichts mehr zu Hause./ Und wenn man am nächsten Tag eine Arbeit schreibt/ kann man ja nichts lernen. Das waren meine meinungen/ die dagegen sprechen. Und jetzt kommen meine meinungen die/ dafür sprechen. Ich finde es gut weil Ich dann früher/ mit meinen Freunden spielen kann. Und weil ich dann/ mehr zeit mit meinen Eltern verbringen kann. Es wäre mir lieber wenn es Hausaufgaben auf gäb/ aber dafür die Schulstunden gekürzt/ würden. (107)</p>

Nr. 11 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg Es war einmal ein Junge der hieß/ Ellen, und ein Mann er hieß Fritz./ Sie fuhren Fahrrad und an einer/ Kreuzung fuhren sie gegeneinander./ Der Mann schnautzte den Jungen an./ Weil sein Rad kaputt war. Da viel dem Jungen was ein, er/ hatte ein Schraubenschlüssel dabei./ Und baute ein Tandem rad. Beide fuhren glücklich weiter und/ Freuten sich. (60)</p>
---	--



I	<p>Spieleanleitung  Man braucht:  1 Ball  4 Kästen  1 Große Halle  1 Schietersrichter  Leute: 5-10 rener, 5-10 Fänger  Spielerklerung:  Die renner stellen sich am Ende der Halle/ hin.  Die Fänger verteilen sich in der Halle, und einer/ am Kasten in der Mitte.  Jetzt gehts los:  Der erste renner wirft den Ball so weit er/ kann. Die Fänger versuchen jetzt den Ball/ zu Fangen: Wenn sie ihn gefangen haben:/ schmeißen sie ihn zum Kasten.  Der am Kasten/ steht muss ihn fangen und hinein werfen, in/ die Kiste. Für einmal rum gibt es 5 Punkte und/ mit Stop 1 Punkt.  (97)</p>
A	<p>Hallo Herr Professor Augst  Ich habe gedacht daß wir mal in Ruhe/ über das Thema sprechen. Das Thema/ lautet: „Sollen Hausaufgaben an/ deutschen Schulen abgeschafft werden“?/ Ich denke so darüber:  1. Die Hausaufgaben sind dafür da/ um zu Hause zu lernen.  2. Anderaseitz finde ich wenn mann/ keine Hausaufgaben hätte, könnte man:/ Schwimmen gehen und Fahrradfahren, usw.  3. Doch wenn es keine Hausaufgaben/ gäbe bleibt mann dumm.  4. Wenn es keine Hausaufgaben gäbe,/ breuchten wir auch kein Hausaufgaben/ Heft.  5. Wenn es keine Hausaufgaben gäbe/ wäre mann viel zu Faul.  Also ich komme zu den Entschluss:/ das es die Hausaufgaben weiter geben/ soll. Da hatt man auch viel mehr von.  Und wie denken sie darüber?  Bis bald Marcel (118)</p>

Nr. 12 H7 m 12

E	<p>Gemeinsamer Weg  An einem schönen Sonntag Morgen fuhr/ Marcel mit seinem neuen Fahrrad auf/ einem Landweg. Nach einer halben Stunde/ kommt er langsam an eine Kreuzung./ Als er gerade abigen will kommt von/ lingsz ein anderer Radfahren und sie/ knallen zusammen. Marcel schreit: „Was/ soll das ich hatte vorfahrt.“  Die Fahr-/ räden waren totall verbogen. Marcel baute/ das kaputte rad ab und machte aus/ denn Rädern ein Tandem. Und sie fuhren/ glücklich weiter (73)</p>
I	<p>Brennball  Waz man alles brauch: 4 Kästen, 1 Matte,/ 1 Ball und 2 Manschaften.  Die Sachen werden so aufgestellt/ wie auf der Skizze. [Zeichnung]  Manschaft 1 stellt sich an den/ Start und der erste der vorne steht/ wirft den Ball in das Feld wo Manschaft 2/ steht und rennt an den Kästen/ dran vorbei. Die</p>

	Feldspieler müssen/ versuchen, den Ball zu fangen und so/ schnell wie möglich zum Kasten wo der/ Fänger steht zu bringen. Punkte gibt es meisten für fangen und/ immer wenn eine am Ziel ankommt. (88)
A	Sehr geehrter Professor August Dafür Ich denke so darüber: Ich finde es/ persönlich gut das wir keine Hausauf-/gaben mehr auf bekommen. Dann kann/ nämlich deregelt nach der Schule/ raus gehen. Dagegen Ich finde es scheiße das sie abgeschafft/ werden sollen den dan lernt man/ nicht mehr. (46)

Nr. 13 H7 m 12

E	Gemeinsamer Weg Es war ein schöner Tag, die Sonne scheint./ Herr Jakob und Herr Stöbner dachten sich sie/ machen Heute eine Fahrradtour. Herr Jakob führ/ fröhlich, und er paßte nicht auf, das Herr Stöbner von/ den oberen Weg kam. (Sie führen) Herr Stöbner führ/ Herrn Jakob ins Vorderrad. Herr Stöbner schimpfte er/ sagte: „Können sie nicht aufpassen, das ist mein neues/ Fahrrad.“ Aber sie hatten ja beide Schuld. Herr Jakob/ sagte: „Sie hätten aber auch mal gucken können ob/ ein ander kommt.“ Zum Glück hatte Herr Stöbner/ Werkzeug dabei. Er hatte sein wieder ganz gemacht./ Herr Jakob sagte: „Können sie mein Fahrrad auch/ reparieren.“ Herr Stöbner sagte: „Ja.“ Er versuchte/ es, aber es klappte nicht. Da kam in eine Idee,/ er könne ja den (For) Vorderreifen () <u>von ihm</u> abschrauben, und/ das Vordere Gestell an () <u>Herrn Jakob</u> sein Hinterrad schrauben./ Er machte (se) es und es klappte auch. So konnten/ sie zusammen fahren. Herr Jakob bedankte sich/ bei Herrn Stöbner, das er doch noch Fahrrad Fahren/ konnte. Sie führen den Weg entlang bis ins Dorf (176)
I	Spielanleitung zu „Brennball“ Man muß Spieler haben. Die Hälfte nach da und die/ andere außen, denn sie muß werfen. Man wirft den/ Ball und man läuft los. Man muß über 3 Matten gelaufen/ sein, aber wenn man auf keiner Matte steht, und/ der Ball ist im Kasten ist man verbrannt. Nach ca./ 10 Minuten ist wechsel und die andere Mannschaft ist/ am werfen. Wenn man in einem mal durch ist, gibt es/ 5 Punkte andernfalls 1 Punkt, wenn man nicht ver-/brannt ist. Die Verbrannten müssen sich auf/ die Bank setzen, die anderen können weiter/ spielen. Bis die 10min um sind. Dann kann man/ noch mal spielen, d.h. wenn man noch Zeit/ hat. Wenn einer Verbrannt ist gibt es/ für die Mannschaft, die im Feld stehen je verbrannter/ einen Punkt. Am Schluss werden die Punkte/ zusammen gerechnet. Wer die meisten Punkte/ hat, hat gewonnen. Die Verbrannten der äußeren/ Mannschaft, gibt es für die andere Mann-/schaft Punkte. Die Punkte werden für die Gesamt-/punkte berechnet. [Zeichnung] (162)
A	Hausaufgaben? Hallo Herr Augst, sind sie dafür oder dagegen das/ die Hausaufgaben abgeschafft werden sollen?? Dafür: Durch die Hausaufgaben lernt man etwas./ Wenn man keine Hausaufgaben macht, bleibt man dumm./ Hausaufgaben sind gut denn man kann was behalten im Unterricht./ der Lehrer muß nicht 100mal das gleiche sagen, denn/ man hat es im Heft. Wenn man es nicht verstanden hat/ kann man nachgucken. Dagegen: Durch die Hausaufgaben lernt man nichts./ Hausaufgaben sind blöd, wenn man zu viel aufkriegt./ ist die Freizeit zu kurz. Hausaufgaben sind nicht/ gut denn wenn man etwas vergessen hat, dann kann/ man die Hausaufgaben nicht machen. Am nächsten Tag kriegt/ man vom Lehrer ärger. Ich bin dafür das die Hausaufgaben weiter ex-/istieren. (116)

Nr. 14 H7 w 12

E	Gemeinsamer Weg (Ein) An einem schönen Tag im Sommer/ fuhren Herr Jakobus und Herr/ Meier mit dem (Rad) Fahrrad durch die/ von grünen wiesen geprägte/ Landschaft. An einer Kreuzung/ an der sich ihre Wege kreuzten/ passierte das unglück, einen moment hatten die beiden nicht/ aufgepasst, weil sie die grünen/ Wiesen mit ihren Blumen/ abgelenkt hatten, und schon gab/ es einen Unfall, daß (Rad) Fahrrad von/ Herrn Jakobus hatte einen/ verbeulten Vorderreifen, daß (Rad) Fahrrad/ von
---	---

	<p>Herrn Meier war zum Glück/ noch unbeschadet. Nur eine Frage/ gab es zu beantworten, was/ sollte nun passieren?/ Herr Jakobus konnte ja nicht/ mehr fahren. Da hatte Herr/ Meier eine Idee, er holte seinen/ schraubenschlüssel aus der/ Werkzeugtasche am Sattel,/ und überlegte ob man seine/ Idee wirklich in die Tat umsetzen/ konnte, er wollte nämlich aus/ den Zwei (Rädern) Fahrrädern ein „tandem“/ machen, zu diesem Zweck schraubte/ einer die schrauben los, und/ der andere nahm das verbeulte/ Rad aus dem Rahmen. Die vorder/ Gabel von Herrn Jakobus's/ Fahrrad wurde mit der hinter/ Gabel und dem Reifen von/ Herrn Meier's Fahrrad verbunden,/ nun konnten sie mit ihren/ „Tandem“ wieder den schönen/ sonnigen Sommertag auf „ihrem“ neuen Fahrrad genissen, und/ auf ihrem „Gemeinsamen Weg“/ weiterfahren. (198)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Zu anfang des Spiels werden zwei/ Manschaften gewählt. Die eine/ Manschaft geht ins Feld um die/ geworfenen Bälle zu fangen./ Die andere Manschaft wirft./ Sobald der erste geworfen hat rennt/ er los. Je nachdem wie weit und/ hoch er geworfen hat, kann/ er dann auch laufen, auf die/ erste Matte und so weiter. Hat/ man alle Stationen (Matten)/ einmal besucht und kommt/ „unverbrannt“ im Ziel an,/ erhält man einen Punkt (die Punkte/ bekommt die Manschaft), schaft/ man es jedoch eine ganze/ Runde zu laufen, ohne auf/ den Matten stehen zubleiben/ erhält man (die Manschaf) fünf/ Punkte. Hat man am Anfang des/ Spiels die Spieldauer z.B.: 5 Min./ festgelegt, wechseln die Manschaften/ nach ablauf der Zeit. „Verbrennt“/ ein werfer, so bekommt die Manschaft im Feld einen/ Punkt. Verbrannt ist man dann/ wenn die Manschaft im Feld/ den Ball fängt und in einen/ Kasten wirft, bevor der/jenige der geworfen hat auf die/ „retende“ Matte gelangt. Jede/ Manschaft wirft und fängt, die/ Punkte aus beiden Aktivitäten/ werden zusammengezählt und/ die Manschaft, die die meisten/ Punkte hat hat gewonnen. [Zeichnung] (177)</p>
A	<p>Sehr geehrter Proffesor Augst</p> <p>Ich bin der Meinung das man/ die Hausaufgaben nicht ganz/ abschaffen sollte, sie sollten/ weniger werden, eine Art/ „kurzes Üben“ für zu hause, damit/ man sich nocheinmal in das/ Thema der vergangenen/ Schulstunden eindencken kann./ Ich habe die erfahrung gemacht,/ das wenn man viele/ Hausaufgaben aufbekommt/ viele Stunden mit der/ fertigestellung beschäftigt/ ist, nur ganz abschaffen/ halte ich für keine gute/ idee, wie gesagt sollten/ sie nru weniger werden.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (76)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 15 H7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen sonnigen Nachmittag fährt/ Herr Meier Fahrrad. Er ist gut gelaunt und/ pfeift rum. An einer Kreuzung sieht er nicht/ das ein anderer Fahrer ihm entgegen kommt./ Es ist Herr Jakob der Nachbar von Her(m)n Meier./ Herr Jakob sieht auch nicht das Herr Meier/ ihm entgegen kommt. Und es kommt wie es/ kommen mußte sie fahren gegeneinander./ Herr Meier und Herr Jakob sitzen auf den Boden,/ die Fahrräder sehen noch in Ordnung aus, aber/ die Reifen nicht, sie sind gebogen und man kann/ damit nicht mehr fahren. Herr Jakob schreit/ Herrn Meier an, aber Herr Meier sitzt still/ auf dem Boden und grinst. Er lässt sich die/ gute Laune nicht vermiesen. Also müssen sie/ einen Ausweg finden wie sie nach Hause kommen./ Besonders sauer ist Herr Jakob aber immer noch,/ weil er ausgerechnet mit seinem Nachbarn zusam-/ men geknalt ist. Sie können sich nicht be-/ sondern leiden. Herr Jakob hebt sein Fahrrad/ auf und Herr Meier montiert den gebogenen/ Reifen ab. Einer von den beiden hatte eine/ Gepäcktasche bei das war wirklich glück/ im unglück. Als sie den Reifen abmontiert/ hatten bauten sie das Fahrrad von Herrn Jakob/ an das von Herrn Meier. Es dauerte nicht lange, sie/ brauchten mal da eine Schraube und dann war/ alles genau richtig. Es waren 2 Fahrräder die/ zusammen geschraubt waren. Sie fuhren los/ und machten eine große Fahrradtour. Sie waren/ auf einmal wieder gut gelaunt und sangen,/ lachten und machten Witze. Und sie hasten/ sich nicht mehr und machten jedes Wochen-/ ende wo die Sonne schien eine Fahrradtour mit/ 2 Fahrrädern die zusammengeschrubt sind. (265)</p>
---	---

I	<p>Brennball</p> <p>Wenn man das Spiel Brennball spielen will/ braucht man zwei Gruppen. Das heißt, einer sucht/ sich einen aus die der noch auf der Bank sitzen,/ und dann der andere und immer so weiter. Wenn/ das getan ist wird ausgewählt wer die Bälle/ fängt oder wer läuft. Wenn sie sie geeinigt/ haben geht es los. Die Gruppe die läuft muß/ sich an einen Rand von der Turnhalle aufstellen./ Die die fangen verteilen sich in der Turnhalle,/ sie haben eine extra hälfte. Die die werfen/ und laufen stellen sich aber in eine reihe./ Jetzt braucht man 3 kleine Matten un 1/ große, die verteilt man 1 von den kleinen/ kommt in eine der Ecken. Und noch eine in/ die andere Ecke der Turnhalle, die andere Matte/ von den kleinen kommt in die Mitte der/ rechten Seite. Die große links ganz oben./ Wir brauchen noch einen Kasten und der/ kommt an die Grenze der beiden Manschaften/ Dann fängt er an zu werfen, wenn der/jenige geworfen hat muß er ganz schnell/ laufen muß. In der zeit muß die andere/ Gruppe den Ball fangen und in den Kasten/ werfen. Der der läuft darf auf den kleinen/ Matten stehen bleiben, wenn er merkt,/ das die anderen den Ball gefangen haben und/ in den Kasten werfen wollen. Wenn er/ stehengeblieben es befor der Ball im Kasten/ war darf er weiter spielen, wenn der Ball/ vor ihm drin war ist er verbrannt und darf/ nicht mehr mitspielen. Und so geht das/ immer weiter und das gibt Punkte./ Wenn man mit halten durchgekommen/ ist auf die große Matte 1 Punkt, und ganz/ durch auf die große Matte ca. 5 Punkte/ Und so spielen wird das spiel und nachher/ wird gewechselt. (283)</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst</p> <p>Ich bin dafür das die Hausaufgaben ab-/geschafft werden, weil wir in der Schule/ genug Lernen. Zuhause muß man/ dann immer Hausaufgaben machen und/ das auch noch viel. Und die Lehrer(inen)/ können dann zuhause sitzen und Kaffee/ trinken und wir haben nur ganz wenig/ Freizeit. Sie könnten ha auch weniger aufgaben/ das ist auch noch in Ordnung das man noch ein/ bisschen üben kann. Die Lehrer sollen auch/ ein bisschen an uns denken, das wir auch/ noch was anderes vorhaben. Wie ich schon/ sagte entweder ganz weg oder weniger./ Sie sollen ein wenig Rücksicht nehmen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (101)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 16 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Fritzchen fuhr mit seinem Fahrrad/ morgens über den Radweg.</p> <p>Hans fuhr (auf) auch mit seinem (Fahrad) Fahrrad/ morgens über den Radweg und/ wußte nicht das Fritzchen auch/ mit seinen Fahrrad fuhr. auf einmal sah Fritzchen etwas/ fom Berg sausen und er kam/ nicht mehr zum hallten es krachte/ und knallte plötzlich.</p> <p>Sie lagen auf dem Boden und/ jammerten und da fiel Fritzchen etwas/ ein wir bauen dein Fahrrad an meinen/ Fahrrad. Nach einer Halben Stunde/ war das sogenannte Tandaim fertig/ dann fuhren sie gemeinsam weiter. (87)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Man braucht mindestens 10 Spieler/ und einen großen Platz oder eine Sport-/halle. Dan braucht man noch 5 Käste/ oder Hüte..., und noch einen Korb/ und einen Ball.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Man verteilt die Spieler und dan/ Fängt man an.</p> <p>Der Erste schmeisst und der/ andere Fängt und schmeisst den/ Ball nach vorne und wen der Korbmann/ nicht fängt dann muss der andere/ den Ball aufheben und dan ihm den/ Ball geben dan darf er auch den/ Ball in den Korb schmeissen./ Der Läufer bleibt stehen wenn er nicht/ an seinen Posesion steht (1,2,3)/ dan ist er Verbrannt und/ die andere Manschaft hat 1 Punkt./ Wenn man bei einem wurf durchs/ Ziehl kommt dann hat die Manschaft/ 5 Punkte. Fangen 1 Punkt, Ab 1 Punkt/ Durch 5 Punkte (126)</p>

A	<p>Lieber Herr Professor</p> <p>Ich habe über ihre Idee gründlich/ nachgedacht und meine es wäre/ besser, wenn die Hausaufgaben/ da blieben denn. Denn ein Kind muss selbständig/ arbeiten können. Sie haben Freizeit haben sie dan auch/ noch genug. Es kann ja auch die Hausaufgaben/ verteilen, wenn sie nicht alle für den/ nächsten tag sind. Jetzt möchte ich noch etwas/ zum Thema keine Hausaufgaben sagen./ wenn es keine Hausaufgaben gäbe/ müsste ein Kind viel mehr in der/ Schule arbeiten und es hätte auch/ viel mehr stress. Tschüss (85)</p>
---	---

Nr. 17 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war ein schöner Tag. Herr Jakob/ ging ins Badezimmer und zog/ sich seinen Sonntagsanzug an./ Danach ging Herr Jakob in die/ Garage und holte sein Fahrrad/ heraus. Dann stieg Herr Jakob/ auf das Fahrrad und fuhr etwas/ spazieren. Nach ungefähr 10 Min./ kam er an eine Kreuzung er fuhr/ einfach grade aus dann kam/ ein anderer Fahrrad fahrer von/ links. Herr Jakob wollte noch/ ausweichen aber es klappte nicht-/ mehr. Dann stant her jakob/ auf und sagte was felt innen/ den ein einfach grade aus zu/ fahren sie musten zuerst an-/ halten. Dann sagte der andere/ las uns die Fahrräder reparien/ dann sagte herr Jakob das/ geht doch gar nicht. Herr Jakob/ sagte las uns die Fahrräder/ zusammen bauen ok sagte/ der andere. Dann bauten sie/ die Fahrräder zusammen und/ fuhren zusammen nachhause. (136)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Bei dem Spiel Brennball werden/ zwei manschaften gewält die/ Gegeneinander spielen. Danach werden 4 Maten und/ zwei Kästen mit Bällen in/ ihre Posizion gebracht. Danach/ geht eine Mannschaft in das/ Feld und muss die Bälle auffang./ Und die andere Mannschaft stelt/ sich oben an einer Seite auf/ und muss zuerst werfen und dann/ rennen. Wenn die Manschaften/ ihre Positionen eingenommen/ haben kann das Spiel losgehen./ Die Mannschaft die am rand ist/ fängt an sie werfen soweit/ wie sie können und laufen danach/ los. Wenn die andere Mannschaft/ den Ball zuerst gefangen hat/ befor der andere auf der Mate/ ist ist der Jenige verbrand./ Und wenn er schon auf der/ Mate ist dann ist er nicht/ verbrand. Und wenn die Ganze/ Mannschaft verbrand ist dann ist/ die andere Man.mit werfen drann./ und das geht dann gehnau so/ wie bei den anderen M. die vorher/ geworfen haben. (146)</p>
A	<p>Ich bin gegen die Hausaufgaben/ weil man Nachmittags nicht/ so lange mit den Freunden/ spielen kann. Manschmal/ geben die Lehrer garnichts auf/ und manschmal geben sie seiten weise/ auf. Das finde ich nicht gut. Wir/ könnten die Hausaufgaben ja/ auch in der Schule machen zum-/ beispiel in der Pause. (49)</p>

Nr. 18 H7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Jakob und Willi entschlossen sich/ Fahrrad zu fahren, sie trafen sich an/ einer Kreuzung, keiner wollte bremsen/ und eins zwei da war es passiert/ sie hatten einen Unfall. Dem Willi flog der Hut vor schreck/ weg, der Jakob flog auf seinen Po./ sie waren beide am schimpfen. Willi hatte, sein Fahrrad kaputt doch/ Jakob nicht doch Jakob hatte eine Idee/ er baute den Forderreifen von/ Willis Fahrrad ab, dann setzten/ sie die beiden Fahrräder zusammen/ und beide konnten so an ihr Ziel/ kommen mit ihrem zusammen gestzten/ Fahrrad. (90)</p>
I	<p>Brennball!</p> <p>Man muß eine platz von 12m/ breite und 22m länge haben. Dann/ muß man auf jeder der 3 ecken eine Matte/ legen, und eine 11m von Start entfernt./ Dann muß man zwei Manschaften/ erstellen, eine muß im Spielfeld/ stehen und eine ausserhalb. Natürlich/ braucht man noch einen Kasten im/ Spielfeld und einen</p>

	<p>Ball. Wenn ein Spieler der ausere/ Mannschaft geworfen hat, muß er/ blitzschnell laufen und die Spieler/ in dem Feld müssen versuchen den Ball/ zu fangen. Wenn der Ball gefangen ist/ muß er in den Kasten, steht der/ Läufer nicht auf einer der fünf/ Matten ist er verbrannt. Dann muß er/ für den Rest des Spieles aussetzen. [Zeichnung] (109)</p>
A	<p>Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden? Ich bin dafür das die Hausaufgaben/ abgeschafft werden, dann hätten wir/ viel mehr Zeit zum Spielen. Und wir könnten den Eltern auch im/ Haushalt helfen und in anderen Dingen./ Man könnte nach der Schule einen/ Ausflug machen ohne die lestigen/ Hausaufgaben. Man lernt auch genug in/ der Schule dafür braucht man keine/ Hausaufgaben. (60)</p>

Nr. 19 H7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr Baum und Herr Moh/ (is) sind beide mit dem Fahrrad/ unterwegs. doch sie wusten es nicht/ sie nahmen beide einen anderen/ weg. die beiden wege Treffen später/ wider aneinander. Herr Baum/ u. Herr Moh sind gleichzeitig an/ dieser stelle aber sehen sich/ nicht rechtzeitig und können nicht/ schnell genug bremsen, deswegen/ ist Herr Baum genau in den/ forderreifen von Herrn Moh. Beide/ sind mit dem Fahrrad Hingefallen./ Das Fahrrad von Herrn Moh war fast/ ganz kaputt Herr Moh war am/ fluchen. Doch Herrn Baum ist was/ eingefallen er hat den Kapputen/ reifen abgemacht und an seinen/ hinteren reifen tran und schraubte/ es fest. Als das fahrad zusammen/ gewesen ist konnten beide zusammen/ weiterfahren. Ende (117)</p>
I	<p>Spielerklärung! Brennball ist ein Spiel was/ oft gespielt wirt. Man mus/ dafür erst mal 2 Manschaften/ 1. Mannschaft fängt und die andere/ Wirft. Die manschaft die/ wirft muss fersuchen so/ weit wie möglich zu werfen/ und müssen sneller sein/ so das die gegner es nicht sch-/affen den ball schneller/ in die Kiste griegt als/ wie die anderen auf der Matte/ sind. wenn man einmal/ rum ist grigt man einen/ Punkt. die gegner griegen einen/ Punkt wenn sie es schaffen/ den Ball früher reinzugriegen/ befohr ein anderer auf der matte/ ist. gewonnen hatt der der am/ meisten Punkte Hatt. (98)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Aug(u)st Ich find es nicht so eine gute/ wenn es keine Hausaufgaben/ mehr geben soll sonst nützt/ die ganze schuhle nichts/ die Hausaufgaben sollen dazu/ dienen das man das was mann/ gelernt hat wenn man keine/ Hausaufgaben macht fergist man/ ehr was man gelernt hat und für/ arbeiten weis man dan auch nicht genug/ des wegen sollen die Hausaufgaben nicht/ abgeschafft werden. Aber es were/ angemessen das es weniger Hausaufgaben/ geben, dammit die Kinder auch noch/ was freizeit haben und das nicht/ nur am Wochenende. (88)</p>

Nr. 20 H7 w 13

E	<p>Gemeisamer Weg Max und Frank waren auf dem/ gleichem weg, mit dem Fahrrad eine/ Kleine spriztur in den walt. Auf einmal/ stoßen Frank und Max zusammen. Da/ schrie Max, Kannst du nicht aufbasen./ Frank antwortete du müßst besser aufbasen./ Das war nicht meine Schult sagte: „Max/ (Max) hatte sich am Bein verletzt. Er/ schrie au, au tut daß weh. Frank: „/ stell dich nicht so an, und hi(e)lf mir/ Lieber daß Rad abzumachen, damit ich/ dein Fahrrad an mein Fahrrad machen kan/ Wie soll daß den gehen, „sagte Max.“/ Frank, laß mich nur machen, und hielf mir/ Lieber. Als sie die Fahrräder zusammen/ hatten führen sie weiter, Max konnte kaum/ fahren, weil er hatte ja sein Bein verletzt./ Da hatte Frank eine Idee, kom gleich da-/ drüben ist eine Wirtschaft da können wir/ auf den schok ein Bierchen trinken. Ja/ das ist eine gute Idee, aber ich müß/ ins Krankenhaus damit die Ärzte mein Bein wieder-/ heilen, erwiderte Max. In ein paar Minuten/ waren sie im Krankenhaus und alles/ war wieder gut. Sie haben noch gefeiert,/ den Geburtstag von Frank. (180)</p>
---	--

I	<p>Thema: Brennball</p> <p>Man braucht 4 Kasten und einen/ Ball und eine Mannschaft und eine Matte/ Die 4 Kästen braucht man der erste/ Kasten kommt Knab in die Mitte. Die anderen/ Kasten kommen in die Ecken recks in/ der Mitte recks hinten u. Licks hinten./ Den Ball braucht man um zu werfen. Einer/ hat den Ball in der Hand und wirfft den/ Ball in die Mitte des Feldes. Die im welt sehen müssen versuchen./ den Ball zu fangen und dann dem Fänger/ zuferven. Der Fänger muß den Ball dan/ Fangen und in den Kasten schmeißen. Die die/ werffen können Punkte machen in dem sie/ eine Runde gelaufen sind. Der oder die jenigen/ die eine ganze Runde gelaufen sind bek-/ommen 5 Punkte. Die Matte kann man, hinten/ in die recht ecke tun, damit die Läufer nich/ gegen die Wand laufen wen sie zu viel/ gaz geben haben. [Zeichnung] (145)</p>
A	<p>Lieber Herr Professor August</p> <p>Thema: Hausaufgaben:</p> <p>Hausaufgaben sind für mich wichtig,/ weil man aus Hausaufgaben lernen/ kann. Ich mache meine Hausaufgaben/ immer, es gibt auch mal eine ausnahme/ entweder ich habe sie nicht gemacht/ oder vergessen, oder ich konnte sie nicht!/ Wenn man keine Hausaufgaben macht/ kann es sein daß man sitzen bleibt,/ wenn man nicht gut in der Schule ist./ Auf Hausaufgaben kucken die Lehrer(in)/ auch, wenn es Zeugnisse gibt. Dann/ werden die Noten runtergesetzt. Und,/ wenn man sitzen bleibt dan mekern/ die Eltern, dass man keine Hausaufgaben/ gemacht hat, und die arbeiten sind/ schlecht ausgefallen, und man hat nicht/ gut mitgemacht in der Schule.</p> <p>Also ich finde daß man Hausaufgaben/ machen sollte sie sind wirklich wichtig?</p> <p>Mit herzlichen Grüßen (121)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 1 R7 m 12

E	<p>An einem schönen Sonntag Nachmittag fuhr/ Herr Knut mal wieder mit seinem Drahtesel./ Als er für einen Moment die Augen schloß, war's/ auch schon passiert. Ein Unfall. „Oh, nein.“ Dachte/ Herr Knut. Der Mann der das Opfer dieses Unfalls/ war, war der Burgermeister, und der schrie: „Sie Rüpel!/ das werden sie mir büßen! und das Rad bezahlen/ sie auch noch!“ „Einen Moment Herr Bürger-/ meister, ich repariere ihr Fahrrad.“ sagte Herr Knut/ entgegenkommt. Daraufhin hob der Bürgermeister/ sein Fahrrad auf, und lies Herrn Knut werkeln./ Die Zeit verging wie im Fluge und nach einer Stunde/ waren beide Vehicle wieder startbereit allerdings/ auf eine etwas seltsame Art, denn Herr Knut/ hat aus beiden Fahrrädern ein Tandem gebaut. (116)</p>
I	<p>„Brennball“</p> <p>Zutaten:</p> <p>schnelle Läufer (zwei gleichgroße Gruppen!)</p> <p>Ball</p> <p>großes Spielfeld</p> <p>4 Grenzstäbe</p> <p>Das Ziel ist an/ den Stangen entlang bis zum Ziel zu laufen,/ bevor die gegnerische Mannschaft den Ball in die/ Kiste zu werfen (zu Brennen).</p> <p>[Zeichnung] P.S.: Wenn der Läufer an einer Stange steht, kann er nicht/ Abgebrannt werden. (51)</p>
A	<p>Lieber Herr Prof. Augst,</p> <p>die Frage: „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?“ ist irrellevant, da das sowieso/ nie passieren würde. Aber für den Fall dass das/ doch passiert, denke ich, würden alle aus dieser Klasse/ dafürstimmen. Da zu wenig Freizeit vorhanden/ ist, wären keine Hausaufgaben angebracht./ z.B.: Gestern am wollten ich und meine/ Familie direkt nach der Schule Schlittenfahren, das/ taten wir dann auch, aber ich musste meine/ Hausaufgaben dann um 22:00 Uhr machen./ Oder Nachmittags 15:00 Uhr auf Sat. 1 kommt/ Star Trek, da ich ein großer Star Trek-Fan bin,/ schaue ich mir natürlich jede Folge an.</p>

	Aber da/ meine Mutter schon um 15:30 Uhr Feierabend hat/ ist sie meistens um 16:00 Uhr zu Hause. Ich/ habe also zwei Stunden Zeit die Hausaufgaben zu/ machen, also: Deutsch, Mathe, Englisch, Geschichte./ Erdkunde, Biologie, Mathematik-Naturwissenschaften./ Maschinenschreiben-Textverarbeitung, Musik, ...etc./ Aber ich würde mich eher dafür interessieren die/ Schulzeit von: „5 Schultagen und 2 Feiertagen“ auf:“ „/ 4 Schultagen und 3 Feiertagen“ zu kürzen!/ Das wäre Sinnvoller! (164)
--	---

Nr. 2 R7 m 12

E	Gemeinsamer Weg Herr Maier (für) (w) machte an einem schönen/ Frühlings(m)morgen eine Radtour durch/ den Wald. (Als er an einer Weggablung/ angelangt war fuhr ihm Herr Knott/ der das Selbe vor hatte von) (wollte)/ Er achtete nicht auf den Weg, er (wollte) wollte/ nämlich viel lieber die schöne Natur/ bewundern. Als er dann an einer/ Weggablung angelangt war fuhr ihm/ Herr (K) Knott der auf (der and) dem/ anderen Weg (fuhr) radelte, gegen sein (R) Fahr-/ rad. Herr Maier (hatte) war noch ein-/ mal mit einem Blauen Auge davon-/ gekommen, aber Herr Knott hat den/ (Fa) Vorderreifen ziemlich kaputt gehabt./ Sie schimpften eine zeitlang bis Herr/ Maier auf eine (brinda) Idee kam./ „Er könnte doch ein (Fan) Tanddem/ bauen, dachte er. Also (baut er) baute/ er mit seinem Werkzeug das er auf/ alle immer bei einer Radtour dabei/ ein Tanddem. Ende gut alles gut./ denn als das Tanddem fertig war/ fuhren sie beide fröhlich weiter. (155)
I	Die Spielanleitung [Zeichnung] Der, der am Start steht wirft den Brennball in das/ Feld, dann läuft er los. Die verschiedenen Zeichen sind/ übrigens Geräte wo man drüber oder drunter her muss./ Zurück zum Spiel, der der auf der Matte steht probiert/ dann den Ball so schnell wie möglich zu fangen/ und wieder zurück auf die Matte zu legen wenn/ er das getan hat muss der Läufer auf irgendeinem Gerät/ stehen sonst verbrennt er. Es handelt sich um ein besonderes/ Brennball. Dieses Spiel heißt Gerätebrennball. (84)
A	Es sollen Hausaufgaben abgeschafft werden, da sie uns/ die Freizeit rauben. Natürlich lernt man auch dadurch/ aber man macht sie ja auch eigentlich mit Unlust./ Wenn die Schule und die Hausaufgaben ja wenigstens/ nicht so langweilig und öde gestaltet würden./ (Immer nur stur und steif rumhengen)/ Ja, und wenn man erst mit Unlust/ an die Hausaufgaben geht, dann bringen sie ja/ auch eigentlich nichts und dann lernt man/ auch nicht. Man denkt während der Hausauf-/gaben ja fast auch nur an etwas anderes./ (Wenn man etwas aufgrieckt dann aber/ nichts) Wenn man ja wenigstens was/ spannendes oder etwas lustiges aufgriecken/ würde. Bsp. Deutsch: etwas spannendes Lesen oder so./ (Englisch) Man könnte ja auch anschaffen, das man nicht mehr/ als 25 minuten an einem Fach Hausaufgaben/ macht. Das wäre wenigstens eine gute Idee./ Und wer in den 25 min am meisten/ Hausaufgaben hat griecht einen Hausaufgaben-/gutschein oder eine 2. Das wäre/ eine Ansbornung. Dann würde man auch/ noch einmal mehr Lust und Spaß an/ der ganzen Sache haben. Dann würde/ man sich auch konzentrieren und lernen. (174)

Nr. 3 R7 m 12

E	An einem schönen Frühlingstag fuhr Herr/ Jakob mit seinem Fahrrad einen Feldweg entlang./ Zur gleichen Zeit schwang sich auch Herr Meier/ aufs Fahrrad und radelte los. Als Herr Jakob an/ eine Kreuzung kam, glaubte er, der Weg sei frei/ und dass er weiterfahren könne. Er trat immer/ schneller in die Pedalen. Auf einmal kam blitz-/ schnell Herr Meier angebraust und beide knallten/ zusammen. Alle beide waren am Schimpfen./ und plötzlich schrie Herr Jakob: „Ich habe eine/ Idee!“. Er nahm seinen Schraubenschlüssel/ aus der Fahrradtasche und schraubte das ver-/ beulte Vorderrad ab. Herr Meier hielt nur sein/ Fahrrad fest, und schaute, was Herr Jakob vor/ hatte. Herr Jakob warf das kaputtene Vorder-/ rad und die zwei Befestigungsschrauben in/ den Straßengraben. Jetzt hob Herr Jakob sein/ Fahrrad auf, schraubte die Schrauben vom/ Hinterrad ab und montierte die Vordergabel von/ Herr Meiers Rad an das Hinterrad von Herr/
---	--



	Jakob. Nun verstand Herr Meier was er gebaut/ hat. Er hat ein Tandem gebaut. Sie setzten sich/ aufs Tandem und radelten wieder fröhlich/ durch die duftende Frühlingsluft. (172)
I	Bei diesem Spiel gibt es zwei Mannschaften. Eine/ Mannschaft steht in der Mitte und die andere/ stellt sich anden Start. In der Turnhalle stehen auf jeder Seite Kästchen,/ Barren, Seile oder andere Gegenstände. Der erste/ am Start wirft einen Ball irgendwo in die Turn-/halle und läuft los. Er muss über die Gegen-/stände springen. Wenn die andere Mannschaft/ die in der Mitte steht den Ball sieht, läuft einer/ aus der Mannschaft los und holt sich den/ Ball. Er kann ihn dann in die Mitte zu/ seiner Gruppe werfen und die werfen ihn dann/ in den Korb oder Kasten, der auch in der/ Mitte steht. Wenn der Laufende zwischen den/ Kästchen ist und wenn der Ball im Korb ist, ist/ derjenige ausgeschieden. Wenn der Laufende/ aber gerade auf einem Kasten steht oder an/ einem Seil hängt ist er nicht ausgeschieden./ Der zweite am Start wirft jetzt wieder einen/ Ball und läuft los. Wenn der zweite gerade/ los gelaufen ist kann der andere, der auf/ einem Kasten oder an einem Seil hängt weiter-/laufen. Die Gruppe in der Mitte muss sich/ jetzt wieder de Ball holen und ihn in den/ Korb oder Kasten werfen. Wenn einer von den/ Beiden, die gerade am Laufen sind zwischen den/ Kasten steht ist er ausgeschieden. Aber wenn z.b./ der andere, der am Laufen ist auf einem Ge-/genstand steht kann weiterlaufen. So geht es/ dann immer weiter. (228)
A	Ja, man brauch keine Hausaufgaben zu machen,/ weil man in der Schule sowieso schon so viel/ lernt. Wenn man keine Hausaufgaben mehr/ aufkriegte, könnte man Nachmittags auch/ länger spielen. Wenn man den nächsten Tag/ eine Arbeit schreibt, dann kann man üben,/ aber man muss nicht jeden Tag üben. Man kann vielleicht ein oder zwei mal in der/ Woche Hausaufgaben machen, aber nicht jeden Tag./ In der Schule kriegt man von den Lehrern alles/ erklärt, dann brauch man nicht so viele Haus-/aufgaben zu machen. Wenn der Lehrer einen Schüler/ prüfen will, dann kann er das auch in der Schule/ machen. In den Hauptfächern kann man zwei/ oder eine Hausaufgabe in der Woche machen aber/ in den Nebenfächern gar keine. (118)

Nr. 4 R7 m 13

E	An einem schönen Tag fuhr Herr Jakob/ mit seinem Fahrrad. (einen) Er genoß/ die Frühlingsluft und trat immer schneller/ in die Pedalen. Als er auf eine Kreuzung/ zukam, sah er nicht das Herr Meier auch/ mit seinem Rad unterwegs war. Unglücklicher-/ weise (Ka) führen sie genau zur gleichen Zeit/ aus dieser Kreuzung. Sie prallten mit den/ Rädern zusammen. Wutentbrand rief/ Herr Maier: „ Sie Dummkopf hatten sie/ nicht aufpassen können wegen ihnen/ ist mein neues Fahrrad kaputt. Wie soll/ ich denn jetzt weiterfahren?“ Am Boden/ liegend entgegnete Jakob: „Ich glaube/ ich habe da eine Idee.“ „Das will ich/ für sie aber auch ganz stark hoffen.“ , sprach/ Herr Meier empört. Und wieder antwortete/ Herr Jakob: „lass mich nur machen.“ Das/ Vorderrad von Herr Meiers Fahrrad war/ völlig zerstört. Die Speichen waren gebrochen/ und es war total verbogen. Herr Jakob/ baute das Rad aus und schraubte Herr/ Maiers Rahmen an sein Hinterrad. Zuerst/ guckte Herr Meier etwas betrübt, aber sein/ Gesichtsausdruck wurde immer glücklicher./ Sie gaben sich die Hände. Das Rad und/ zwei Schrauben ließen sie liegen und/ fuhren beide begeistert mit ihrem/ Tandem los. (184)
I	Geräte Brennball Bei diesem Spiel gibt es zwei Mannschaften/ Eine steht in einer Schlange hintereinander/ In der Turnhalle oder dem Feld steht/ die andere. Erst muss man Geräte/ aufbauen. In der Außenlinie des/ Feldes werden Kästen zum überspringen/ Seile zum dranhängen und andere/ Gegenstände aufgestellt. Die 1. Gruppe/ die in einer Schlange steht bekommt/ einen Ball. Der erste muss dann so/ weit werfen wie er kann. Aber er darf/ den Ball nicht hinter sich werfen./ Allerdings darf er ihn einfach fallen/ lassen. Danach läuft er so schnell/ er kann über die Hindernisse. Die/ andere Gruppe die auf dem Feld/ verteilt ist, muss versuchen den Ball/ so schnell wie möglich in ein Kastchen/ am Anfang des Feldes hineinzuwurfen./ Wenn der Ball den Boden des Kastens/ berührt hat ruft man Feuer oder Aus/ und der der am Laufen ist muss auf/ einem Hindernis sein sonst ist er/ draußen. Wenn man natürlich schafft/ bei einem Mal durch zulaufen, darf/ er sich wieder neu anstellen. Wenn/ sich ein Spieler auf einem Hindernis/ befindet darf er weitermachen. Jetzt/ kommt der 2. Werfer dran. Er darf nach/ dem Wurf auch laufen. Der andere der/ noch auf dem Hindernis sitzt darf/ dann auch weiterlaufen solange wie/ der Ball in der Luft ist (nicht im Kasten)./ Jeder Spieler der es schafft eine Runde/ bis ins Ziel zu laufen zahlt als ein/ Punkt. Danach wird gewechselt./ Gruppe 1 verteilt sich in der Turnhalle/ Gruppe 2 übernimmt die andere Rolle/ Gewonnen haben die, die die meisten/ Punkte haben. (248)

A Nein, sie müssen nicht ganz abgeschafft/ werden. Aber auf jeden Fall sollte man/ Schüler nicht den ganzen Nachmittag/ an den Hausaufgaben sitzen lassen./ Wenn man jeden Tag ein wenig auf/ bekommt. Denn bei den Hausauf-/gaben lernt man auch Dinge für/ die Schule. Wenn man Hausaufgaben/ auf kriegt kann man die Ernstheit/ auch ein bisschen verdrängen. In/ Deutsch müssen wir manchmal/ 2-3 Seiten Hausaufgaben machen. Unsere/ Deutschlehrerin ist auch noch sehr/ streng. Wenn man einmal in der/ Woche etwas mehr Hausaufgaben/ auf bekommt, aber immer. Man/ kann ja im Winter etwas mehr/ Hausaufgaben aufgeben, weil es/ dann ja eh kalt und nass ist./ Im Sommer, wenn es heiß ist gehen/ die Kinder gerne schwimmen doch/ mit 5 Seiten Hausaufgaben kann/ man das vergessen. Manche Lehrer/ geben ja extra Hausaufgaben/ auf wenn es schön ist um uns zu/ ärgern. Oder wenn ein Lehrer einen/ bestimmten Schüler nicht leiden/ kann, gibt er allen Schülern mehr/ auf. Und wenn man keine Hausauf-/gaben auf bekäme würde es/ zu Hause langweilig man lernt/ nicht mehr so viel. Aber wenn/ man eine Aufgabe nicht kapiert/ und sie nicht konnte, bekommt/ man einen Strich für nicht gemachte/ Hausaufgaben. Ich meine wenn/ man keine Lust zu den Hausauf-/gaben hat und man sagt man/ hätte sie nicht kapiert sollte man/ den Leuten einen Strich geben. Und/ wenn man sagt, dass man an/ dem Tag für den die Hausaufgaben/ auf sind keine Zeit hat sollte man/ denen Schülern wenn es stimmt keine/ Hausaufgaben aufgeben. Es ist mir/ klar, dass die Meisten Schüler/ sagen oder schreiben dass die Hausauf-/gaben abgeschafft werden, den ist es/ aber auch egal wie sie in der Schule/ stehen. Ihnen ist es eal, weil sie/ die Hausaufgaben echt nicht machen/ auch wenn sie welche aufkriegen. Es/ gibt natürlich auch Schüler für die/ die Schule nicht egal ist. Ich habe einen Vorschlag:  
Wenn man die Aufgaben kapiert und/ sie zu Hause kann. Sollte man nie/ länger als 20 Minuten an einem Fach/ arbeiten. Wenn ja kann man sich/ bei den Lehrern beschweren. Wenn/ man natürlich die Aufgaben nicht/ kapiert oder 5 mal auf Klo/ geht, kann man sich nicht/ beschweren. Man sollte konzen-/triert arbeiten um es in 20 Minuten/ zu schaffen. Wäre mein Angebot/ akzeptabel. (366)

Nr. 5 R7 w 13

E Es war an einem schönen/ sonnigen Sonntag, als Paul/ mit seinem Fahrrad (d) mal/ durch den neuangelegten Park/ fahren wollte. Als er durch/ den Park fuhr und sich alles/ anschaute, merkte er nicht,/ dass der Heinz mit/ seinem Fahrrad den Berg/ zur Abzweigung runter fuhr./ (Heinz) Heinz war so auf/ die Fahrt konzentriert, dass/ er Paul auch nicht bemerkt/ hatte. An der Abzweigung/ knallten dann der Heinz/ und der Paul zusammen./ Heinz war so wütend/ und und schrie: „Mensch/ Paul, kannst du nicht/ aufpassen?“ Mein nigel-/ nagel neues Fahrrad ist/ jetzt im Eimer, nur weg/ Dir.“ Doch Paul meinte:/ „Heinz, rege dich doch nicht/ so auf. Mir ist gerade `was/ eingefallen, wir nehmen/ mein Fahrrad, bauen deinen/ vorderen Reifen ab, bauen/ meinen Hinteren Reifen/ dran und dann haben wir/ ein Tandem und können/ weiterfahren. Heinz war/ damit einverstanden. Paul/ bauten es schnell um und/ so konnten sie weiterfahren. (148)

I Spielanleitung:  
Bei diesem Spiel braucht man/ 2 Mannschaften, einen Ball, einen/ Kasten und sechs Hütchen.  
In jeder Mannschaft sollten/ gleich viele Leute sein. Einer/ aus der Mannschaft ist der/ Brenner, der sich vor den Kasten/ stellt und so schnell wie möglich/ die Bälle die er zugeworfen/ bekommt in den Kasten wirft./ Die 1. Mannschaft stellt sich/ an das „Start“ Hütchen und/ die 2. Mannschaft in die Mitte und/ verteilt sich. Der Brenner steht/ vor dem Kasten. Die 1. Mann-/schaft fängt an. Der 1. von/ der 1. Mannschaft wirft den/ Ball. Aber der Ball darf nicht/ auf die Laufbahn geworfen/ werden. Er rennt los. Aber! Er/ sollte nicht weiter laufen als/ wie bis zu dem 1. Hütchen. Denn/ wenn der Brenner den Ball in/ die Kiste geworfen hat und er/ nicht an den Hütchen steht/ sondern noch weiter läuft./ ist er automatisch verbrannt./ Bei diesem Spiel geht es drum,/ das innerhalb von 5 Minuten so viele/ Leute wie möglich durch das/ Ziehlhütchen gelaufen sind./ Für jede Person, die durch das/ Ziehlhütchen gelaufen ist, gibt/ es einen Punkt. [Zeichnung] (176)

A Hallo Herr Professor Augst!  
Die Frage, die Sie uns gestellt/ haben finde ich gut, denn jeder/ kann mal seine Meinung dazu/ sagen. Ich denke, wenn alle/ in der Stunde gut Mitarbeiten,/ brauchte man keine Hausauf-/gaben mehr aufzugeben. Denn/ einige die z.B. auf dem Westerwald/ wohnen, sind ja erst um ca. 15:00/ Uhr zu Hause. Die Leute wollen/ ja auch noch was Freizeit/ haben, oder? Aber vor einer/ Klassenarbeit oder nach der/ Stunde kann der Lehrer uns ja/ eine oder zwei Nummern auf-

<p>/geben, die jeder freiwillig/ machen kann.  Wenn Sie sich aber entscheiden,/ Hausaufgaben nicht abzu-/schaffen, finde ich, dass die/ Lehrer nicht so viele Aufgaben/ aufgeben sollen. Denn wir/ wollen auch Freizeit haben./ Aber es gäbe natürlich auch/ Nachteile, wenn sie abgeschaffen/ würden. Denn dann würde/ keiner mehr die Schule ernst/ nehmen. Es würde gewiss/ keiner mehr für die Fächer/ lernen und die Schüler würden/ gewiss schlechtere Noten/ schreiben. Aber in Englisch und/ Französisch sollte der Lehrer/ Hausaufgaben aufgeben, denn/ da muss man ja auch Vokabeln/ lernen.  So, mir fällt nicht's mehr ein.  Tschüss! (173)</p>
---

Nr. 6 R7 m 12

E	<p>An einem schönen, sonnigen Tag entschlossen/ sich zwei Herren (aus einer) unabhängig/ voneinander, eine Radtour über die Feldwiese/ in der Nähe der Stadt zu unternehmen./ Der eine Herr, Herr Auer, fuhr den Weg/ quer über die Wiese. Der Weg mündete aber/ in den Weg, den der andere Herr, Herr Bimbo, befuhr. Gerade als dieser/ an der Mündung vorbeifuhr, fuhr Herr Auer/ in Herr Bimbos Fahrrad. Den beiden Männern/ passierte nichts, aber (die) das Vorderrad/ von Herr Auers Drahtesel war total verbeult./ Entschlossen griff Herr Bimbo zum/ Schraubenschlüssel. Kurzerhand baute er die/ beiden Räder zusammen, das Hinterrad von/ Herr Bimbos Fahrrad, war jetzt auch das Vorder-/ rad von Herr Auers Fahrrad. So (kont) konnten/ sie den gemeinsamen Weg, trotz des kleinen/ Unfalls, auch gemeinsam (fort) befahren. (125)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Man braucht:  2 Gruppen  1 Ball  4 große Ringe  1 Kasten</p> <p>Ziel  Das Ziel ist es alle Ringe durchquert zu haben/ bevor der Gegner den Ball in den/ Kasten geworfen hat.</p> <p>Aufbau  [Zeichnung]  Erklärung zur Skizze bei Aufbau  1= Start ein Spieler irgendeiner Gruppe startet/ hier (Läufer)  2= Wenn der Ball im Kasten landet, während/ der Läufer hier steht „verbrennt“ (scheidet  3= aus) er.  4=  11=  5= Wenn der Ball im Kasten landet und/ der Läufer in einem Ring steht, verbrennt er nicht.  6=  7=  8=  9= Der Werfer wirft den Ball irgendwo in/ den Raum (er muss unparteiisch sein)</p>

	<p>10= Er muss den Ball fangen und in den Kasten/ werfen. Ist ein Läufer „verbrannt“ hat/ der Gegner einen Punkt. Es kommt/ ein neuer Fänger und ein neuer Läufer. (130)</p>
A	<p>Lieber Prof. Augst, Ich finde es gut, wenn wirklich die Haus-/aufgaben abgeschafft würden. Sie schränken/ die Freizeit am Nachmittag ein. Zu wenig Freizeit/ kann zu Verhaltensstörungen führen. Lernen/sollte aber immer noch als Hausaufgabe auf-/gegeben werden, da sonst die Intelligenz des/ Schülers sinkt. Ausserdem wäre es zu viel, wenn/ man alles in der Schule lernen würde. Die meisten Lehrer verlangen meistens ein/ Heft für Hausaufgaben, was in manchen/ ärmeren Familien zu einem finanziellen/ Chaos führt. Am gestrigen Tag wollte ich mit/ meinem Freund A. Setzer (auf dem Salzburger-/kopf) in der Nähe von Rennerod Schlittenfahren./ Die Hausaufgaben hinderten mich daran. Meine/ Eltern erlauben mir auch nie, die Hausaufgaben/ abends zu machen. Ich muss auch sagen das es Hausaufgaben gibt,/ die Spaß machen. Z.B. Aufsätze, Bruchrechnen,/ englische Kreuzworträtsel u.s.w. P.S. Ich wäre froh, wenn sie die Hausaufgabenfrei-/heit durchsetzen könnten. Ihr (Name des Verfassers) (136)</p>

Nr. 7 R7 w 13

E	<p>Herr Müller und Herr Schneider hatten die gleiche idee. Sie/ dachten sich: „Bei diesem schönen Wetter/ könnte ich ja mal eine schöne Radtur/ machen. Also fuhr jeder los. Herr/ Müller wählte die gerade Strecke, und/ Herr Schneider wählte die schnellere/ Strecke. Dann an einer Kreuzung/ schrie Herr Müller los: Achtung, bremsen./ Aber da war es schon zu spät./ Sie prallten mit voller wucht/ zusammen. Da sagte Herr Schneider:/ „Hätten sie nicht aufpassen können. Aber/ zum Glück ist ja nichts passiert./ Herr Müller antwortete: „Na ja, als/ entschädigung könnte ich ihnen ja/ helfen ihren Reifen wieder aufzupumpen./ der ist nämlich platt. Herr Schneider/ willigte ein. Als er es mit mühe/ versuchte und es ihm nicht gelang,/ meinte er: „Ich habe eine Idee wie/ wäre es wir aus den 2 Rädern/ ein ganzen Fahrrad bauen./ Das gelang ihnen auch also fuhren/ sie auf einem Fahrrad zu zweit/ weiter, und seitdem sind die/ Beiden die besten Freunde geworden./ Und Fahrradfahren tuhen sie/ jetzt nur noch zu zweit Ende! (165)</p>
I	<p>Hallo! Ich finde dieses Thema sehr schwer/ zu erklären. Aber so wird es gespielt: Mann braucht zuerst mal 2 Mannschaften/ mit je 11 (mehr oder weniger) Spielern/ Die eine Gruppe (1) steht auserhalb des/ Feldes und die ande (2) im Feld/ Gruppe 1 wirft den Ball und läuft/ zum ersten indernis in der Zeit/ versucht Gruppe 2 den Ball in einen/ Kasten zu werfen wenn es ihm glingt/ Bevor der G1 am 1. Hindernis ist/ Muss er G1 wieder zu seiner Mannschaft/ zurück Legende:        1 König wirf Ball/ in den Kasten                     2 Laufer versucht über die/ Hindernisse zu laufen                     3 Hindernisse müssen überquert/ werden                     4 Die Helfer versuchen/ den Ball zu fangen und/ werfen, ihn dem König/ zu. [Zeichnung] (117)</p>
A	<p>Hi! Erst einmal finde ich diese Frage sehr/ wichtig! Denn es ist eine sehr gute/ Frage. Denn auf der einen Seite ist/ es sehr wichtig und auch Hilfreich/ seine Hausaufgaben immer/ folständig und sauber zu/ Erledigen. Denn so lehrt man erstens/ sich auch zu Hause zu konzentrieren/ und auch die Sachen die man/ noch nicht verstanden hat kann/ man dadurch noch besser lernen./ (Also eigentlich sehr hilfreich).</p>

Aber auf der andern seite ist es/ viel besser ohne Hausaufgaben, denn wenn man Mittags ausgelaugt/ aus der Schule kommt hat man/ überhaupt keine Lust (Zeit) mehr/ seine Hausaufgaben zu machen./ denn wenn man sich morgens schon/ so angestrengt hat. Müste müsste man/ eigentlich Nachmittags mal zeit/ für was anderes haben als Schule/ Darum jetzt die Frage/ Hausaufgaben oder nicht?/ Ich finde das die Lehrer 2mal/ in der Woche Hausaufgaben/ aufgeben sollten denn dann kann/ man an den anderen 3 Tagen/ endlich mal seinen Hobby's nach-/gehen. Also ich hoffe das wir/ bald mal mehr Freizeit haben/ werden. Vielen Dank für ihr/ Interesse! (169)  
(Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 8 R7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem schönen Sonntag/ morgen. Hatte Herr Müller/ die Idee eine (Ra) Radtour zu/ machen. Nach dem Frühstück holte/ er sein Fahrrad aus dem/ Schuppen und fuhr los. Er kam an einem schönem Weg/ vorbei. Da blühen wunderbare/ Blumen die er sich ansah. Deshalb/ merkte er nicht, dass er an eine/ Kreuzung kam wo ihm aus der/ einen Richtung Herr Schmidt ent-/ gegen kam, der ebenfalls die/ schöne Natur beobachtete. Erst/ zwei meter vor der Kreuzung be-/ merkte Herr Müller den anderen Rad-/ fahrer. Er rief sofort: „Achtung!“ Und/ bremste sehr stark. Aber dass/ half alles nichts. Weil Herr Müller/ vergessen hatte zu Hause die Bremse/ zu festigen. Herr Schmidt schimpfte sofort/ los: „Habe Sie keine Augen im/ Kopf? Das war mein neues/ Fahrrad!“ Aber Herr Müller/ blieb ganz ruhig: „Ich hab/ eine Idee. Ich bau Ihr (Fo) Voderrad/ ab und Bau es, mit dem Werkzeug/ dass ich immer dabei habe, hinten/ an meins an. Dann können wir/ gemeinsam weiter fahren. Er holte/ das Werkzeug raus und (fig) fing/ an zu arbeiten. Und so wurde für/ beide noch ein schöner Fruhlingstag. Ende (184)</p>
I	<p>Brennball [Zeichnung] Der Mann oder die Frau die von der/ 1. Mannschaft ganz vorne steht muss/ den Ball soweit wie möglich/ in das Feld der 2. Mannschaft werfen./ Nun müssen die von der ersten Man-/schaft losrennen und die von der 2./ Mannschaft versuchen den Ball so schnell/ wie möglich in den Korb zu bekommen./ Ist der Ball im Korb bevor die die von/ der ersten Mannschaft losgrannt sind, an einer/ Station sind, sind die abgetroffen und müssen/ zurück zum Start. Wenn sie aber an/ einer Station sind dürfen sie weiter laufen./ Wieviele von der 1. Mannschaft loslaufen/ bleibt ihnen überlassen. Jetzt ist der/ nächste von der 1. Mannschaft dran./ Er muss den Ball wieder soweit wie/ möglich in das Feld der 2./ Mannschaft werfen. Man darf nur/ in der Zeit laufen wo der Ball in/ dem Feld der 2. Mannschaft ist/ und bevor er im Korb ist. Wenn/ welche von der 1. Mannschaft im/ Ziel sind müssen sie sich wieder/ am Start anstellen und von forne/ laufen. Der Schidsrichte stopt eine/ Zeit von 5 min. in der der Spiel ge-/spielt wird. Und er zählt wieviele die/ 1. Mannschaft ins Ziel gekriegt hat./ Nacher tauschen die Mannschaften/ den Platz und die 1. ist im Feld./ Die Mannschaft die am meisten/ Spieler im Ziel hat, hat gewonnen./ Mann kann das Spiel auch so spielen/ indem man Hindernisse auf die Lauf-/bahn stellt. Man spielt das Spiel am besten auf/ einem großen Platz. (238)</p>
A	<p>Lieber Herr Professor August! Ich finde die Idee Hausaufgaben/ abzuschaffen sehr gut. Aber ich/ glaub irgendwie das wir Schüler/ dann nicht genug lernen. Zum/ Ausgleich müsste man mehr Überbrüf-/ungen schreiben oder längeren Unterricht/ machen z.B. 50-55 min. Stunden./ Als Test Objekt könnte man das ja/ mal auf jeden Fall an einigen/ Schulen ausprobieren. Ich finde es von daher gut da wir/ Schüler dadurch mehr Zeit zum/ lernen haben. Aber ich glaub/ das diese Zeit nich zum/ lernen sondern für die Freizeit/ ausgenutzt wird.</p>

	<p>Mann sollte in den Hauptfäscher/ einmal pro Woche auf jedenfall/ ein bisschen Hausaufgaben/ geben. In den Nebenfäscher/ sind Hausaufgaben nicht wichtig./ Und man sollte höchstens Hausauf-/gaben aufgeben wenn man wirklich/ mit dem Stoff nicht fertig wird./ In den Fremdsprachen wie Englisch/ und Französisch sollte man auf/ jeden Vokabel aufgeben. Sonst lernt/ man ja gar nichts und die Fascher/ könnten abgeschafft werden.</p> <p>Man müsste auf jeden Fall die/ Hausaufgaben vor Schulschluß alle/ durchgehen, so dass die Schüler sie/ kapieren. (161)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>
--	---

Nr. 9 R7 m 12

E	<p>Paulchen fuhr (mit) an einem schönen Sonntag-/ morgen mit seinem kleinem blauem Fahrrad, auf einem/ friedlichen Waldweg. Als er an einer Kreuzung ankam, bemerkte/ er nicht, dass ihm von links ein anderer Fahrradfahrer (an)/ entgegenkam, beide schauten sich nicht um und/ „Bams“, da waren sie zusammengeknallt. Beide/ lagen sie am Boden, und die Fahrräder daneben./ An Paulchen's Fahrrad war nichts (Ka) kapput, aber/ an Karlchens (der andere Fahrradfahrer, <i>Original in Klammern</i>) war das Vorderrad/ total verbeult. Zum Glück hatte (Ka) Paulchen seine Werk-/ zeugtasche dabei, er zog einen (13 Maul) dreizehner/ Schlüssel heraus, um das Vorderrad von Karlchens Bike/ abzumontieren. Als es ab war, warf er es weg und baute/ (die Gab) das Fahrrad mit der Gabel an sein Hinterrad/ nun hatten sie ein Tandem und fuhren Beide/ fröhlich weiter. (130)</p>
I	<p>[Zeichnung]</p> <p>Läufer wirft den/ Ball ins Feld/ und rennt/ zum oberen/ Kegel/ In der Zeit/ versucht der Brenner/ den Ball zu holen/ um den Ball in/ den Kreis zu werfen/ der wenn dass/ geschehen ist/ Stop oder verbrannt/ ruft. Wenn der/ Läufer es biss dahin nicht/ geschafft hat einmal/ ganz um das Feld zum zu kommen/ ist er ausgeschieden/ Wenn er es aber schafft kriegt er einen Punkt. (68)</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst,</p> <p>Wenn in der Schule gut gearbeitet wird und viele Sachen/ erledigt werden können. Brächte man nicht mehr soviel/ Hausaufgaben aufkriegen.</p> <p>Für die die es gut verstanden haben bräuchte man gar keine/ Hausaufgaben Aufgeben. Die Leute die schwer schlecht sind müssten/ noch Hausaufgaben machen. Aber wenn dann/ nur in den Hauptfächern. In den Nebenfächern müsste man/ gar keine aufgeben.</p> <p>Ich finde Hausaufgaben müssten bis auf ein Paar wenige/ Leute abgeschafftwerden. Wenn man nämlich immer viele/ Hausaufgaben auf hat und man sowieso erst um 14:00 oder 15:00 Uhr/ zuhause ist, hat man kaum, manchmal gar keine Freizeit!</p> <p>In Liebe (101) (Name des Verfassers)</p>

Nr. 10 R7 m 13

E	<p>Ein gemeinsamer Weg</p> <p>Bild 1: Herr Jakob ist mit dem Fahrrad eines schönen/ Sonntag morgens auf eine Kreuzung gekommen./ von oben kommt ein anderer Mann mit dem/ Fahrrad.</p> <p>Bild 2: Sie stoßen zusammen, und bauen einen Unfall.</p> <p>Bild 3: Herr Jakob baut von anderem Mann Vorder-/ reifen ab.</p> <p>Bild 4: Er baut seinen Hinterrreifen an den von den/ anderen Mann seine Gabel, der Vorderreif-/ en liegt kaputt am Straßenrand. Jetzt fahren/ sie ihre Wege gemeinsam. (75)</p>
I	<p>Spielregeln Brennball:</p> <p>Das Spiel kann man mit 30 Leuten spielen</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Er wirft den Ball ins/ Feld und rennt los bis/ zum Hütchen, die Leute/ die im Feld stehen müssen/ den Ball fangen und dem/ Brenner übergeben er sagt/ dann:</p>

	„Stop oder Verbrannt“./ wenn der Läufer zwischen/ 2 Hütchen steht und Brenner/ sagt dann Stop ist er raus./ Wenn er ganz rum kommt/ hat Mannschaft 1 Punkt/ Spielzeit pro Mannschaft:/ 5 oder mehr Minuten. (74)
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst,  Wenn man in der Schule gut mitarbeitet, sind Haus-/aufgaben eigentlich kein Problem.  Trotzdem an vielen Schulen gibt es viele Hausaufgaben/ auf, z.B. mein Freund geht auf eine andere Schule/ wie ich, er bekommt sehr viele Hausaufgaben auf.  Ich meine in Hauptfächern Deutsch, Mathe und Eng-/lisch könnte man ab und zu etwas aufgeben, denn/ Nachmittags wenn man zu Hause ist freut man/ sich das man Spielen kann und nicht zu Haus rumhängen/ und Hausaufgaben machen.  Hochachtungsvoll ihr (80)  (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 11 R7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg  1. Bild  An einem Sonntag morgen, radelte/ Herr Müller den (entlang) Weg entlang./ Er freute sich schon wieder auf sein/ warmes zu Hause, da dachte er wenn/ ich schneller fahre komme ich auch schnell/ an, also radelte er so schnell er konnte.  2. Bild  Doch Plötzlich kam Herr Meier aus dem/ anderen Weg heraus und die zwei/ rasten zusammen. Herr Meier sein/ Fahrradreifen war ganz zerbeult und/ er schrie Herr Müller an, doch er (da)/ lachte nur (aber ich habe auch schon)/ eine Idee.  3. Bild  Herr Müller nahm den Reifen von Herr/ Meiers Rad. Er dachte nur was macht/ er denn da, ich kann doch nicht mit/ einem Rad fahren. Herr Müller sagte/ nur: „Seien sie beruhigt, sie werden/ sehen was ich mache, warten sie ab.“/ Grießgrämig hilt er das Rad fest.  4. Bild  Herr Müller montierte sein Fahrrad an das/ von Herr Meier, und jetzt kam wieder/ ein lächeln in sein Gesicht, den er wuste/ ja jetzt was er vorhatte. Beide waren/ wieder glücklich und sie freuten sich auf/ eine Tasse Tee, den Her Müller hatte/ Herr Meier zu sich eingeladen. Sie besucht/ sich von diesem Tag öfter, fuhren mit/ dem Fahrrad an die Unfallstelle und/ wurden gute Freunde.(von diesem Tag an) (206)</p>
I	<p>Brennball  Man teilt die Klasse in zwei Gruppen/ auf, die 1. Gruppe stellt sich ins/ Feld und die anderen an den Rand des/ Feldes, um das Feld herum werden Hütchen/ aufgestellt. Die Hütchen kommen an/ die Ecken des Feldes und in die Mitte. Einer der 1./ Gruppe hat einen Spieler der stellt sich/ an die Matte, die vorher an dem/ Rand gelegt wurde und der Spieler heißt/ Brenner, er hatte die Aufgabe den Ball/ auf die Matte aufzuschlagen. Die 2./ Gruppe hatte den Ball sie stellen sich/ alle in einer Reihe auf und der Erste/ mußte den Ball irgendwo in das Feld/ werfen und versuchen um das Feld/ an den Hütchen vorbei bis zum Ziel/ laufen, schafte das einer bekamen sie/ drei Punkte, wenn der Ball vorher von/ einem Spieler der Gruppe 1 den Ball/ gefangen hat muß er ihn zum Brenner/ werfen, der ihn sofort auf die Matte/ wirft. Ist der Spieler der 2. Gruppe/ an dem Hütchen stehen geblieben hat er/ glück gehabt und darf beim nächsten/ Wurf weiter laufen, bis zum Anfang./ Wenn er aber nicht an einem Hütchen/ steht, wenn der Brenner den Ball abge-/worfen hat muß der Spieler der 2. Gruppe/ an den Anfang und sie bekommen dadurch/ keinen Punkt. Nach etwa fünf minuten/ wird gewechselt und die 2. Gruppe/ kommt in das Feld und die andere/ an den Rand des Feldes. Wenn das/ Spiel zuende ist werden die Punkte der/ 2. Gruppe gesagt und die Punkte der/ 1. Gruppe dadurch wird festgestellt wer/ gewonnen hat.  [Zeichnung]</p>

	(251)
A	<p>Hallo!</p> <p>Herr Professor Augst.</p> <p>Ich meine das die Hausaufgaben/ nicht abgeschafft werden sollen aber die/ Lehrer könnten etwas weniger aufgeben.</p> <p>Hausaufgaben sind ja auch dafür das/ man etwas übt zu Hause und nicht/ einfach aus der Schule kommt den/ Schulranzen in eine Ecke schmeist,/ sich ins Wohnzimmer setzt und/ das Fernsehen anmacht. Nein, man/ sollte sich ersteinmal in sein/ Zimmer setzen auch wenn man/ nichts auf hat und für den nächsten/ Tag sich vorbereiten, wenn man/ etwas auf hat dann sollte man/ die Hausaufgaben gründlich erledigen/ und nicht einfach, wenn man etwas/ nicht verstanden hat, irgendetwas hin-/schreiben. Man sollte vieleich die Eltern/ fragen oder einen Klassenkamaraden/ anrufen das er einem nochmal alles/ erklärt, wenn man etwas immer noch/ nicht verstanden hat, kann man ja/ den Lehrer oder die Lehrerin am nächsten Tag/ fragen. Das er ihm noch einmal alles/ erklärt. Am liebsten mache ich die/ Hausaufgaben in Englisch, Geschichte/ und Bio.</p> <p>Nachteile haben die Hausaufgaben natürlich/ auch z.B.: man hat keine Zeit für die/ Hausaufgaben weil man zum Zahnarzt usw./ muß oder wenn man eine Arbeit z.B. in/ Mathe schreibt und man hat die Haus-/aufgaben nicht verstanden macht man/ sich verrückt das man alles nicht kann/ und versteht überhaupt nichts mehr oder/ man vertausch alles.</p> <p>Es gibt ja auch nicht so interessante/ Fächer und die geben einem Hausauf-/gaben auf dann macht man die ja/ auch nicht so gerne.</p> <p>So und das war mein Berich über/ die Hausaufgaben</p> <p>(237)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 12 R7 w12

E	<p>An einem schönen Sommertag fuhr Jakob/ mit seinem Fahrrad die Landstraße von/ Talberg entlang. Herr Bauer fuhr ebenso/ wie Jakob mit seinem Fahrrad, nur/ das er den Feldweg (entlang) nahm./ Nichts ahnent fuhren die Beiden ganz/ ruhig weiter. An der Weggabelung,/ wo die Landstraße geteilt wird in/ Landstraße und Feldweg fuhren sie/ auch weiter. Nur nicht lange, weil/ beide zuspät sahen das noch jemand/ von der andern Straß oder vom Weg/ kam. Deshalb krachten sie zusam-/ men. Herr Bauer war sehr erbost/ und Jakob nur geschockt. Als sich/ beide beruhigt hatten kam Jakob/ eine Idee. „Man könnte ja dein Vor-/ derrad abschrauben und dann mein/ Hinterrad bei dir noch mit dran sch-/ rauben. Dann haben wir nämlich/ ein Tandem.“ Als sie dies gemacht/ hatten, setzten sie sich auf/ das Tandem und fuhren los. Herr/ Bauer war überrascht das, das/ hielt (140)</p>
I	<p>Spielregeln zu Brennball</p> <p>1. Es müssen immer 2 Gruppen ge-/bildet werden, mit der gleiche An-/zahl Spielern in jeder Gruppe.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>2. Man brauch für dieses Spiel:</p> <p>1 Ball</p> <p>6 Kegel</p> <p>1 Ring</p> <p>2 Gruppen</p> <p>Spielzeit: für jede Gruppe gleich (selbstbestimmbar)</p> <p>3. Die 1. Gruppe stellt sich an den Start/ und die 2. Grupp verteilt sich im/ Feld.</p> <p>4. Der 1. Spieler der 1. Gruppe nimmt/ den Ball und wirft in ins Feld,/ aber möglichst nicht zum Brenner./ Der 1. Spieler läuf dann los/ zum 1. Kegel oder zum 2. Kegel./ Dann wirft der nächste, beide/ laufen weiter (1.+2. Spieler)./ Die Spieler der 2.Gruppe ver-/suchen den Ball dann zum/ Brenner zu werfen, der wirft/ in</p>



	<p>dann in den Ring und ruft/ „Stop“ oder „verbrannt“. Wenn/ die Spieler der 1. Gruppe noch/ nicht an einem Kegel sind, sind/ die verbrannt. Wenn die/ Spiel der 1. Gr. am Ziel sind/ hat die Gr. pro Spieler 1/ Punkt.</p> <p>5. Wenn die Spielzeit vorbei ist/ kommt die andere Gr. zum/ Start (also tauschen sie die Plätze)./ Dann macht die 2. Gr. das was/ die 1. Gr. gemacht hat, und die/ 1. Gr. das was die 2. Gr. gemacht/ hat,</p> <p>Ich hoffe ihr versteht die/ Spielregeln. (200)</p>
A	<p>Hallo Herr Professor Augst!</p> <p>Nein, ich meine damit das der/ Lehrer nicht immer so viel auf-/geben muss. Man sollte uns nur/ 1 bis 2 Aufgaben aufgeben und/ nicht 3-4 Aufgaben. Zum Beispiel/ bei Mathematik und Französisch,/ da gibt man uns fast immer 3-4/ Aufgaben auf. Das ist doch viel/ zu viel, weil man brauch do/ auch mal Freizeit. Am Wochen-/ende bekommen wir auch immer/ viel zu viel auf. Aber wenn es/ kein Hausaufgaben gäbe, hätte/ es auch Nachteile: Wenn wir dann/ keie HA aufbekommen und alles/ in der Schule machen würden/ wäre nicht gut, weil: In der Schule/ kann man immer den Lehrer fragen/ und zu Hause kann man zwar/ den Vater oder die Mutter fragen aber/ sich auch dazu durch ringen es/ nicht zu tun, und mal selbst/ darauf zu kommen wie die Aufgaben/ zu machen sind. So, ich bin nicht so ein Briefe-/schreiber weil mir nie so viel/ einfällt.</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p> <p>P.S.: Meinen sie nicht auch das/ Schüler viel zu viel HA aufbekommen? (166)</p>

Nr. 13 R7 w 12

E	<p>Herr Schmidt der sich heute mal einen schwarzen/ Anzug angezogen hatte, fuhr diesmal mit dem/ Fahrrad zur Arbeit. Herr Müller der kurz mal in/ die Stadt fahren wollte, fuhr ebenfalls mit dem/ Fahrrad. Herr Müller sieht nicht das Herr/ Schmidt (auch auf die Straße) von der anderen/ Straße auf die (auf die), wo Herr Müller/ fährt, Straße abbiegt. Herr Müller und Herr/ S. knallen zusammen. Alle beide Fahrräder/ sind futsch. Herr S. fällt eine Idee ein./ Er und Herr M. bauten die beiden/ Fahrräder zu einem Tandem um, denn ein/ Reifen war total beschädigt. So fuhren/ sie gemeinsam in die Stadt. Herr (M.) S./ war sogar noch rechtzeitig auf der Arbeit. (111)</p>
I	<p>Hallo!</p> <p>Spielregeln für Brennball</p> <p>[Zeichnung mit knappen Erläuterungen]</p> <p>dieses Spiel dauert ungefähr 15 min./ also 15 min. die erste mannschaft am/ laufen und einmal die 2. Mannschaft</p> <p>Tschüss Klaudia</p> <p>Wenn sie nicht so ganz kapieren/ wie ich das meine können sie/ sich auch bei anderen informieren. (46)</p>
A	<p>Hi!</p> <p>Meine Meinung dazu ist:</p> <p>Wenn es auf unserer Schule keine/ Hausaufgaben mehr geben würde, dann/ könnte ich viel mehr raus gehen und/ Schlitten fahren. Ich könnte viel mehr/ mit meinem Hasen spielen, und könnte/ auch mehr meiner Mutter helfen. Denn/ ich komme erst um 14:45 Uhr nach/ Hause, muss dann 2 Stunden Hausaufgaben/ machen und dann habe ich keine Zeit/ mehr Schlitten zu fahren denn um/ 17:00 Uhr ist es meisten schon dunkel./ Den Hasenstall kann ich auch nur/ nach 5 Stunden ausmisten weil ich/ dann nämlich um 13:10 Uhr zu Hause/ bin. Wissen sie ich muss erst zu Bushalte-/stelle gehen, dann mit dem Bus/ nach Daaden zum Zug und mit dem/ Zug nach Betzdorf. Von Betzdorf dann/ noch 1,5 km zur Schule gehen. Und/ das dann auch Nachmittags wieder/ zurück. Und danach habe ich echt/ keine Zeit mit meinen Freunden zu/ spielen. Also für mich ist das/ ziemlicher Streß. Manchmal muss ich/ auch am Wochenende meine/ Hausaufgaben machen. Ich finde man sollte/ die Hausaufgaben wirklich abschaffen/ denn das bereitet einem wirklich Streß./ Am Wochenende habe ich dann auch/ meistens was vor und kann meine/ Hausaufgaben dann auch nicht machen./ Dann kriege ich halt immer Striche weil/ ich meine Hausaufgaben nicht</p>

machen/ konnte. Die Lehrer wissen gar nicht/ was wir Schüler für einen Streß/ haben. Die Lehrer können mit dem Auto/ zur Schule kommen und können um/ 7:00 Uhr aufstehen. Wir dagegen,/ zumindest mal ich, müssen um 5:50 Uhr/ aufstehen damit wir ja noch den/ Bus bekommen. Manchmal mache ich/ die Hausaufgaben noch im Bus/ oder im Zug. Ich bekomme auch keinen/ Sitzplatz im Zug dann muss ich die/ Hausaufgaben sogar noch auf der Treppe/ machen. Die Leute von der Bahn/ können nämlich noch net ma einen/ Zug da noch dran hängen. Nur in den/ Sommerferien bin ich ganz von den/ Hausaufgaben befreit. Wenn man die/ Hausaufgaben nicht verstanden hat/ und sie deswegen nicht gemacht hat/ bekommt man in Mathe bei dem Lehrer/ einen Strich nur weil man die Hausaufgaben/ nicht verstanden hat. Also jetzt weiss/ ich nix mehr und ich meine die Hausaufgaben/ sollten abgeschafft werden. Vielen Dank/ für ihr Interesse.  
Ciao (354)  
(Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 14 R7 w 12

E	<p>Es war an einem schönen Sommertag/ und Herr Jakob wollte eine Radtour/ unternehmen, Herr Müller kam auf/ die gleiche Idee. Herr Müller wollte/ von Walddorf nach Talbach und Herr/ Jakob von Baumberg nach Talbach./ Sie fahren los und bewunderten die/ Landschaft. (A1) Als sie (die Landschaft/ bewunderten) gerade so in die schöne/ Landschaft vertieft waren, fuhren sie/ genau auf eine Kreuzung zu. Keiner/ wußte vom anderen, das er eine/ Radtour machte. Und so stießen sie/ genau auf der Kreuzung zusammen./ Beide fielen hin, und das Vorderrad/ von Herrn Müller war kaputt. Herr/ Müller saß auf dem Boden und/ schimpfte: „Was fällt ihnen eigentlich/ ein sie Trottel? Haben sie keine/ Augen im Kopf? (x: Wie soll ich denn jetzt nach Talbach kommen?“) Während Herr Müller/ weiter wütend schimpfte kam Herrn/ Jakob eine geniale Idee. Er/ schlug vor: „Wofür haben wir denn/ eine Werkzeutasche am Fahrrad?/ Wir montieren einfach ihr kaputtes/ Vorderrad ab und bauen ihr rest-/ liches Fahrrad hinten an meins an.“ Herr Müller war erst etwas skeptisch/ aber dann gab er von sich: „Wir/ können es ja mal versuchen.“ Und/ so begab sich Jakob an die Arbeit,/ und siehe da aus den zwei Fahr-/ rädern wurde ein wunderschönes/ „Dreirad“. Und so fuhren sie/ glücklich und zufrieden doch noch/ nach Talbach. (210)</p>
I	<p>[Zeichnung]</p> <p>Der erste in der 1. Mannschaft wirft einen/ Ball ins Feld. Jemand aus der 2.Mann-/schaft fängt den Ball und wirft ihn zum/ Brenner, der wirft den Ball dann so schnell/ wie möglich in die Kiste. Sobald der erste/ aus der 1. Mannschaft den Ball geworfen/ hat läuft er los, von Pfosten zu Pfosten,/ doch wenn die 2. Mannschaft den Ball/ in die Kiste wirft und er erste aus/ der 1. Mannschaft noch am laufen/ ist, ist er „ab“. Daher muß man/ immer darauf achten das man recht-/zeitig an einem Pfosten stehen bleibt./ Dann kommt der 2. aus der 1. Mann-/schaft an die Reihe, er macht/ genau das gleiche wie der erste,/ sobald der Ball im Feld ist läuft er/ los und versucht natürlich rechtzeitig/ an einem Pfosten stehenzubleiben/ bevor die 2. Mannschaft den Ball in/ die Kiste wirft. Danach kommt der/ dritte und immer so weiter. Sobald/ der Ball im Feld ist dürfen alle die/ an den Pfosten oder am Anfang/ stehen loslaufen. Dann, wenn/ alle der 1. Mannschaft durch sind,/ wird gewechselt, die 1. ins Feld und/ die 2. Mannschaft an den Start./ Die Spieldauer jeder Mannschaften kann/ man selbst bestimmen, wenn die/ Zeit abgelaufen ist wird gezählt/ wieviele „ab“ sind und wieviele/ ganz durchgekommen sind. Die/ Mannschaft wo die meisten durch-/gekommen sind, hat gewonnen. P.S. Wenn jemand „ab“ ist, muß er vom Pfosten/ weg und sich bei seiner Mannschaft wieder hinten/ anstellen. (234)</p>
A	<p>Hallo Herr Proffesor Augst! Ich denke, wie auch die meißten/ anderen in meiner Klasse, das/ es schöner wäre nachmittags auch/ mal was anderes zu machen als/ Hausaufgaben. Doch das es besser/ wäre glaube ich nicht, weil es/ manche gibt, die dann zuhause/ garnichts mehr für die Schule/ machen. Das beste Beispiel dafür/ ist, wenn z.B. ein Lehrer nicht/ so streng ist und sich/ nicht vermerkt, oder keine Straf-/arbeiten aufgibt, wenn jemand/ die Hausaufgaben nicht gemacht/ hat, dann haben immer nur/ wenige die Hausaufgaben. An sich/ habe ich ja nichts gegen Haus-/aufgaben, wenn es nur nicht/ immer so viel wären. Wenn ich/ um zwei Uhr, mittags (x: nach der Schule) nach/ Hause komme, muß ich erst/ mal essen und meine Kaninchen/ füttern und dann sitzt man/ noch den ganzen Nachmittag/ an den</p>

Hausaufgaben. Da ist/ keine Zeit mehr für Freunde/ treffen oder jetzt, im Winter,/ Schlitten fahren u.v.m.  
 Und was ich total doof finde/ ist, wenn man die Hausaufgaben/ nicht verstanden hat, das man dann/ trotzdem einen Strich bekommt,/ und bei drei Strichen gibt es/ eine sechs oder eine Benachricht-igung nach Hause. Ich finde/ das ist erst nötig wenn man/ sechs Striche hat, nämlich/ dann, wenn jemand sechs mal/ seine Hausaufgaben nicht hat,/ merkt man das er sie aus Faul-/heit oder sonst was nicht/ gemacht hat. (aber bei drei Strichen/ find ich gar nicht so) Grund-/setzlich bin ich gegen Hausauf-/gaben, aber ich finde ein biß-/chen Hausaufgaben müssen/ sein. (so ca. 30 min. pro Tag,/ höchstens)  
 (243)  
 (Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 15 R7 m 12

E	<p>Gemeinsamer Weg          Eines Morgens ging ich zu meiner/ Garage holte mein Fahrrad und/ fuhr zur Arbeit, auf dem Weg/ war nichts zu sehen, aber es/ kam jemand um die Ecke.          Auf einmal krachte es und/ beide lagen am Boden.          Es war nur ein Rad kaputt so baute/ ich beide Fahrräder zusammen/ und es kam ein Dreirad heraus. (55)</p>
I	<p>1. Ball so weit wie möglich weg werfen          2. Der der vorne steht muss so schnell/ wie möglich rennen dabei selbst/ einschätzen ob man in einen weiteren/ Ring kommt oder nicht und wenn/ der Ball wieder da ist wo er vorher/ war in dem Ring stehen bleiben./ (x= Wenn man in keinen Ring kommt ist/ man „verbrannt“ und ist ausgeschieden)          3. Es dürfen auch mehrere in einem/ Ring stehen bleiben.          4. Weiterlaufen wenn der Ball wieder/ geworfen wurde.          5. Gewinnen          [Zeichnung] (80)</p>
A	<p>Hallo Herr Proffessor Augst aus Siegen          Meine Meinung zum Thema ist:/ Es wär zwar schön wenn es dieses/ (Gesetz) geben würde aber dann/ würden viele Schüler noch mehr/ abhängen als jetzt schon.          Sie würden zuhause nichts mehr/ lernen.          In der Schulstunde (von beliebigem/ Fach) hängen Schüler sowieso schon/ ab aber manche auch nicht und/ deswegen ist es nicht so eine gute/ Idee.          Man könnte nicht mehr kontrollieren/ ob die Schüler überhaupt etwas/ lernen würden, egal ob in der Schule/ oder zuhause.          Und außerdem würden sowieso/ viele Kinder von ihren Eltern dazu/ gebracht zu lernen.          Ich bin sicher das die meisten/ Briefe an sie so geschrieben sind/ das es super wär aber ich in/ nicht so der Meinung.          Viele Kinder hätten dann mehr/ Zeit zum spielen aber sie hätten/ fast keine Schulung mehr.          Im Winter wär es schön, genau-/so wie im Sommer, aber im Herbst/ und im Frühling kann mal eh/ nicht so oft raus.          Anstatt keine Hausaufgaben/ aufzugeben sollten Sie uns ein/ paar Tage mehr an die Ferien/ dranhängen.          Frau Eisbach hat uns eben diese/ Zettel gegeben.          Sie hat gesagt das es nur/ eine Meinungsumfrage/ wäre:          Aber ich glaube das sie ein/ netter Mann sind.          Warum haben sie eigentlich/ diese Meinungsumfrage gemacht?/ Sie könnten sich doch als so/ erfarener Mann denken das/ wenn die Kinder richtig nach-/denken auch nicht so richtig/ dafür sind.          Die Kinder in der Grundschule/ wären sicher unüberlegt an diese/ Meinungsumfrage gegangen und/ hatten gesagt das es super wäre./ Ich bin sicher das Sie</p>

fast/ immer richtig handeln und/ das Sie diese Meinungsumfrage/ nicht umsonst war.  
Lieber Herr Augst ich mache jetzt/ Schluss und sende ihnen schöne/ Grüße nach Siegen. (273)

Nr. 16 R7 w 14

E	<p>Es war an einem/ schönen sonnigen/ Frühlingstag, als Hans/ mit seinem nigel-nagel/ neuem Fahrrad auf dem/ Weg in den Zoo war. Ganz gemütlich fuhr er/ los, und pfiff dabei ein/ Liedchen. Otto der eben-/ falls auf dem Weg in/ den Zoo war, fuhr einen/ Radweg entlang, der/ an einer gewissen/ Stelle eine Abzweigung/ hatte. Hans hatte damit/ er schneller im Zoo/ war die Abzweigung/ gewählt, und nicht die/ lange Straße. Otto fuhr/ gemütlich weiter und/ achtete gar nicht darauf/ ob jemand der Abzwei-/ gung hinunter kam. Und Sekunden später/ machte es „Peng“ und/ beide lagen samt Fahr-/ rädern auf der Straße./ Hans protestierte direkt/ Otto hätte ja mal aufpassen/ müssen. Er ließ Otto nicht/ mal zu Wort kommen./ Dann hatte Otto eine/ brillante Idee. Er hatte/ nämlich zum Glück/ nen' Schraubenzieher/ dabei. Er schraubte das/ kaputte Rad von Hans/ Fahrrad ab und befes-/ tigte den Rest des Rades/ an seinem. Und ohne/ weitere Probleme fuhren/ sie dann gemeinsam/ zum Zoo. (160)</p>
I	<p>Die Spielregeln für Brennball Dafür braucht man: Ca. 15 Leute Großes Spielfeld Ball 5 Station (Kegel oder Kästen) [Zeichnung] Die Zeit wird festgelegt/ (z.B. 5 Minuten) Der erste Spieler wirft/ den Ball soweit es geht/ hinein ins Spielfeld und/ läuft los, je weiter der/ Spieler den Ball wirft/ desto weiter kann er zu einem/ entfernten Kegel laufen./ Die gegnerische Mannschaft/ versucht den Ball zu/ fangen, und wirft ihn zu/ demjenigen der am/ Kreis steht. Der Spieler der im Kreis/ steht wirft den Ball dann/ in den Kreis und ruft verbrannt./ Steht der Spieler der läuft/ in bzw an einem Kasten./ darf er weiter im Spiel/ bleiben, steht er nicht/ an einem Kasten wird/ er disqualifiziert, also/ darf er nicht mehr am/ Spiel teilnehmen. Wenn er jedoch durchs/ Spiel kommt, bekommt/ die Mannschaft dafür/ einen Punkt und das/ Spiel geht weiter, nach/ den fünf Minuten wechseln/ dann die Mannschaften./ Wer nachher am meisten/ Punkte hat, hat gewonnen. (157)</p>
A	<p>Sehr geerhter Professor Augst! Ich bin der Meinung das/ Hausaufgaben nicht abgeschafft/ werden sollten, denn dadurch/ kann man noch zusätzlich/ lernen. Aber Hausaufgaben könnten/ weniger werden, denn einige/ meiner Mitschüler kommen/ erst sehr spät nach Hause/ und sitzen, dann bei vielen/ Hausaufgaben stundenlang/ bis ihnen der Kopf raucht./ Außerdem muß man auch/ irgendwo mehr Freizeit haben./ Ich nenne jetzt noch (x: einen Grund) warum/ sie nicht abgeschafft werden/ sollten, denn einige in den/ 7. Klassen haben schon jetzt/ präzise Berufswünsche wo/ sie aber das Abitur für/ benötigen. Also sollten meiner Meinung/ nach die Hausaufgaben nicht/ abgeschafft werden. Auch wenn ich manchmal/ etwas genervt von den vielen/ Hausaufgaben bin. Ich denke sie denken genauso/ darüber Herr Augst aber/ berücksichtigen auch die/ Meinung der anderen. Mit freundlichen Grüßen (126) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 17 R7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr Schmidt und Herr Maier fuhren/ friedlich die Landstraße entlang, bis/ sie bei einer Einmündung zusammen/ knallten. Bei diesem Zusammenstoß ging/ das Forderrad von Herrn Schmidt kaputt./ Die beiden lagen auf dem Boden und/ gaben sich gegenseitig die Schuld, bis/ sie endlich einsahen, dass sie beide/ Schuld hatten. Sie einigten und vertrugen/ sich. Nach kurzem Überlegen end-/ schlossen sie die beiden Fahrräder aneinander/ zu montieren. Herr Maier hatte Werkzeug/ für das Fahrrad dabei gehabt. Er machte/ das fordere Rad von Herrn Schmidt ab/ und befestigte die Gabel an seinem/ hinteren Rad. So konnten beide zusammen/ fahren. (98)</p>
I	<p>Brennball: Man braucht zwei Mannschaften. Die eine/ Mannschaft läuft und die andere Mannschaft/ hat einen Brenner der immer den Ball/ z.B. in einen Ring werfen muss und/ dann verbrannt ruft. Mannschaft 1 (das sind/ die, die laufen müssen) muss den Ball/ werfen. Da von Mannschaft 2 alle verteilt/ sind muss der, der den Ball geworfen/ hat so schnell wie möglich zu dem ersten/ Ring/Hut gelangen. Damit das ganze/ schwerer ist kann man Hindernisse z.B./ ein Bock einen großen Kasten oder/ sonstiges aufstellen. Aber wenn man es/ nicht schafft an den Reifen oder an den/ Hut zu kommen, befor der Brenner den/ Ball in den Ring wirft dann ist man/ verbrannt. Dann ist der nächste aus/ Mannschaft 1 mit werfen dran. Dieser/ Vorgang wiederholt sich so lange bis/ die Zeit ca. 5 min abgelaufen ist. Dann/ tauschen die Mannschaften. Und der Vorgang/ wiederholt sich. Bei welcher Manchaft dann/ die Meisten eine ganze Runde durchlaufen/ konnten, gewinnen. (155)</p>
A	<p>Hallo, ich meine, dass es eine gute Idee ist. Man/ kann ja alles Schriftliche in der Schule/ machen und z.B. bei Fremdsprachen nur/ Vokabel und Gramatik aufgeben. Denn/ egal ob schriftlich oder mündlich,/ lernen muss man immer. Ich finde es/ besser wenn man nur, wenn überhaupt/ zwischendurch ein paar schriftliche/ Hausaufgaben aufbekommt. Denn dann/ kann ich mir z.B. in Mathe einige/ Aufgaben oder so besser klar machen./ Ich finde Hausaufgaben sind gar nicht/ so überflüssig, aber ich meine die/ Hausaufgaben sollten zumindest reduziert/ werden. Nur bei sehr wichtigen Sachen/ z.B. bei Deutsch, wenn man sich auf/ eine Arbeit vorbereiten will sollte man/ vielleicht noch Hausaufgaben aufbekommen./ Also nur bei wichtigen Themen sollten/ Hausaufgaben aufgegeben werden. An sonsten/ nur Vokabel oder so. Die Hausaufgaben sollten/ nicht ganz aufgehoben werden, aber auf/ jeden Fall reduziert werden. Denn dann/ hat man manchmal eher einen klaren/ Kopf, und kann so in ruhe für die/ Fächer lernen. Nur notwendiges sollte/ man aufgeben. Hausaufgaben sollten also/ nicht ganz abgeschafft werd. Ich hoffe,/ dass so etwas eingeführt werden/ kann. Danke für ihr interesse. (176) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 18 R7 m 12

E	<p>Eines Tages fuhr Jakob mit seinem Fahrrad über/ ein Feld. Er war so in die schöne Landschaft ver-/ träumt, dass er den entgegenkommenden Radfahrer/ nicht bemerkte. Es gab einen lauten „Rumms“, und/ schon lagen die beiden mit ihren Fahrrädern auf/ dem Feldweg. Der Mann beschimpfte Jakob, er solle/ doch besser vor sich auf den Weg schauen. Aber/ Jakob war ganz ruhig und gelassen und hatte eine/ Idee. Das Fahrrad von dem Herren war noch halb/ ganz: das vordre Rad war total kaputt. Nach/ einer kurzen Zeit hatte Jakob das vordre Rad/ abmontiert und mit seinem Rad ein Tandem gebaut./ So wurden die beiden Männer gute Freunde und/ machten mit ihrem Tandem immer schöne Rad-/ touren. (115)</p>
I	<p>Brennballspielregeln [Zeichnung] Spielanleitung: Es werden drei Pfosten hintereinander/ aufgestellt. Zwischen den Pfosten sollen 2m Abstand/ sein. Parallel zu den drei Pfosten werden/ im Abstand von 5m noch einmal drei Pfosten aufgest-/ellt. Parallel zu den ersten beiden Pfosten wird ein Kasten/ aufgestellt. Rechts und links neben dem Kasten werden/ jeweils eine Matratze hingelegt. Links ist der Start und/ rechts das Ziel. Mitten in der Halle werden dann/ fünfundzwanzig Spieler aufgestellt. An den</p>

	Start/ geht dann ein Spieler. Der wirft dann den Ball zu/ den Spielern. Die versuchen dann den Ball in den Kasten/ zu tun. In der Zeit rennt der Spieler um die Pfosten und/ auf die Matte zu. Wenn er es geschafft hat auf die/ Matte zu gelangen verbrennt derjenige der den Ball/ noch nicht in den Kasten getan hat. Wenn aber einer/ von den 25 Spielern den Ball in den Kasten getan hat/ verbrennt der Spieler der zur Matte wollte. (151)
A	Hallo, Herr Professor Augst, Ich finde auch, dass Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden können. Die Schüler hätten/ dann mehr Freizeit zu Hause und mit ihren Eltern/ könnten sie mehr unternehmen. Man könnte ja dann jede/ Unterrichtsstunde um zehn Minuten verlängern. Dann/ müssten die Lehrer zehn Minuten mehr Unterricht machen./ Man könnte aber auch dann die Ferien ein bisschen verkürzen./ Man könnte aber auch die Hausaufgaben lassen, aber/ die Lehrer sollten dann nicht so viele aufgaben auf-/geben. Einmal wollte ich mit meinem Freund in die Pizzeria/ gehen. Die Hausaufgaben hinderten mich daran. Ich/ finde wirklich, dass Hausaufgaben abgeschafft/ werden sollten. (100)

Nr. 19 R7 m 12

E	Gemeinsamer Weg Eines Tages wollte Herr Müller eine Radtour machen, genauso/ wie sein Shef Herr Kippeling. Als sie sich auf einer/ Kreuzung trafen, fuhr Herr Kippeling in Herrn/ Müllers Fahrrad hinein. Herr Kippeling war so/ wütend das er ihm gedroht hat, dass er ihn entlassen will,/ auf jedenfall das Gehalt kürzen lässt. Herr Müller versuchte/ ihn zu beruhigen, weil ja Herr Kippeling reingefahren/ ist. Bald darauf hatte sich Herr Kippeling beruhigt./ Herr Kippeling hob sein Fahrrad auf, und jammerte./ dass sein neues Fahrrad kaputt ist. Herr Müller sagte, dass/ er den Schaden nicht beheben kann aber vorzeitig/ reparieren kann. Man müßte nur das kaputtene/ Vorderrad abschrauben, und (es an Her) das/ Vordergestell an Herrn Müllers Hinterrad befestigen./ Gesagt getan. Er montierte das Vorderrad ab, und/ bebestigte es an seinem Fahrradreifen. So fuhren/ Sie wieder bis zu Herrn Kiplings Haus,/ wo sie das Rad reparierten. (144)
I	Vorbereitung 6 Stangen, max. 25 Spieler, 1 Ball, 1 Kasten [Zeichnung] Spielregel: Der Spieler der am Start/ steht muß den Ball soweit/ wie möglich werfen, das die/ gegnerische Mannschaft/ den Ball nicht so schnell in/ die Kiste werfen kann./ Fängt die Mannschaft den Ball/ doch und werfen ihn in die/ Kiste während der Spieler/ der läuft, auf der Bahn ist scheidet der so aus./ Der Spieler muß bis zur/ Zielmatte (x um die Stangen herum) durch laufen./ Jeder Spieler der bis zur Zielmatte schafft,/ gibt einen Punkt. Die Mannschaft/ die am meisten Punkte hat, hat gewonnen./ Wenn man es auf der Straße spielt,/ kann man die (x Zielmatte) und die Stangen/ durch aufgemalte Kreise und Vierecke/ zu ersetzen. (118)
A	Hallo, Herr Professor Augst! Zum Thema „Sollen Hausaufgaben in Deutschland/ abgeschafft werden,“ kann ich nur eins sagen:/ Auf jeden Fall. Wenn die Schüler nach hause/ kommen wollen sie ja keine Hausaufgaben/ mehr machen, weil sie den ganzen Morgen schon/ in der Schule gelernt haben. Besonders jetzt im Winter,/ wenn es schneit wollen/ sie ja auch raus zum Schlitten fahren, aber/ wenn sie bis 4 Uhr Hausaufgaben machen/ müssen, kommen sie nicht mehr dazu,/ weil es um 5 Uhr dunkel wird. Im/ Winter kann man eigentlich nur in den/ Ferien Schlitten fahren. Oder wenn man noch/ zu einem Freund will, oder auch wenn er/ zu mir will, dürf er nicht, das ist dumm./ Man hätte viel mehr Freizeit, aber man/ muß in der Schule mehr Arbeiten. Es muß/ aber viel mehr in der Schule gemacht werden./ Es würden viele Schüler Probleme kriegen. (141)

Nr. 20 R7 w 12

E	<p>Es war ein schöner Sonntag/ morgen. Herr Müller und Herr/ Schmitt hatten an diesem (schön)/ wunderschönen (m) Morgen, die gleiche/ Idee. Sie wollten beide ein schöne,/ (ru) und vor allen Dingen ruhige/ Radtour machen. (Sie fuhren los)/ Als sie von zu Hause los(f) fuhren,/ ahnten sie noch nichts von dem/ Misgeschick, (wa) dass ihnen gleich/ passieren würde. Also, fuhren sie/ nichts ahnent los. Herr Müller/ fuhr auf der zur (Zeit) dieser Zeit/ sehr leeren Hauptstraße. Doch/ als Herr Schmitt aus (der) einer Neben-/ straße heraus geschossen kam,/ war es schon zu spät. Herr/ Schmitt hatte die Vorfahrt/ missachtet. Nun (lagen die bei)/ saßen die beiden auf der Straße/ und schrien sich an. Auch ihre/ Fahrräder sahen ziemlich demuliert/ aus. (Herr Müller's F) Herr Schmitt's/ Fahrrad war jedoch so zerbeult und/ schief das Herr Müller ihm das/ schief und schappellige (zerbeulte)/ Rad ab montieren mußte./ Herr Schmitt sagte sehr launisch:/ „Wie soll ich denn jetzt meine/ Fahrradtour vortsetzen? So ganz/ ohne Fahrrad geht das wohl nicht.“/ Doch Herr Müller wußte Rad: „Das/ ist ganz einfach wir schrauben/ einfach mein Hinterrad an ihr/ vorderres Gestell.“ Das taten sie/ dann auch. Und es klappte. Als sie damit fertig waren/ fuhren sie zwar anfangs noch/ etwas wackelig los. Ende (205)</p>
I	<p>Hallo!          Spielregeln für Brennball</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) Es gibt 2 Gruppen</li> <li>2.) Eine Gruppe steht im Feld, die/ andere stellt sich außerhalb des/ Feldes auf.</li> <li>3.) Die Gruppe außerhalb des Feldes/ hat den Ball.</li> <li>4.) Der Spieler von außen/ wirft so weit er kann und/ rennt los.</li> <li>5.) Wenn er nicht durch Ziel kommt,/ ehe der Brenner, der/ innerhalb des Feldes steht, den/ Ball in den (x in der Mitte liegenden)/ Ring wirft, is verbrannt.</li> <li>6.) Es gibt natürlich auch 6/ Stationen an denen der Spieler/ von außen, stehen bleiben kann/ wenn er sieht das es knapp wird.</li> </ol> <p>So, das Spiel ist eigentlich ganz/ einfach. Aber hier noch eine/ Bildliche anschauung des Spielfeldes. [Zeichnung] (111)</p>
A	<p>Hi!          Erst einmal finde ich ihre Aufgaben-/stellung sehr ansprechend. Vor/ allem denke ich das uns Schüler/ dieses Thema besonders anspricht./ Ich persönlich wünsche mir oft/ das es keine Hausaufgaben mehr/ an unserer Schule gibt. Die Haus-/aufgaben beeinflussen ja auch/ unsere Freizeit. Ich z.B. habe/ ein sehr zeitaufwendiges Hobby,/ das reiten. Ich musste schon oft/ wegen der Hausaufgaben/ das reiten vernachlässigen. Jedoch/ denke ich das Hausaufgaben/ manchmal notwendig sind, da wir/ ja später einen vernünftigen/ Beruf erlernen möchten. Aber auch/ sehr viele Lehrer geben viel zu viel/ Hausaufgaben auf. Wenn man/ in der Schule um so mehr aufpasst/ und lernt denke ich kann man die/ Hausaufgaben reduzieren oder/ auch ganz weg lassen. Also muss/ man die Hausaufgaben in der/ Schule machen. Oder eine andere/ Möglichkeit wäre das man nur/ ein-zwei mal die Woche Hausauf-/gaben auf bekommt. Mein Cousin/ bekommt immer soviel Hausauf-/gaben auf das er von 14:00 bis/ 18:00 Uhr an seinen Hausaufgaben/ arbeitet. Ihm bleibt so keine Zeit/ für ein Hobby. Ich finde/ Hausaufgaben haben einen Vor- und/ einen Nachteil zum einen wenn/ es sie nicht geben würde müssten/ wir alles in der Schule nacharbeiten./ Der Nachteil ist nun mal das, das/ die Hausaufgaben unsere Freizeit/ gestaltung sehr beeinflussen. Also/ meine Meinung gilt aber eher der/ Abschaffung. Vielen Dank/ für ihr Interesse. (212)          (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 1 G7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg          An einem sonnigen July-Morgen fuhr/ der (fre) stets freundliche Udo (x mit seinem stets klapprigem Fahrrad) zu/ einem Bekannten, der auf einem/ Bauernhof wohnte und ihm zum Frühstück/ eingeladen hatte. Zur gleichen Zeit fuhr/ ein anderer Udo den Udo's Bekannter/ auch fershentlich eingeladen hatte</p>
---	---

	<p>weil/ der Bekannte zuerst im Telefonbuch den/ falschen Udo angerufen hatte mit dem/ Fahrrad zum gleichen Bekannten. Nur mit/ dem Unterschied das der falsche Udo aus/ Westlicher – und der richtige Udo aus/ Nördlicher Richtung kam. Als sich die/ beiden Wege an einer Kreuzung trafen./ Der falsche Udo brauste mit seinem/ Rennrad auf die Kreuzung zu, während/ der richtige Udo die Kreuzung fast stehen/ gerade überquerte. Der falsche Udo raste/ dem richtigen Udo in die Seite. Glücklicherweise/ hielt das sonst so klapprige Fahrrad des/ richtigen Udos doch das Fahrrad des falschen-/ ging kapput. Durch das fachwissen durch/ Erfahrung bei seinem eigenen Fahrrad gelang/ es dem freundlichen Udo dass Fahrrad zu reparieren./ dann fuhren die beiden weiter zum Bauernhof/ (x und die beiden ahnten nicht das sie das gleiche Ziel haben...) (175)</p>
I	<p>Spielanleitung: Brennball  Es werden zwei gleichmäßig Starke/ Mannschaften eingeteilt. Es wird auf/ einem etwa Sporthalle-großen Feld/ gespielt.  Es wird eine Mannschaft ausgelost, welche/ zuerst den Ball wirft. Diese stellt sich/ in einer Reihe auf. Der erste Spieler nimmt/ den Ball in die Hand und wirft ihn so, dass/ die Spieler der anderen Mannschaft, die auf/ dem Feld verstreut stehen möglichst lange brauchen/ um den Ball in einen Kasten, der auf dem/ Spielfeld steht zu werfen. Der Spieler, der/ den Ball geworfen hat, läuft direkt nach dem/ Wurf los und versucht einen möglichst/ großen Teil eines beliebig aufgebautem Parkour,/ der in mehrere Abschnitte unterteilt ist,/ zu überwinden. Er hat solange Zeit bis/ die andere Mannschaft den Ball in den Kasten/ befördert hat. Wenn er in dem Moment, in/ dem der Ball in den Kasten befördert wird,/ zwischen zwei Abschnitten sich befindet, ist/ er raus, das Bedeutet, dass er sich in der Reihe/ hinten anstellen muss. Hat der Spieler den/ Parcour in dieser Zeit aber überwunden dann/ bekommt die Mannschaft einen Punkt./ Nach einer bestimmten Zeit wechseln die Mannschaften/ ihre Rollen. Wenn dass Spiel zu Ende ist, hat/ Mannschaft gewonnen, die am Ende mehr Punkte/ sammelte.  [Zeichnung] (194)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst  Ich möchte ihnen in diesem Brief zusammen-/fassen, warum ich denke, dass Hausaufgaben/ in der Bundesrepublik Deutschland abgeschafft/ werden sollten. Sehen sie: Die Schüler sitzen/ schon 8 Stunden wie angefesselt in/ihren brettharten Stühlen, ihre Hintern/ tun ihnen weh und sie haben so viel/ Hunger, dass ihnen schon Kotz-Übel ist/ und sie sabbernt an das wunderschöne Essen/ zu Hause denken müssen. Als dann endlich/ die Schule aus ist müssen sie dann noch in/ der Angst, das sie den Bus verpassen könnten,/ total abgehetzt und mit letzter/ Kraft zum Bus hächeln, in dem sie dann/ so eingekwetscht Herumstehen, dass sie/ kaum noch Luft griegen. Zuhause gibt's/ dann Spinnat mit Spargel, weil Mutti mal/ wieder auf Diät ist. Mal ehrlich: Sollte/ ein Schüler jetzt noch Hausaufgaben/ erledigen? P.S.: Wollen sie daran schuld sein,/ das jährlich tausende/ an Kinder an überanstrenung/ an einem klaglichen Tod sterben? (146)  Ihr (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 2 G7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg  An einen schönen Sonntagnachmittag fuhr/ ich, mein Name ist Kling, mit meinem Fahrrad/ Hektor auf Feldwegen durch die Gegen. Als ich/ an eine Kreuzung kam (stieß) und gerade die/ frische Luft genoß, da stieß ich plötzlich/ mit irgendwas volle Kanne zusammen und ich/ fiel von meinem Fahrrad. Als ich wieder zu mir/ kam hörte ich meinen Nachbarn Klong/ schimpfen: „Sagen sie mal Sie Dödel, können/ sie nicht aufpassen? Sie, Sie, Sie...!“/  Herr Klong hatte allen Grund zum Schimpfen,/ denn er saß ebenfalls auf dem Boden und/ das Rad von seinem Fahrrad Harry war/ total verbogen. (Als er sich kurz danach) Einige Zeit später/ als er sich wieder beruhigt hatte, (fassten) beschlossen wir/ einen gemeinsamen Weg. Wir schraubten seinen/ vorderen Rahmen, wo sonst sein Vorderrad sahs,/ (schra) an meinen Rahmen, wo auch mein Hinter-/ rad sitzt.  So fuhren wir unsere Fahrradtour geimeinsam/ auf einem Dreirad zu Ende. Seid dem nennen/ wir uns: Kling und Klong die Dreiradmacher.  The End! (160)</p>
I	<p>Brennball  Als erstes braucht man diese Turngeräte:</p>



	<p>2 große Kästen  2 dicke Matten  2 Bänke  2 Bodenmatten  5 Kleine Kästen  1 Sprunbrett</p> <p>Dann werden diese Geräte in einer Hufeisen-/form zu einem Parkuar aufgebaut.  Nun werden zwei Mannschaften gebildet.  Die eine Mannschaft stell sich (x in einer Reihe) an den Start des/ Parkuars. Die andere verteilt sich in der/ Mitte des Parkuars, von dieser Mannschaft wird einer/ zum Brenner ausgewählt. Dieser hat diese/ Aufgabe: Aus der anderen Mannschaft hat der/ erste Spieler einen Ball in der Hand den er auf/ „Los“ in die Mitte, b.z.w. ziemlich weit weg wirft/ Jetzt hat der Spieler die Möglichkeit zu laufen/ und die Hindernisse zu überquären. In der zwischen/ Zeit muss die andere Mannschaft den Ball/ holen und ihn dann bis zum Brenner werfen. Dieser/ muss den Ball nun in den Brennkasten schmeißen./ Ab diesem Moment muss der Spieler aus der/ anderen Mannschaft auf irgendeinem Gerät stehen/ oder sitzen, wenn das aber nicht der Fall ist und/ der Spieler auf dem Turnboden steht ist er/ verbrannt und muss sich hinten an die Reihe/ seiner Mannschaft stellen.  Wenn er es aber geschafft hat auf einem Gerät zu/ sitzen oder zu stehen, kann er dann weiter laufen./ wenn der zweite Spieler den Ball wirft, der dann/ natürlich auch laufen kann, so lange der Ball/ noch nicht im Brennkasten liegt. Auch bei dieser/ und all den anderen Runden gilt die gleiche/ Regel wie bei der ersten Runde. Ziehl ist wenn/ man es geschafft hat den Parkuar zu überquären/ dann bekommt man auch einen Punkt./ Die Mannschaft die am Schluss am Meisten Punkte/ hat, hat gewonnen. [Zeichnung] (267)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor August,  Ich habe mitbekommen, dass sie die Frage ge-/stellt haben, ob die Hausaufgaben abgeschafft/ werden sollen.  Meine Meinung dazu ist:  Ich finde sie sollten abgeschafft werden, denn/ ich finde die Lehrer übertreiben es manchmal/ ein bischen sehr mit der Menge der Hausaufgaben./ Man sollte vielleicht eine Art freiwillige Haus-/aufgabe einführen, damit man für sich selber be-/stimmen kann ob, und wie viel man macht,/ außerdem wird man dann nicht von den Hausauf-/gaben unter Druck gesetzt und haben mehr Frei-/zeit und die brauchen wir auch, denn „wir sind/ Kinder!“  Ich hoffe meine Meinung hilft ihnen weiter.  Mit freundlichen Grüßen!  (Unterschrift der Verfasserin)  P.S.: Auch einen freundlichen Gruß/ an ihre Frau Bäber und ihre zwei/ Söhne Knut und Hektor. (120)</p>

Nr. 3 G7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg  Eines Tages beschloß (Willi) Wilhelm Kernbe(l)bel in/ die stadt zu fahren, um Einzukaufen./ Also nahm er sein Fahrrad und fuhr/ los. Zur gleichen Zeit beschloß Peter Bau-/ riglig auch in die Stadt zu fahren. Er/ bog gerade nach links, da krachte er/ mit (Hern) Herrn Kernbe(l)bel zusammen./ Seine Wut stieg, als er seinen platten/ Reifen sah und er (began) fing an wie ein/ Rohrspatz zu schimpfen. Was fiele/ (im) ihm ein, (so) ihm reinzufahren. Er habe/ wohl die Fahrrad(fahrn)regeln per Telefon gelernt./ Herr(n) Kernbebel murmelte entschuldigen-/ de Worte und (zog einen Schrauben-/ schlüssel) und ging nach Hause um einen/ Schraubenschlüssel zu holen. Dannach/ (er den platten Reifen ab und/ schraubte sein und Herr Baurig-/ lig Fahrrad zusammen!) schraubte er die Fahrräder zu einem Tandem/ zusammen.</p>
---	---

	Dann fahren/ sie zusammen in die Stadt, sie/ hatten doch den gleichen Weg. Ende (141)
I	[Zeichnung] Spielanleitung für Brennball Brennball kann man mit oder ohne/ Hindernisse spielen, ich erkläre euch/ wie man Brennball mit Hindernissen/ spielt. (x1 Als erstes muß mandie Hindernisse aufbauen, dann/ sich entscheiden, wieviel Punkte man auf jedes Hinderniss kriegt./ Dannach sagt man z.B. „Ihr hat 10 min Zeit.“) Jetzt wählt ihr zwei Manschaften,/ die eine stellt sich in/ der Reihe auf und der erste wirft/ den Ball. Wo, kann er sich selbst aus-/suchen. Die andere Mannschaft/ verteilt sich im ganzen Raum und/ fängt den Ball. Dann/ muß man den Ball zu dem/ Mann zuwerfen der an einem/ Kasten oder an einem Reifen steht. Der/ titscht den Ball in den Reifen/ oder Kasten. Dann muß/ der Läufer stoppen. Steht er auf/ einer Station, kann er, wenn der/ nächste Ball geworfen ist, weiterlaufen./ Wenn er durch ist, kriegt/ er soviel Punkte wie er beim/ ersten Mal ergattert hat. Steht er/ nicht auf einer Station gibt es/ keine Punkte und er ist verbrannt. Wie solche Stationen/ aussehen können habe ich euch/ auf Seite 1 aufgezeichnet. Ihr könnt/ euch noch weitere Stationen ja ausdenken./ nun könnt ihr es spielen. Viel Spaß! (185)
A	Sehr geehrter Professor Augst, ich habe über ihr Thema nachgedacht,/ und bin zu diesem Entschluß ge-/kommen: hätten sie mich in der/ Grundschule gefragt würde ich „ja“/ sagen, heute nein, weil früher braucht/ man viel Freizeit, später nicht mehr/ so. Meistens hatten wir an Regen-/tagen sehr wenig auf oder an Tagen/ wo man nicht wußte was man/ mit sich anfangen sollte. Kam/ dann der Sommer, wo man brannte/ darauf nach draußen zu gehen, hatte/ man sehr viel auf. Deshalb würde/ ich sagen, sie sollten abgeschafft/ werden (außer an Regentagen und/ an Tagen an denen man/ nicht weiß, was man mit sich/ anfangen soll.) Jetzt bin ich in/ der 7. Klasse und habe mich da-/mit abgefunden. Außerdem/ sind Hausaufgaben dazu da/ um zu sehen ob man es/ kapiert hat. Trotzdem sollten/ sie gerecht verteilt werden. (133) (Unterschrift der Verfasserin)

#### Nr. 4 G7 w 12

E	Das selbst gebaute Tandem An einem wunderschönem Sommertag/ (wol) wollte Herr Maier eine Fahrradtour/ machen. Er radelte los. Als er zu einer/ Kreuzung kam, fuhr Herr Klein auf der/ neben Straße und wollte auf die Haupt-/ straße. (Weil) Herr Maier sah Herrn/ Klein aber nicht und Herr Klein/ sah auch Herr Maier nicht. Deswegen/ fuhr(en sie ineinander) Herr Klein in Herr Maier's Fahrrad. Das Vorder-/ rad, von Herr Klein's Fahrrad, war völlig/ kaputt. Da hatte Herr Maier eine Idee./ Gott sei Dank hatte er eine Werkzeug-/ tasche am Fahrrad. Herr Maier montierte/ das kaputte Rad ab und befestigte/ die Lenkstange an seinem Hinterrad./ So fuhren sie (lange) froh und munter weiter mit (einem) ihrem/ Tandem. (115)
I	Vorbereitung: zwei Kästen, eine dicke Matte,/ eine Bank, zwei kleine Matten und einen/ kleinen Kasten, Ball  Aufbau des Spielfeldes: Einen großen Kasen wird an den/ Anfang gestellt dahinter wird die große/ Matte gelegt. 3m weiter stellt man die Bank/ hin. Nach 3m wieder kommt eine kleine/ Matte. Von da geht's um die Ecke zur/ 5m weiter entfernten kleinen Matte./ Danach muss man 3,5m weiter um zum/ zweiten großen Kasten zu kommen. 2m/ weiter ist das Ziel. Der kleine Kasten/ wird zwischen die Ziellinie und den/ ersten großen Kasten gestellt. [Zeichnung]

	<p>Nachdem das Spielfeld aufgebaut ist werden/ zwei Mannschaften gemacht. Eine Mann-/schaft muss den Ball so weit wie möglich und schnell/ durch den Barqur rennen. Die andere/ Mannschaft muss versuchen den Ball schnell/ zu fangen und es darf nur einer, der/ vorher ausgesucht worden ist, den in den/ kleinen Kasten werfen. Wenn der laufende/ nicht auf `ner Matte oder auf der Bank/ oder auf dem Kasten ist und der Brenner,/ das ist der der am Kasten steht, den Ball/ schon in den Kasten geworfen hat ist/ der laufende verbrannt und kann/ keine Punkte, für diese Runde machen./ Derjenige der durch kommt und nicht/ verbrannt ist kann einen Punkt/ machen. Wenn eine bestimmte Zeit um/ ist tauschen die Mannschaften Wer/ dann am Schluss die meisten Punkte/ hat, hat gewonnen.</p> <p>Viel Spaß beim Spielen. (222)</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst!</p> <p>Ich finde es sollten die Hausaufgaben abge-/schafft werden, weil wir dann/ mittags mehr und länger Spielen können./ Und weil wir dann nur noch lernen müssen/ aber keine Hausaufgaben machen sollen./ Mal was anderes wie wär/ es denn wenn auf den deutschen/ Schulen mehr Projekte gemacht werden/ würden? Also ich könnte dadurch/ etwas schneller und besser lernen./ Meine Mitschüler finden das bestimmt/ auch besser als so einen langweilen/ Text im Buch zu lesen.</p> <p>Sie können es sich ja mal überlegen,/ das mit den Projekten meine ich.</p> <p>Das ist meine Meinung zu diesem/ Thema, (96) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

#### Nr. 5 G7 m 12

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen sonnigen Frühlingstag/ fuhr(en Herr Müller und) Herr Meier hinaus/ ins Grüne. Herr Meier fuhr auf der/ Hauptstraße und wollte später auf einem/ Feldweg abbiegen. Er fuhr an mehreren kleinen/ Wegen vorbei. Doch plötzlich sah er Herrn Müller/ aus einem kleinen Weg herausschießen./ Es war schon zu spät, der Unfall/ war nicht mehr zu vermeiden. Herr Müller schimpfte so/ laut das es bestimmt ganz Europa gehört/ hat. Er schien es eilig (gehabt) zu haben./ Nun hatte Herr Maier eine Idee: Er schraubte/ das beschädigte Vorderrad von Herrn Müller/ ab und schraubte (seinen) Herrn Müllers Rahmen an (das sein/ Hinterrad (von Herrn M). Wie Herr Meier/ (das Hin) dies Tat erzählte Herr Müller/ ihm, dass er schleunigst zu seiner Familie/ musste die auf (dem) einem Feld in der/ Nähe picknickte. (Und) <i>Außerdem lud Herr Müller Herrn Meier ein mit ihm zu picknicken.</i> (Einschub im Original) Jetzt fuhren sie/ gemeinsam hin. (153)</p>
I	<p>Spielanleitung zu Brennball</p> <p>Vorbereitung: Als erstes benötigt man eine/ große Halle mit den Maßen eines Hallenfußballfeldes/ und min 20 Mitspieler die in zwei Mannschaften aufgeteilt werden/ Außerdem wird noch ein Ball/ jeder Art (kein Medizinball), einen Kasten eine Bank und 6 Matten/ gebraucht. Zum Aufbau fertige ich noch/ eine Skizze an.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Spielregeln: Es werden zwei Mannschaften/ gebildet. Die eine Mannschaft/ ist die Mannschaft die den Pacour/ über die Matten läuft. Wenn/ derjenige Spieler, der auf der/ Bank nachgerückt ist geworfen hat/ darf er laufen. Natürlich darf er/ nur so lange laufen, bis er durch/ den Fänger der den Ball, den er/ von den anderen gegnerischen Spielern bekommen/ hat, in den Kasten wirft aus/ dem Spiel geholt wird. Dann/ muss er sich wieder hinten auf die Bank/ setzen.</p> <p>Allerdings/ wenn ein Spieler auf die Zielmatte/ gelangt gibt es 5 Punkte. Die Punkte werden/ hinterher zusammengezählt./ Das Spiel endet wenn beide Mannschaften/ einmal gefangen und geworfen haben./ Jede Mannschaft spielt so lange wie/ man am Anfang die Zeit festgelegt hat. (169)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>Ich schreibe ihnen nun eine Antwort/ auf ihre Umfrage: „Sollen Hausaufgaben an/ deutschen Schulen abgeschafft werden?“</p> <p>Ich denke sie sollten nicht abgeschafft werden,/ denn durch die Hausaufgaben lernt man/ ja eigentlich nur dazu z.B.: Vorbereitung/ auf die nächste</p>

Klassenarbeit. Allerdings/ sollten die Hausaufgaben nicht zu viel sein,/ denn man muss sich ja auch noch ein bisschen/ auf den nächsten Tag vorbereiten und außerdem/ möchte ja auch jeder etwas Freizeit/ haben, in der man seinen Hobbys nachgeht./ Vielleicht lieber Prof. Augst könnte man seine/ Hausaufgaben auch schon in der Schule machen,/ dass man z.B.: die letzte Stunde frei hat.  
Dort können einem auch seine Freunde helfen/ wenn man etwas nicht so gut kann und man/ muss nicht ständig morgens überlegen ob/ man nicht doch etwas vergessen hat. (131)

#### Nr. 6 G7 m 12

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem schönen (Morgen) Sommertag/ fuhr ich mit meinem neuen/ Fahrrad nach Wahlrot. (a)Als ich/ an die Kreuzung nach Hanwert kam/ fuhr mir Herr Minge der Unzu-/ rechnungsfähig ist ins Rad. Ich schrie ihn an ob er nicht/ aufpassen könnte. Herr Minge/ entschuldigte sich sofort höflich./ Und sagte ich habe Werkzeug womit/ ich ihren kaputen Reifen reparieren/ könnte. Da bemerkte ich erst das das/ Rad abgefallen war. Herr Minge/ reparierte den Defekt und wir fuhren/ fröhlich zusammen weiter. (80)</p>
I	<p>Brennball Zum Aufbau: Zum Aufbau brauchst du/ sechs Matten zwei Kästen, zwei/ Banke (x und einen Ball) Jetzt legst du die Sechs/ Matten in Quadrat Form/ verteilt in die Halle. In die linke/ Ecke stellst du eine Bank. Vor die/ erste Matte kommt ein großer/ Kasten. Vor die vorletzte kommt/ eine Bank, in die Mitte der Halle/ kommt ein klein Kasten mit der/ offenen Seit nach oben. Das Spiel: Man teilt die Gruppe in/ zwei Mannschaften ein. Dann/ entscheidet man welche/ Gruppe zuerst den Parcour/ bewältigen die andere in die mitte des Feldes/ um den Ball zu fangen, den der/ Spieler der anderen Manschaft/ werfen muß bevor er mit/ Parcours anfängt. Die Spieler/ im Spielfeld müssen den/ Ball fangen und zum Brenner/ werfen. Der den Ball dann in/ den Kasten wirft. Wenn in dem Moment/ ein Spieler um Parcours nicht auf/ einer der Matten ist, ist er verbrand/ und muß von vorne anfangen./ Für jeden Spieler der durch kommt/ gibt es einen Punkt. Nach 10 min/ wechseln die Mannschaften gewonnen/ hat die Manschaf die zum Schluß die/ meisten Punkte hat. (179)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst Ich habe in der Zeitung von ihrem Versuch/ etwas gelesen. Deswegen fand/ ich es sehr angebracht ihnen/ meine Meinung mit zuteilen./ Ich finde das es eine gute Idee/ ist die Hausaufgaben an den/ deutschen Schulen abzuschaffen./ Dann könnten die Schulkinder/ zu Hause ihren eigenen Interessen/ nach gehen, oder sich ausruhen/ von dem Streß der Schule./ Als ausgleich der Hausaufgaben/ könnte man den Schultag um eine/ Stunde erhöhen. Mit freundlichen Grüßen (Unterschrift des Verfassers) P.S.: Könnten sie mir bitte mehr Unterlagen/ von ihrem Projekt zukommen/ lassen. (90)</p>

#### Nr. 7 G7 w 12

E	<p>Gemeinsamer Weg Eines Tages wollten Herr Sauer und Herr/ Müller eine Fahrradtour machen. Beide wohnten/ in verschiedenen Dörfern, doch sie hatten/ das gleiche Ziel: Auerbach. So fuhren sie los. Sie kamen an eine/ Weggabelung, wo sie zusammenstießen./ Herr Müller schimpfte und schrie, tobte und/ wütete herum. Herr Sauer blieb still und/ überlegte. Er sah, das sein Rad heilgeblieben/ war, das das Vorderrad von Herrn Müllers/ Rad jedoch total verbeult war:“ Warten sie,/ ich habe eine Idee!“ Herr Müller hob sein/ Rad hoch und hielt es fest, während Herr/ Sauer das Vorderad abmontierte. Dann/ schraubte er die beiden Fahrräder zusammen./ „So“, sagte er zufrieden, „das hätten wir.“/ So fuhren sei zusammen nach Auerbach./ Sie wurden guten Freunde und trafen sich/ noch öfter in Auerbach. (123)</p>
---	--

I	<p>Spielanleitung zu Brennball</p> <p>Aufbau: In die vier Ecken des Platzes oder der Halle werden/ Turnmatten gelegt. Wenn man es den Spielern/ erschweren will, dann kann man zwischen/ den „Stationen“ noch Hindernisse aufbauen. Vor/ eine Matte wird eine Bank gestellt.</p> <p>Spielverlauf: Es werden zwei Mannschaften gebildet. Danach/ wird sich geeinigt, welche Mannschaft anfängt./ Die Mannschaft, die anfängt, stellt sich hinter/ die Bank. Die andere Mannschaft/ verteilt sich in der Halle. Bevor angefangen/ wird, wird ein Punkt ausgemacht, wo der/ Ball aufgedippt wird. Dieser Punkt wird/ durch einen Kasten oder einen Reifen/ gekennzeichnet. Die Mannschaft, die anfängt/ bekommt den Ball. Der erste wirft den/ Ball irgentwohin ins Spielfeld und läuft/ los. Er muss auf die nächste oder übernächste/ Matte. Er kann, wenn er es schafft, auch/ ganz durchlaufen. Die andere Mannschaft/ versucht, den Ball zu fangen und/ möglichst schnell auf die Makierung/ dippen. Dabei wird der Ball von Spieler/ zu Spieler geworfen. Der „Brenner“/ dippt den Ball auf die Makierung. Das/ geht von Spieler zu Spieler so immer der/ nächste wirft den Ball. Der Spieler der Angefangen/ hatt, darf beim nächsten Wurf weiterlaufen (wenn er nicht/ ganz durchgelaufen ist).</p> <p>Punkteverteilung: Für einen Spieler, der ohne/ Pause durchgelaufen ist, gibt/ es fünf Punkte. Für einen/ Spieler, der mit Zwischenstationen/ durchgelaufen ist, gibt es einen/ Punkt.</p> <p>Sieger: Sieger ist die Mannschaft, die in der/ Spielzeit die/ meisten Punkte erzielt hatte.</p> <p>Spiezeit: Jede Mannschaft hat 7 min Zeit möglichst/ viele Punkte zu erzielen.</p> <p>Spielregeln: Der Ball darf nicht einfach fallenge-/lassen werden oder nach hinten/ geworfen werden. Wenn ein Spieler noch läuft, während/ der Brenner den Ball auf die Makierung/ dippt, muss der Spieler sich hinten/ anstellen und nochmal neu anfangen./ Er ist „verbrannt“ [Zeichnung] (278)</p>
A	<p>Sehr geerter Herr Professor Augst!</p> <p>Ihre Idee, die Hausaufgaben an den deutschen Schulen/ abzuschaffen, gefällt mir sehr gut. Die Sache hat/ leider einen Hacken: Wie, frage ich Sie, soll man Sachen/ vernünftig lernen, wenn man sie zu Hause nicht/ wiederholt? Wenn Sie, jetzt als Professor, zum Beispiel/ keine Mathematikhausaufgaben hätten machen müssen/ könnten Sie heute nur halb so viel. Oder Latein! Ich/ habe zum Beispiel in Latein ziemliche Schwierigkeiten,/ und wenn ich jetzt keine Lateinhausaufgaben machen/ müsste, dann würde ich auf dem Zeugnis keine/ 4, sondern eine 5 bekommen. Und wenn sie jetzt/ an die Kinder in der Grundschule denken. Wie/ sollen sie vernünftig schreiben und rechnen lernen, wenn sie/ zu Hause nicht alles, was sie in der Schule gelernt/ haben, wiederholen. Ich meine, freiwillig macht das/ mit Sicherheit kaum jemand. Den meisten gefällt/ Ihre Idee natürlich toll, auch mir, aber diesen/ Hacken sollten Sie schon beachten. Und die/ meisten denken nicht an diesen Hacken, sondern/ nur daran, das sie dann mehr Freizeit haben./ Hausaufgaben haben aber noch eine gute Seite:/ Wenn jetzt ein Schüler aus irgenteinem Grund/ länger in der Schule bleiben muß, kann er, anstat/ sich zu langweilen, schon einmal Hausaufgaben/ machen. Noch ein guter Grund, die Hausaufgaben/ nicht abzuschaffen. Also Ich bin nicht dafür, das/ die Hausaufgaben abgeschaff werden. (212) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 8 G7 m 13

E	<p>Der kleine Herr Jakob Gemeinsamer Weg Wie an jedem Morgen radelt der kleine Herr Jakob zur Arbeit./ An einer Kreuzung auf dem Radweg prallt er frontal mit seinem/ Arbeitskollegen Fritz zusammen. Fritz schimpft: „Kannst du nicht/ aufpassen, das Rad ist neu!“ Das Forderrad von Fritzes Fahrrad ist/ eingebeult. Der kleine Herr Jakob bleibt cool und holt aus seiner/ Fahrradtasche einen Maulschlüssel. Schnell montiert er das eingebeulte/ Forderrad ab und schraubt den Forderrahmen an das/ Hintergestell von seinem Fahrrad. Jetzt fahren sie gemeinsam weiter. (83)</p>
I	<p>Brennball Als erstes braucht man mindestens 4 Personen und einen Ball/ Jetzt baut man eine Hindernispakur auf. Dafür holt man/ zwei dicke Matten und zwei Kasten und vier Matten. Dann baut man/ den Pakur nach belieben auf. Nun braucht man noch eine Bank/ und einen kleinen Kasten. Die stellt man am Anfang des Pakur auf und/ den kleinen Kasten in die Mitte des Raumes. Darauf teilt man/ die Leute in zwei Manschaften auf. Die andere Manschaft stellt sich hinter/ der Bank auf und der erste der Reihe wirft den Ball. Die Manschaft/ im Feld holt den Ball so schnell wie möglich und wirft ihn zu dem/ Spieler der hinter dem kleinen Kasten steht, den man Brenner nennt./ Der wiederum striket ihn in den kleinen Kasten. Dieser Ablauf/ wird so lange wiederholt bis die Zeit, die man gestoppt hat, abgelaufen/ ist. Dann werden die Punkte zusammen gezählt. Nun tauschen die/ Manschaften die Positionen. (152)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst!  Ich habe von ihrer Rundfrage einen Zettel bekommen. Meine Meinung ist das die Hausaufgaben an deutschen Schulen abge-/schafft werden sollen. Denn die meisten Schüler kommen schon genervt/ aus der Schule und dann noch Hausaufgaben, das ist Horror. Auserdem/ passieren bei den Hausaufgaben die meisten Fehler. Aber man könnte/ ja in einer bestimmten Zeit in der Stunde Aufgaben für das Fach/ erledigen. (69) Mit freundlichen Grüßen (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 9 G7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem schönen sonnigen Tag verließ Herr Depeldeck/ sein Haus, schwang sich aufs Fahrrad und fuhr los. An einer Kreuzung schoss Herr Möpelmann hervor. Depel-/ deck bremsste scharf, aber es war zu spät. Die beiden (Farh)/ Fahrräder sammt Fahrer rassten in einander. Herr Möpelmann/ schrie wütend auf Herr Depeldeck ein: „Wie soll ich denn/ jetzt in die Stadt kommen? Ich muss doch noch Medizin für/ meine Mutter holen. Sie Spinner – konnten sie denn nicht/ aufpassen!“ Herr Möpelmann entschuldigte sich. Dann über-/ legte er einen Moment. Ein Gedankenblitz schoss ihm durch/ den Kopf. Er schraubte das <i>kaputte</i> (Einschub im Original) Rad mit einem Schraubenschlüssel/ ab. (Dann) Danach baute er die Fahrräder zu einem Tandem/ zusammen. Nun fuhren sie zusammen in die Stadt, besorgten/ die Medizin und aßen (x: am Ende des Tages) gemütlig bei Herr Möpelmann/ Kuchen. (138)</p>
I	<p>Spielregeln für Brennball Gebraucht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Matten (kleine)</li> <li>- Kästen</li> <li>- 1 Ball</li> <li>- Barren</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Matten (großen)</li> <li>- Mindestens 8 Mitspieler</li> <li>- Eigene Ideen</li> </ul> <p>Vorbereitung: Man baut einen Parcours mit Hindernissen rund um die Halle auf. Für das 1. Spiel/ wäre es empfehlenswert den unten/ abgebildeten Parcours aufzubauen. Einen/ kleinen Kasten stellt man um-/gedreht (so dass das Leder auf dem Boden/ liegt) in die Mitte des Parcours (der Halle)./ Dann werden die Mitspieler in zwei Mann-/schaften aufgeteilt. Mannschaft 1 und Mann-/schaft 2. Mannschaft 1 stellt sich in einer Reihe auf und/ hinter die kleine Matte am Start. Mannschaft/ 2 verteilt sich in der Halle.</p> <p>Aus M2 stellt sich ein Mitspieler an den/ Kasten. Er ist der Brenner. Der erste aus M1/ wirft den Ball durch die Halle und läuft/ durch den Parcours. Die Mitspieler aus M2/ holen den Ball und/ werfen ihn dem Brenner zu. Der Brenner wirft den Ball/ in den Kasten und ruft laut „Verbrannt“. Dann sind/ alle Mitspieler aus Mannschaft 1, die sich nicht auf einem/ Gerät oder einer Matte befinden verbrannt und müssen/ sich hinten an der Schlange anstellen. Die Mitspieler/ die sich auf ein Gerät oder eine Matte retten können/ dürfen beim nächsten Wurf des Mitspielers aus ihrer Man-/schaft beginnen. 5 Minuten hat die Mannschaft 1 Zeit den/ Parcours zu überwinden. Dann wird gewechselt. Wenn ein/ Mitspieler in einem durchgekommen ist (ohne das ein/ anderer den Ball geworfen hat o. ohne Zwischenstation) bekommt er/ 3 Punkte. Mit Zwischenstop bekommt er nur einen.</p> <p>Die Mannschaft die am Ende ihrer Zeit die meisten Punkte/ hat, hat gewonnen.</p> <p>[Zeichnung] (261)</p>
<p>A Sehr geehrter Professor Augst</p> <p>Ich bin 13 Jahre alt und schreibe Ihnen, um Ihnen/ meine Meinung zum Thema „Sollen Hausaufgaben an/ deutschen Schulen abgeschafft werden?“ mitzuteilen./ Ich bin der Meinung dass Hausaufgaben nicht abgeschafft/ werden sollten, da die Schüler den Stoff der Stunde noch/ einmal wiederholt lernen können. Aber es sollten/ weniger Hausaufgaben aufgegeben werden. Besonders bei/ einem 8stündigen Schultag, weil die Schüler noch Zeit/ haben sollten ihre Freizeit auszu/leben. Ich hoffe das/ Sie meinen Brief aufmerksam lesen und meine Meinung/ anerkennen.</p> <p>(84) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 10 G7 w 13

<p>E Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines Sonntags fuhr ich mit meinem Fahrrad/ durch den Park. An einer Weggabelung fuhr/ ich frontal mit meinem Nachbarn, Herrn Scheuer,/ zusammen. Er beschwerte sich, aber als ich ihm/ sagte das ich Vorfahrt hatte wurde er still.</p> <p>Mein Fahrrad war zum Glück nicht beschädigt, doch/ das Vorderrad von Herrn Scheuer war total/ verbeult. Also hockte ich mich vor sein Rad/ und montierte es ab und warf es in den/ Graben. Dann baute ich sein Fahrrad an mein/ Fahrrad, und wir fuhren zusammen nach Hause. (86)</p>
<p>I Brennball</p> <p>Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die eine/ Mannschaft verteilt sich auf dem ganzen Feld./ Der erste aus der anderen Mannschaft wirft/ den Ball so weit weg wie möglich. Während/ die andere Mannschaft versucht den Ball in den/ kleinen Kasten zu werfen, läuft derjenige der/ dran ist über die Hindernisse, wenn der Ball/ im Kasten ist, darf er nicht mehr den Boden berühren./ (x Man muss auf einer der Matten, Kasten oder der Bank/ sein) Wenn er stückweise durchkommt bekommt die Mannschaft einen/ Punkt. (x Wenn er in einem Durchgang fertig ist/ bekommt die Mannschaft drei Punkte.) Es wird so lange gespielt bis die Zeit um/ ist, (x Zeit kann beliebig ausgewählt werden) dann wird gewechselt. Es gibt verschiedene Variationen/ (Eine auf der Abbildung siehe Rückseite). [Zeichnung] (127)</p>

A Sehr geehrter Herr Professor Augst  
Ich habe von ihrer Umfrage gehört, und finde/ sie gut. Denn durch die Hausaufgaben hat/ man weniger Freizeit. Und man kann sich/ nicht so oft mit Freunden treffen. Obwohl/ manchmal ist einem dann langweilig, und wir/ müssten mehr in der Schule lernen und üben, und/ dafür ist die Stunde zu kurz, dann müsste man/ die Stunden verlängern. Und wir kämen dann später/ nach Hause, dann hätten wir trotzdem weniger/ Freizeit. Aber ihre Idee ist gut, denn die/ älteren Schüler haben ja mehr wie 6 Stunden/ und dann können sie ja nicht mehr weggehen.  
Mit freundlichen Grüßen (101) (Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 11 G7 m 13

E Der schlaue, kleine Herr Jakob  
An einem mittwoch Morgen radelte Herr Jakob,/ wie jeden Morgen auf seinem Rad über einen/ Feldweg zur Arbeit. Solange bis er links, von/ einen Nebenstraße einen anderen Radfahrer sah./ Jakob dachte das er stoppen würde. Der Mann/ jedoch nicht und der Mann und Jakob/ knallten gegeneinander. Der Mann beschwerte/ sich das sein Vorderrad kaputt wäre. Jakob/ bekam eine Idee. Er montierte das Vorderrad/ ab. Anschließend schraubte er die Vorderkabel/ an sein Hinterrad. Nun konnten sie zusammen,/ mit zwei Rädern, auf drei Rädern weiterfahren. (88)

I Spielanleitung über Brennball  
Zuerst werden zwei Mannschaften gebildet. Sie sollten/ ungefähr die selbe Anzahl von Leuten haben. Eine/ Mannschaft geht ins Feld und die andere stellt/ sich vor das, vor eine Linie. Im Feld/ sind vier Ausruhestationen. Dort kann man Anhalten,/ wenn man es nicht mehr bis zur nächsten Station/ schafft. Die Mannschaft die vor der Linie steht,/ stellt sich in eine Reihe auf. Der erste bekommt/ einen Ball. Am besten einen Softball. Er muss/ jetzt den Ball soweit werfen wie er kann. Jetzt/ muss er versuchen durch einen Parkour zu gelangen./ Auf einer der vier Ausruhestationen kann er stoppen und/ warten bis der nächste wirft. Die andere Mannschaft,/ (x die im Spielfeld verstreut ist) hat die Aufgabe den geworfenen Ball so schnell wie/ möglich zu bekommen und zu dem Mann werden der/ vor einem umgekippten Kasten steht. Dieser sollte den/ Ball den er bekommt so schnell wie möglich in den / Kasten werfen. Wenn der Spieler der den Ball geworfen hat,/ in diesem Augenblick nicht auf einer Ausruhestation ist,/ und auch noch nicht durchs Ziel gelaufen ist, ist er/ ausgeschieden. Dieser Vorgang wird eine beliebige/ Zeit wiederholt. Für jeden der durch Ziel gelangt/ ist, gibt es 1 Punkt. Wenn die Zeit abgelaufen ist,/ tauschen die Mannschaften und die andere/ Mannschaft spielt die Zeit ab. Wer am Ende die/ meisten Punkte hat, der hat gewonnen.  
[Zeichnung] (225)

A Sehr geehrter Herr Augst!  
Ich habe von ihrer Rundfrage gehört und/ stimme ihnen vollkommend zu. Ich finde/ es unnötig das die Lehrer Hausaufgaben/ aufgeben. Sie sollten dafür mehr in den/ Stunden durchnehmen. Es ist besonders/ für die älteren Schüler in den hohen/ Klassen schlecht, denn diese kommen/ an manchen Tagen erst um 16:30 Uhr nach/ Hause. Wenn sie dann noch viele Hausauf-/gaben aufhaben, wie es oft der fall ist, ist/ der Tag gelaufen. Ebenfalls ein Problem/ ist es mit Musikschule und Sporttraining. Bei/ mir persönlich ist das der Fall. Mittwochs/ habe ich 8 Stunden. Um 2:15 bin ich in etwa/ zu Hause. Nun muss ich erst noch essen und/ dann kann ich erst an meine Hausaufgabe./ Um 15 Uhr muss ich dann auch schon wieder/ los zum Tischtennis. Meine Hausaufgabe/ beende ich dann meistens zwischen 19:30 Uhr/ und 20:30 Uhr. Also ich bevorzuge, dass es/ keine Hausaufgaben an deutschen Schulen/ mehr gibt.  
Mit freundlichem Gruß (155)  
(Unterschrift des Verfassers)



Nr. 12 G7 m 14

E	<p>Aufsatz Bildergeschichte Gemeinsamer Weg Eines Tages, an einem schönen Frühlingstag/ stießen die beiden Herren, Herr Hubrich und/ Thiel auf eine unangenehme Weise zu-/ sammen. Es geschar wie folgt: Herr Thiel misachtete die Vorfahrt auf/ der Bundestrasse 414 von Bad Marienberg City/ nach Lautzenbrücken, sodass Herr Hubrich/ unweigerlich mit Herrn Thiel kollidierte. Herr Thiel regte sich auf, obwohl er/ der schuldige war. Herr Thiel zwang/ Herrn Hubrich sogar seinen „Drahtesel“/ zu reparieren. (Dann) die Staatsanwaltschaft/ sprach Herrn Thiel den Haftbefehl wegen/ Fahrerflucht, Beleidigung aus. Aber weil/ sich Herr Thiel bei Herrn Hubrich/ entschuldigt habe und Hr. Hubrich/ die Anzeige zurückgenommen hatte, lies/ die Staatsanwaltschaft den Haftbe-/ fehl fallen. Jetzt wurden die beiden/ „Streithähne die besten Freunde. The End (117)</p>
I	<p>Brennball Spielanleitung 1. Aufbau Als erstes müssen sie die Gerätschaften/ lt. Beiliegender Zeichnung aufgebaut/ werden. 2. Spielbeginn Die Schüler müssen in zwei Mannschaften/ eingeteilt werden. Danach stellt sich die/ erste Mannschaft (im folgenden „A“ ge-/nannt) vor das Trampulin die andere/ Mannschaft (im folgenden „B“ genannt) verteilt/ sich zwischen den Hürden. Ein Spieler/ der Mannschaft „B“ stellt sich vor den/ kleinen Kasten als Torwart. 3. Spielanleitung Der erste, der in der Reihe von Mannschaft/„A“ steht wirft einen Ball (keinen Medizinball!!)/ möglichst weit nach vorne. Wenn er den/ Ball geworfen hat darf er losrennen./ Er muß das erste Hindernis, den großen/ Kasten überwinden. Wenn er meint, dass/ die gegnerische Mannschaft (B) es nicht/ schafft den Ball in den kleinen/ Kasten, während er zum nächsten Hinter-/nis rennt. Wenn allerdings der Ball/ im Kasten ist, bevor er in einer „Stop-Zone“/ ist ist er „verbrannt“, d.h. er bekommt/ keine Punkte und muß von neuem/ anfangen. 4. Aufgaben bei den einzelden Stationen Über einen Kasten muß man drüberkommen. Um die Bank läuft man einmal herum/ und setzt sich dan darauf. Auf die kl. Matten muß man sich nur/ draufstellen. 5. Punkteverteilung Ein Durchlauf von einem Spieler bringt/ 1 Punkt. Läuft ein Spieler ohne STOP/ durch erhält die Mannschaft 2 Punkte. 6. Sieger Gewonnen hat diejenige Mannschaft, die/ bis zum Ende der Spielzeit (7.) die meisten/ Punkte haben. 7. Spielzeit Die Spielzeit pro Mannschaft beträgt 15 Minuten/ Danach wird gewechselt (8.) 8. Wechsel Nach der Spielzeit wechselt Mannschaft/ A mit Mannschaft B.</p>

	<p>9. Regelwiedriges Spielen Wenn ein Spieler gegen die Regel ver-/stößt wird er sofort vom Spiel dis-/qualifiziert.</p> <p>10. Schiedsrichter Vor dem Spiel ist ein Schiedsrichter/ zu berufen, der nicht mitspielt.</p> <p>Trotz der vielen Regeln ist es ein/ schönes Spiel. Viel Spaß und Fair Play (288) [Zeichnung]</p>
A	<p>Jost Müller, Im Berggarten 5, 56470 Bad Marienberg, Tel. 02661/939637</p> <p>Herrn Prof. Dr. Augst Siegen</p> <p>Sehr geehrter Herr Professor,</p> <p>hiermit möchte ich mich zu dem/ Thema: „Sollen Hausaufgaben an den deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“ äußern.</p> <p>Grundsätzlich bin ich dafür, dass Haus-/aufgaben abgeschafft werden, weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man sich zu Hause immer auf die/ nächte Stunde in jedem Fach vor-/bereiten muß, weil in jeder Stunde/ eine schriftliche Hausaufgaben-/überprüfung (HÜ) geschrieben werden/ könnte</li> <li>- manche Lehrpersonen ( die ich hier/ nicht erwähnen möchte)/ geben so viele Hausaufgaben auf, dass/ man manchmal noch abends um 20:00/ Uhr am Schreibtisch sitzt.</li> </ul> <p>Ich wäre deshalb dafür, dass/ Hausaufgaben abgeschafft würden oder/ zumindest reduziert würden. Mit diesen Worten verbleibe ich mit freundlichen Grüßen (Unterschrift des Verfassers)</p> <p>P.S. Sollten Sie noch Fragen haben,/ können Sie mich unter Tel./ 02661/939637/-6 erreichen oder/ sie schreiben mir eine e-Mail/ a <a href="mailto:jost-mueller@t-online.de">jost-mueller@t-online.de</a>/ oder <a href="mailto:jmuell11@rz-online.de">jmuell11@rz-online.de</a>./ Sie können mich auch anscallen/ unter 01699/9284305 (149)</p>

Nr. 13 G7 w 12

E	<p>Der Zusammenstoß Eines Morgens fuhr Herr Jakob mit seinem Fahrrad/ zum Supermarkt. Er fuhr singend den Feldweg ent-/ lang. Doch plötzlich erblickte er, auf der Gegenspur/ den Bürgermeister, Herrn Meier. Er dühte den Weg hin-/ unter, doch er konnte nicht mehr bremsen. Auf einmal,-/ krach!! Die beiden stoßen gegeneinander. Sie stürzten/ beide, samt Fahrrad zu Boden. Herr Meier fing auf ein-/ mal an zu schreien und toben, als hätten ihn zehn Zebra's/ gebissen. Dabei erblickte er</p>
---	---

	<p>seinen platten Reifen am/ Fahrrad. Das Gebrülle wurde noch viel lauter. Herr/ Jakob schaute ihn an, als gäb es sieben Tage Regen-/ wetter. Nachden Herr Meier sich etwas beruhigt hatte,/ standen die beiden wieder auf. Herr Jakob sagte nur:/ „Tschuldigung, ich habe geträumt, ich wollte zum/ Supermarkt fahren, und äh, ich werde ihnen ihren Reifen/ wieder reparieren, aber ganz unbeteiligt waren sie auch/ nicht, sie hätten etwas langsamer fahren müssen.“ Herr/ Meier wusste nichts zu sprechen. Kurz darauf stotterte/ er aber: „Okay, sie werden mir das Rad reparieren!“/ Gesagt getan. Herr Jakob reparierte Herrn Bürgermeister’s/ Rad geschwind, mit Zange und mit Schraubenschlüssel,/ da er gelernter Handwerker war. Doch Herr Meier sah/ ihn an und wunderte sich, er fragte: „Was, äh, machen/ sie da mit meinem Reifen, äh, Fahrrad?“ „Ich hatte einen/ einen guten Einfall, da wir keine Luftpumpe haben,/ werden wir unsere Räder einfach als sogenanntes/ Tandem zusammenbauen“, sagte Herr Jakob. „Ach ja,/ äh, guter Einfall, äh ich wollte nämlich auch zum/ Supermarkt“, entgegnete Herr Meier. Als Herr Jakob/ flink, in einer Viertelstunde die beiden Fahrräder zu/ einem Tandem zusammen gebaut hatte, machten sie/ die beiden auf, und fuhren zum Supermarkt. Herr Meier/ bedankte sich höflich, und Herr Jakob freute sich/ sehr. Das kaputte, bzw. platte Rad, liesen sie am/ Wegrand liegen. (288)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>Aufbau: Also, als erstes holt man sechs Matten (x oder sechse Hullahoppringe aus dem Schuppen./ Das gilt für das ganze Spiel, denn der ist egal.) aus dem Geräteschuppen. Danach legt man sie in einer Kreisform auf/ den Boden. Die Klasse, oder das Team holen einen großen/ Kasten, der am Anfang des Spiels vor alle Matten gestellt/ wird. Danach wird die Klasse in zwei Manschaften auf-/geteilt. Außerdem wird ein Softball aus dem Schuppen/ benötigt. Man braucht eine Bank, die vor den großen/ Kasten aufgestellt wird. Eine von den sechs Matten wird/ zwischen die letzte Matt des Kreises (Ziel) und die/ Bank gelegt. Das war es zum Aufbau.</p> <p>Spielanleitung: Also, die zwei gleichmäßig aufgeteilten/ Mannschaften bekommen gesagt, wer als erstes spielen/ muß. Danach verteilt sich die Mannschaft, die nicht an/ der Reihe ist, in dem Umfeld, wo die Kreise liegen./ Die andere Mannschaft setzt sich, hintereinander auf die/ Bank. Danach wird noch aus der Mannschaft, die jetzt nicht/ spielt einen sogenannten „Brenner“ ausgemacht, der hat/ die Aufgabe den geworfenen Ball der anderen Mannschaf/ aufzufangen.</p> <p>Zum eigentlichen Ablauf: Der, der auf/ der Bank gerade als erstes, also vorne sitzt, wirft den/ Ball, soweit er kann. Wenn er das gemacht hat, läuft/ er so schnell, wie er nur kann. Allerdings muss er sofort/ in einem der fünf kreise verteilten Matten stehen bleiben, wenn/ sein geworfener Ball die Gegenmannschaft, die sich verteilt/ hat, gefangen hat, und der Brenner den Ball in den Kreis, oder/ auf die Matte geworfen hat. Es ist egal, ob man für das/ Spiel Hullahopp-Kreise oder Matten nimmt. Wenn der Läufer/ nicht genau darauf stehen bleibt, ist er verbrannt und bekommt/ 0 Punkte. Wenn man stehenbleibt, zwischendurch, bekommt man/ 1 Punkt wenn nie stehenbleiben muss, in den Reifen oder Matten/ 3 Punkte, die man sich natürlich merken muss. Danach/ kommt der nächste, und wieder der nächste, bis 5 Minuten/ vorbei sind. Zum Schluss werden die Punkte dieser Mann-/schaft zusammengezählt. Das gleiche macht auch die andere/ Mannschaft, die auf 5 Minuten Zeit hat. Gewonnen hat das/ Team das die meisten Punkte hat. Achso, der Kasten dient/ noch für ein kleines Hindernis!</p> <p>Viel Spaß dabei! (354)</p>
A	<p>Lieber Herr Prof. Augst!</p> <p>Ich schreibe ihnen diesen Brief zum Thema: „Sollen/ Hausaufgaben an deutschen Schulen abgeschafft werden?“/ Meine Meinung ist folgende: Ich finde, dass es an/ manchen Tagen passend wäre, keine Hausaufgaben/ auf zu bekommen. Manchmal, hat man nämlich keine/ Zeit, immer die ganzen Aufgaben zu erledigen. Mal/ hat man z.B. einen Termin beim Zahnarzt, mal muss/ man nachmittags zum Ballett. Dann hat man einfach/ keine Zeit, und auch keine Lust. Als hätten die/ Lehrer nichts besseres zu tun, uns den ganzen Nach-/mittag an den Schreibtisch zu fesseln! Andererseits können/ Hausaufgaben auch viel Gutes bringen. Denn/ wenn man die vielen Aufgaben immer alle ordentlich,/ gesamt und genau bearbeitet, versteht man meistens/ auch den ganzen Stoff aus der Schule, der gerade durch-/genommen wird. Ich meine, das wäre keine schlechte/ Idee, niemals mehr Hausaufgaben machen zu müssen./ Aber, ob unsere lieben</p>

Lehrer damit auch einverstanden/ wären? Und überhaupt, vielleicht müssten wir dann/ noch viel mehr im Unterricht mitarbeiten. Und wie sollte/ man sich dann immer für die Arbeiten drauf vorbereiten?/ Einmal, da ist eine Freundin direkt nach der Schule/ zu mir nach Hause gekommen. An diesem Tag, bekamen/ wir sehr, sehr viel Hausaufgaben auf. Und an/ diesem Tag erfuhren wir auch, das wir den nächsten/ Tag eine Hausaufgabenüberprüfung in Latein schreiben/ würden. Na toll! Also, saßen wir den ganzen Nach-/mittag an unseren Aufgaben, und haben gelernt. Wir/ hatten überhaupt gar keine Zeit, um noch irgendetwas/ anderes zu machen. Na ja, also ich finde man sollte/ es mit der Klasse abstimmen, wie viel, oder wie wenig,/ oder überhaupt keine Hausaufgaben gemacht werden/ soll. Man könnte ja mal so etwas ausprobieren, lieber/ Prof. Augst, dass an einem Tag der Woche einmal/ ganz viel, einmal etwas weniger, einmal ganz wenig,/ und einmal überhaupt nichts aufgegeben wird. So, also/ man sollte sich das untereinander ausmachen. Das ist/ meine Meinung, also der Vorschlag wäre nicht schlecht,/ aber hätte auch ein paar Nachteile!

Mit freundlichen Grüßen (319)  
(Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 14 G7 w 13

<p>E</p> <p>Eines Tages beschloss Herr Socke/ einen Ausflug mit dem Fahrrad ins Grüne/ zu (fahren) machen. Er genoss die Fahrt und achtete/ nicht auf Herrn Krümel, der anscheinend die/ gleichen Gedanken hatte.</p> <p>Auf einer Kreuzung kam es schließlich/ zu einem Zusammenstoß. Herr Socke/ beschuldigte Herrn Krümel, nicht aufgepasst zu haben und da er nur/ Hauptschulabschluss hatte meinte/ er, da er links fuhr, Vorfahrt zu/ haben.</p> <p>Da Herr Krümel null Bock auf Streit/ hatte suchte er aus seiner Werk-/ zeugtasche einen Schraubenzieher/ und bastelte beide Fahrräder/ aneinander. Herr Socke war gerne Umwelt-/ verschmutzer und ließ deshalb/ sein plattes Sockenrad am/ Straßenrand liegen und sie taufte/ das Rad („Krümelrad“) Krümelsockenrad, da es zwei/ Krümel- und nur ein Sockenrad/ hatte. Beide beschlossen den Ausflug/ gemeinsam zu beenden. (123)</p>
<p>I</p> <p>1) Es werden die Kinder in zwei Mann-/schaften eingeteilt. Die eine Mannschaft verteilt sich beim/ Spielen auf dem Feld, die zweite be-/kommt dann einen Ball.</p> <p>2) Es werden vier kleine, weiche Matten/ geholt, die man wie auf einem Würfel/ mit der Zahl vier hinlegt.</p> <p>3) Am Anfang des Parcours stellt man eine/ Bank hin, wo sich die zweite Mannschaft/ bei Spielbeginn hinterstellt. Eine zweite/ Bank stellt man zwischen die ersten/ zwei Matten. Auf den vier Matten und/ der einen Bank kann man sich aus-/ruhen.</p> <p>4) Das einzige Hindernis, dass es gibt, steht/ zwischen den zwei letzten Matten. Man/ muss über den großen Kasten springen und/ weiter rennen.</p> <p>5) Ein kleiner Kasten steht umgedreht am/ Anfang des Spiels. Man muss den Ball,/ den der 1. Spieler wirft fangen und/ der, der als Torwart hinter dem Kasten/ steht, den Ball in den Kasten werfen.</p> <p>Regeln:</p> <p>1) Wenn der Torwart den Ball in den/ kl. Kasten geworfen hat, ist der Durch-/gang zu Ende. Dann muss der Spieler/ auf einer Matte stehen, oder schon im Ziel sein. Wenn er nicht auf der/ Matte steht, ist er verbrannt.</p> <p>2) Der, der wirft muss dann loslaufen,/ es geht nicht, dass ein anderer für ihn/ wirft.</p> <p>3) Wenn einer nicht gleich durch den/ Parkour kommt und auf einer Matte/ steht, kann er wenn der zweite wirft/ weiterlaufen.</p> <p>4) Punkte: 1) Wenn einer ohne stoppen durch-/kommt, bekommt er 3 Punkte. 2) Wenn einer ein paar mal stoppt, be-/kommt er 1 Punkt.</p> <p>5) Die Mannschaft wird nach ca. 5-10/ min gewechselt, man kann sie beliebig/ wählen.</p> <p>6) Die Mannschaft gewinnt, die am Ende/ die meisten Punkte hat.</p> <p>(268)</p>

A	<p>Sehr geehrter Professor/ Augst!</p> <p>Ich finde es gut, dass die/ Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden, denn/ dann können die Kinder/ Mittags viel länger draußen/ an der frischen Luft spielen/ oder sich mehr mit Freunden/ treffen. Man könnte auch z.B./ etwas über Ameisen oder/ einem sonstigen Biologie-/thema etwas herrausfinden./ weil man sonst zu wenig/ Zeit dafür hat wenn man lange/ an den Hausaufgaben sitzt/ und schon um 19:00 Uhr ins/ Bett muss.</p> <p>Außerdem hat man in höheren/ Klassen oft mehr als nur 6 Schul-/stunden und hat dann für nichts/ anderes mehr Zeit und die/ Haustiere, falls man eins hat, oft ver-/nachlässigt werden.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (106) (Unterschrift der Verfasserin)</p>
---	--

Nr. 15 G7 w 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem friedlichen Sonntag fuhr/ ich mit meinem Fahrrad durch den Wald. Als ich/ an einer Kreuzung ankam, fuhr mir doch glatt/ dieser Idiot von Nachbar in mein Rad. Mein Vorder-/ rad ähnelte einem faulen Ei. Als ich mich wieder/ von dem Schock erholt hatte kam Herr Jakob auf/ die glänzende Idee aus unseren zwei Rädern/ ein Dreirad zzubauen. So fuhren wir also gemein-/ sam mit unserem Dreirad zum Kaffe nach Hause. (74)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Als erstes braucht man diese Turngeräte:/ zwei große Kästen, zwei dicke Matten, zwei Bänke/ zwei Bodenmatten, fünf kleine Kästen, ein Sprungbrett./ Dann werden diese in einer Hufeisenform zu einem/ Parkuar aufgebaut. Nun werden zwei Mannschaften/ gebildet. Die erste Mannschaft stellt sich in einer Reihe an/ den Start und die zweite plaziert sich in der Mitte/ des Parkuars. Nun wird in der zweiten Mannschaft/ ein Brenner ausgesucht. Nun wirft einer der/ ersten Mannschaft den Ball soweit er kann und/ versucht auf dem Parkuar soweit wie möglich zu/ kommen. Die andere Mannschaft versucht den Ball/ so schnell wie möglich zu dem Brenner zuwerfen/ der vorne zwischen Start und Ziel steht und dann den/ Ball in einen Kasten wirft. Kommt der Ball im/ Kasten auf bevor der der ersten Mannschaft auf einem/ der Hindernisse ist, so muss dieser wieder zum Start/ zurück. Kommt derjenige aber rechtzeitig auf/ ein Hindernis so wird ganz einfach weiter gespielt./ Wenn einer ins Ziel kommt so hat er einen Punkt./ Ist die Zeit abgelaufen (die vorher festgelegt wurde)/ so werden die Plätze getauscht. Wer am Schluss die/ meisten Punkte hat hat gewonnen. (186)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst</p> <p>Ich habe gehört sie sammeln Meinungen zum Thema:/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen abge-/schafft werden?“ Ich denke sie sollten abgeschafft/ werden denn (man lernt in der Schule genug)/ die Lehrer übertreiben es manchmal mir der/ Menge der Hausaufgaben.</p> <p>Man sollte vielleicht eine Art freiwillige/ Hausaufgabe einführen, damit jeder für sich/ selbst bestimmen kann ob oder wieviel er/ lernt. Außerdem wird man dann nicht von/ den Hausaufgaben unter Druck gesetzt und haben/ mehr Freizeit und die brauchen wir, denn/ wir sind Kinder!</p> <p>Ich hoffe meine Meinung hilft ihnen weiter.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (Unterschrift der Verfasserin)</p> <p>P.s Ach freundliche Grüße an ihre Frau Bärbel und/ ihre reizenden Söhne Knut und Hektor. (114)</p>

Nr. 16 G7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Irgendwann fuhr(en Herr Schulze/ Problitschk) Herr J. Müller, der etwas Geistig/ umnachtet ist und schon einige sitzungen/ in der Psychatrie gehabt hat (fuhr) Fahrrad./ Ebenso fuhr Herr Schulz auf die Gleiche/ Kreuzung zu. Wegen der Unzurechnungsfähigt/ von Jost Müller, der die Vorfahrt von/ Herrn Müller nicht beachtete, fuhren sie/ gegeneinander. Jost Müller protestierte gegen/ den (Vorf) Vorwurf, daß er andem Unfall/ schuld wäre. Herr (Müller g) Schulze gab/ nach</p>
---	---

	<p>und Reparierte die Fahrräder, indem/ er die zwei Räder aneinander flickte. Nun/ konnten sie nach Hause fahren.(Herrn Jost/ Müller in das Irrenhaus zurück, denn er war/ auf der Flucht mit seinem Fahrrad/ gewesen.) (So wurde übrigens auch eine Abart/ des Tandem erfunden) (113) <i>Original in Klammern</i></p>
I	<p>[Zeichnung] Spielregeln: Als erstes werden zwei Manschaften/ aufgeteilt. Danach baut man/ das Spielfeld wie oben beschrieben auf. Dann/ geht die eine Mannschaft nach oben an die/ Bank die andere verteilt sich in der Mitte./ Ein Spieler der 2. Mannschaft wird zum „Torwart“/ bestimmt, dieser stellt sich an den Kasten. Jetzt/ ist die erste Mannschaft am Zug. Diese wirft/ der Reihe nach einen Ball ins Spielfeld. Der geworfen/ hat rennt los, immer den Matten nach. Die andere/ Mannschaft versucht den Ball nun zu-/fangen und möglichst schnell zum „Torwart“/ werfen, daß dieser den Ball in den Kasten/ werfen kann. Der Spieler der los gerannt ist/ muß schnell auf eine Matte springen wenn/ er sieht das der „Torwart“ den Ball in den Kasten/ wirft, schafft er es nicht ist er verbrannt./ Wenn er es schafft darf er im Spiel bleiben./ darf aber erst wieder los rennen wenn der nächste/ geworfen hat: Ziel der 1. Mannschaft ist es/ seine Spieler übers Ziel (siehe Skizze) zu bringen./ Wenn einer es geschafft hat von der Wurflinie/ ins Ziel zu laufen ohne zu verbrennen bekommt/ er 6 Punkte, von der ersten Matte 5 Punkte von der/ zweiten 4 Punkte u.s.w. Nach sieben Minuten/ werden die Mannschaften gewechselt. Viel Spaß (201)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Augst, Ich finde ihren Vorschlag die Hausaufgaben/ an Deutschen Schulen abzuschaffen sehr/ angebracht. Es wäre eine außerordentliche/ Erleichterung für die Schüler und Schüler-/innen, besonders vor Arbeiten. Man hätte/ viel mehr Zeit so etwas zu Üben, außerhalb/ der normalen Aufgaben. Gerade wenn/ man an manchen Schultagen sieben bis/ Zehn Stunden hatt und dann nach der/ Schule noch Hausaufgaben machen muß/ finde ich sehr blöd. Würden die anliegenden/ Aufgaben entfallen, hätte mann dann/ noch mehr Zeit als mit ihnen. Ich begrüße ihren Vorschlag sehr, und/ hoffe daß sie ihn durchsetzen können. Mit Grüßen, (Unterschrift des Verfassers) (97)</p>

Nr. 17 G7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr Thiel machte eine Fahrradtour./ Plötzlich kam ihm Herr Hubrich ent-/ gegen und fuhr ihm gegen den Rahmen./ Sein Vorderrad war total verbogen und/ er schrie un Motzte. Da kam Herrn Thiel/ eine Idee. Denn da sie ja in die gleiche/ Richtung wollten, montierte Herr Thiel das/ Vorderrad von Herrn Hubrich ab und machte/ (es an) das Gestell an seinen Hinterrad. So/ fuhren sie gemeinsamen Weges weiter. (69) (Unterschrift des Verfassers)</p>
I	<p>Spielanleitung zu dem Bewegungsspiel „Brennball“ Zuerst legt man vier Matten zu einem/ Quadrat, wobei zwischen jeder Matte ein/ Abstand von ca. 10 m sein sollte. Etwas/ oberhalb von zwei Matten stellt man/ einen Kasten mit der Oberseite nach unten/ (d.h., dass er wie eine Box benutzt werden/ kann). Dann sollte man eine Bank etwas/ oberhalb (ca. 2m vom Kasten entfernt) aufstellen./ So, jetzt kann gespielt werden. Eine Gruppe/ wird in zwei Mannschaften aufgeteilt/ Die erste Mannschaft steht hinter der Bank/ und jeweils einer versucht/ den Ball soweit wie möglich zu werfen./ Die zweite Mannschaft steht in dem Quadrat/ von Matten und versucht den Ball zu/ Fangen. Wenn jemand/ den Ball gefangen hat, wirft er ihn zum/ Kastenmann (das ist derjenige der am/ Kasten steht). Der wirft ihn so schnell/ wie möglich in den Kasten und wenn/ das geschehen ist, ist der Laufmann/ „verbrannt“. Denn derjenige der/ den Ball geworfen hat, läuft so schnell/ wie möglich los um das Quadrat herum./ Wenn merkt das er es nicht mehr schafft/ springt er auf eine Matte. Dann werden/ die Punkte verteilt. Wenn es jemand schafft/ ohne auf eine Matte springen zu müssen dann/ bekommt er 5 Punkte, von der 1. Matte 4 Punkte,/ von der 2. Matte 3 Punkte, von der 3. Matte 2/ Punkte und von der 4. Matte 1 Punkt. Die/</p>

	Spieldauer beträgt 7 Minuten. [Zeichnung] (225)
A	<p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst</p> <p>Ich bin ganz ihrer Meinung, dass Haus-/aufgaben an Deutschen Schulen abgeschafft/ werden sollten, denn bei den vielen Haus-/aufgaben hat man kaum Zeit für Freizeit./ Ich meine, man könnte sich ja darauf/ einigen, dass man nur vor Klassenarbeiten/ einige Hausaufgaben aufbekommt um für/ die Arbeit zu Lernen. Andererseits finde/ ich es dann doch wieder nicht so gut, denn/ den Lernstoff, den man dann normalerweise/ zu Hause durchführen würde, müsste man/ dann durch mehr Schulstunden, d.h. Nach-/mittags und Samstags durchführen, aber/ den Stoff würden dann auch die Lehrer noch/ weiter erklären. Eine andere Möglichkeit/ wäre auch noch, das nach der Schule,/ also nach der 6. Stunde, eine gewisse/ Hausaufgabenaufsicht mit Lehrern statt-/findet, welchen man dann auch Fragen zu/ den Hausaufgaben stellen könnte.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (128)</p> <p>(Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 18 G7 w 12

E	<p>Der Zusammenstoß</p> <p>Eines morgens fuhr Herr Jakob mit seinem/ Fahrrad zum Supermarkt. Er fuhr singend den/ Feldweg entlang. Doch plötzlich erblickte er,/ auf der Gegenseite, den Bürgermeister Herrn/ Maier. Er düste den Weg hinunter und konnte/ nicht mehr bremsen. Auf einmal gab es/ einen Krach und Herr Jakob und der/ Bürgermeister waren zusammengestoßen./ Beide saßen auf dem Boden, da fing/ der Bürgermeister an zu schimpfen. Sein/ Fahrrad hatte einen platten Reifen. Doch/ der schlaue Herr Jakob hatte eine Idee./ Er stand auf nahm aus seiner Satteltasche/ einen Schraubenschlüssel und montierte/ das Vorderrad von Herrn Maier an. Als/ nächstes nahm er sein Fahrrad und/ schraubte das Hinterrad an Herrn Maier/ sein Vorderrad. Nun hatten sie ein/ Tandemfahrrad und konnten zusammen/ weiterfahren. Herr Jakob fragte den/ Bürgermeister: „War das nicht eine gute/ Idee von mir? Wo möchten Sie denn/ hinfahren?“ „Ja, Herr Jakob ich muss sie/ loben, das war wirklich eine gute Idee./ Ich wollte eigentlich zum Supermarkt fahren/ um noch ein paar Dinge einzukaufen.“, sprach/ Herr Maier erleichtert. Da sagte Herr/ Jakob erstaunt: „Das trifft sich ja/ gut ich wollte auch gerade zum/ Supermarkt.“</p> <p>Zum Schluss entschlossen sie sich/ gemeinsam zum Supermarkt zu fahren,/ mit ihrem selbstgebautes Tandemfahrrad. (197)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>Aufbau: Also, als erstes hole ich sechs Matten aus/ dem Geräteschuppen. Danach lege ich sie in einer/ Kreisform auf den Boden. Nun hole ich einen/ Barren, zwei große Kästen, drei kleine Kästen, ein Trampolin und einen Bock mit einem/ Sprungbrett aus dem Geräteschuppen/ und stelle sie zwischen den sechs/ Matten auf. Jetzt ist der Spielpakur/ aufgebaut. Zum Schluss wird noch ein/ Ring und ein Softball geholt. Der Reifen/ wird in die Mitte des Spielfeldes gelegt/ und der Ball in den Ring hinein.</p> <p>Spielanleitung: Als erstes werden die Mitspieler/ in zwei Mannschaften aufgeteilt. Eine der/ Mannschaften wählt einen Brenner. Der/ Brenner hat die Aufgabe den geworfenen/ Ball der anderen Mannschaft aufzufangen/ und in den Ring zu werfen. Die anderen/ Mitglieder der Mannschaft verteilen sich/ in der Sporthalle um den geworfenen Ball/ ebenfalls aufzufangen. Wenn der Brenner den/ Ball nicht direkt fängt müssen die anderen/ Spieler den Ball fangen und dem Brenner/ zuwerfen, das er den Ball in den Reifen/ werfen kann.</p> <p>Die zweite Mannschaft stellt sich in einer/ Reihe auf und der erste Spieler bekommt/ den Ball. Dieser erste Spieler wirft den Ball/ soweit wie möglich weg. Wenn er den Ball/ geworfen hat läuft er auf die erste Matte./ Während der Spieler läuft muss die andere/ Mannschaft versuchen den Ball zu bekommen./ Wenn der Brenner den Ball in den Ring/ geworfen hat muss der erste Spieler/ stehen bleiben. Wenn er sich nicht auf/ einer Matte befindet ist der Spieler/ verbrannt und muss sich wieder hinten/ anstellen. Wenn er sich aber auf einer Matte/ befindet, darf der nächste Spieler den/ Ball werfen und der erste Spieler darf/ auch</p>

	weiter laufen. So geht das immer/ weiter bis 5 Minuten vorbei sind. Immer/ wenn ein Spieler das Ziel erreicht hat/ gibt es einen Punkt. Nach den 5 Minuten/ Zeit wird gewechselt und die andere/ Mannschaft darf den Ball werfen. Am/ Schluss werden die Punkte der Mannschaften/ verglichen und wer die meisten Punkte/ hat, hat gewonnen. Viel Spaß beim Spielen! (328)
A	Lieber Herr Professor Augst! Ich schreibe ihnen diesen Brief zum Thema: „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?“ Meine Meinung ist/ folgende: Ich finde, dass es an manchen/ Tagen nicht so viele Hausaufgaben geben/ sollte. Bei mir ist es nämlich an manchen/ Tagen so, das ich von Mittags nach dem/ Essen, bis abends um 18:00 Uhr an/ den Hausaufgaben sitzte. Und diese/ Zeitspanne ist auf jeden Fall zu lang./ Zum Thema Hausaufgaben kann ich ein/ gutes Beispiel nennen: Ich habe an einem/ Tag bei meiner Freundin zu Mittag/ gegessen. Nach dem Essen haben wir uns/ an die Hausaufgaben gesetzt, weil wir/ wussten das wir viel Zeit brauchen/ wegen den vielen Hausaufgaben. Nach/ einer Zeit waren wir schon so/ gestresst das wir eine Pause brauchten/ aber wir konnten uns keine Pause/ leisten. Als wir dann endlich die/ Hausaufgaben erledigt hatten, wurde ich/ schon bald wieder von meinem Vater/ abgeholt und wir hatten kaum Zeit um/ etwas zu unternehmen. Deshalb bin ich der Meinung das die/ Hausaufgaben auf jeden Fall weniger/ werden sollten. Aber man kann das Thema Hausaufgaben/ auch anders verstehen. Wenn es/ keine Hausaufgaben gäbe, müssten wir/ noch länger in der Schule sitzen um/ den Stoff der Hausaufgaben durch/ zunehmen. Also hat das Thema Hausaufgaben/ zwei Seiten.  Ich würde deshalb vorschlagen, Herr/ Prof. Augst, das zumindest an den heißen/ Sommertagen keine Hausaufgaben/ aufgegeben werden. Und an den anderen/ Tagen nicht so viele. Vielleicht können/ sie meinen Vorschlag verwirklichen. P.S.: Ich würde ihnen sehr dankbar sein! Mit freundlichen Grüßen (248) (Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 19 G7 m 12

E	An einem schönen Sommertag fuhren Herr Jakob und (Herr/ Johannes) Güngör Gümüs fahrrad. Als sie an einer Kreuzung aufeinander/ trafen machte es Bum, Bum, Carabuff, Buff, Bam./ (x: Herr Jacobs Fahrrad war noch ganz.) Güngör Gümüs war wütend und Herr Jakob lachte sich/ kaputt. Dann flickten sie beide ihre Fahrräder indem sie/ Güngörs Vorderrad abmontierten und Jacobs Hinterrad dafür/ einsetzten. So fuhren sie praktisch mit je 1 ½ Rädern./ Und Güngör sagte: Du hast nicht repariert wie Flasche leer./ Und das is jetzt a son art Tandem. Ich habe fertig! (90)
I	Es werden 2 Mannschaften gebildet. Die eine Mannschaft stellt/ sich hinter einer Bank auf und die andere Mannschaft in der Mitte/ des Spielfeldes. Die Mannschaft hinter der Bank bekommt einen/ Ball. An den 4 Ecken des Spielfeldes werden Matten hingelegt./ Die Mannschaft mit Ball muss den Ball so weit wie möglich werfen/ und dann auf die Matten zu laufen. Die andere Mannschaft/ bekommt einen Brenner. Die Mannschaft mit Brennen muss/ den Ball fangen und zum Brenner befördern. Der Brenner/ muss den Ball fangen und in einen zuvor hingelegten Kreis/ hineintitschen. Wenn er den Ball im Kreis auftritt und ein/ Spieler aus der anderen Mannschaft gerade läuft ist dieser verbrannt./ Wenn ein Spieler durchs Ziel läuft, bekommt er/ 1 Punkt. Die Mannschaft mit den meisten Punkten hat gewonnen. [Zeichnung] (127)
A	Sehr geehrter Herr Professor Augst! Ich finde es gut, dass sie Kinder zum Thema: „Sollen Hausauf-/gaben an den deutschen Schulen abgeschafft werden.“ befragen./ Dieses Thema hat wie jede



<p>andere Sachen einen Vorteil, sowie auch/ einen Nachteil.  Der Vorteil ist, das Kinder viel mehr Zeit haben um sich/ zu verabreden. Der Nachteil ist aber, dass sich (Kinder)/ viele Kinder Nachmittags vor den Fernseher legen und/ Fernseh schauen, (Computerspiele) am Computer spielen oder/ sonst irgendwelche anderen Videospiele machen.  Ich würde es mal vielleicht für höchstens ein halbes Jahr/ ausprobieren um zu sehen ob die Noten schlechter werden./ Meine persönliche Meinung ist, dass es so bleiben soll, wie/ es ist. Sonst werden wir ja noch wie bei Rodman packt aus./ Wie wär's denn mit drei Freitagen, die sich die Kinder/ selbst aussuchen können.  Viele Grüße an sie und an ihren Bruder Knut. (139) (Unterschrift des Verfassers)</p>
---

Nr. 20 G7 m 13

E	<p>Gemeinsamer Weg  Am Dienstagmorgen wollte der kleine Herr Jakob zur/ Arbeit, mit dem Fahrrad, fahren. Er wollte gerade über/ eine Kreuzung fahren da stieß er mit Gungar zusammen/ und „Bums“ war Gungars Reifen verbogen. Gungar war/ wütend und schrie: „Man ej, wat geht dann hier ab.“/ Dabei kam er von links und er kleine Herr Jakob hätte/ eigentlich Vorfahrt gehabt. Der kleine Herr Jakob sagte:/ „Dat griegen wa' wieder hin.“ Er schraubte das kaputte/ Rad ab und schraubte die Vordergabel an sein Hinterrad./ Und Gungar sagte: „Ha, Ha, gute Idee, jetzt haben wir/ n' Tandem oder wie dat heißen tut.“ Der kleine Herr/ Jakob und Gungar fuhren gemeinsam zur Arbeit in die/ Falschenfabrik, den sie Arbeiteten beide dort. (118)</p>
I	<p>Brennball!!!  Vorbereitungen: Man braucht mindestens 10 Spieler./ Als erstes stellt man einen großen Kasten auf die Start-/linie. Danach werden 4 kleine Matten in gleich großen/ Abständen in einem Viereck oder Rechteck verteilt. Zwischen/ den Matten kann Hindernisse nach belieben beliebig ver-/teilen. Jetzt können die Spieler in gleich große Gruppen/ aufgeteilt werden. Zuvor muß aber noch ein Kasten neben/ den großen Kasten gestellt werden.  Anfangen mit dem Spiel: Die eine Gruppe stellt sich/ hinter den großen Kasten, die andere Gruppe stellt/ sich verteilt sich im Raum, bis auf einen er muß neben/ dem kleinen Kasten stehen bleiben. Die erste Gruppe wirft den/ Ball möglichst weit weg und läuft bis zur nächsten Matte/ die andere versucht so schnell wie möglich den Ball dem-/jenigen zu geben der hinter dem kleinen Kasten steht er muß/ den Ball in den Kasten werfen. Ist der Ball im Kasten und der/ andere Spieler befindet sich nicht auf der Matte so muß er/ wieder zurück. Für eine durchgelaufene Runde bekommt die/ Mannschaft einen Punkt. (165) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst.  Daß die Hausaufgaben an deutschen Schulen abgeschafft/ werden sollen, finde ich eine gute Idee, denn dann kön-/nen wir, die Kinder, viel mehr Draußen spielen. Das/ bedeutet: wir bekommen frische Luft, sehen gut aus und/ sind es vielleicht auch. Natürlich sitzen dann auch vie-/le Kinder vor dem Fernseher. Aber wir hätten dann auch/ keinen Druck mehr und viele würden sich die Noten nicht/ mit „Hausaufgabenvergessen“ verderben.  Viele Grüße, auch an ihre Frau/ Elfriede und ihren/ Hund Waldi,/ ihr (Unterschrift des Verfassers) (81)</p>